



städtebau insight

No. 3 | Jahrgang 04/2021

Inhalt

Vorwort	9
Forschung	12
Stadtgestaltung, Baukultur und städtebauliche Denkmalpflege	14
RRI Hub / Stadtwerkstatt	15
Graduiertenkolleg Mittelstadt	16
FG Städtebauliche Denkmalpflege	17
Initiative Urbaner Campus Mitte	19
Technische Innovationen und Mobilität	15
Forschungscampus FEN	21
5GAIN	22
Forschungskolleg ACCESS!	23
Ressourcen und Energie	24
R2Q	25
Forschungskolleg NRW	27
Gestaltende Regionalentwicklung	28
DAZWISCHEN	29
Rheinisches Revier - Revierknoten Raum	31
ZL'EU	32
Netzwerk: L'EAU	33
Lehre Bachelor Architektur	34
Bachelorthesis „Schmetz Campus“	35
Bachelorthesis „Metamorfosen Oude Dokken Ghent“	37
Grundlagen der Stadt- und Landschaftsplanung	38
Integriertes Projekt Stadt und Landschaft	39
Bau- und Planungsrecht	40
Forum Stadt und Landschaft	41

Lehre Master Architektur und Stadtplanung	42
Masterthesis	43
Göderitz - Wettbewerb	44
Klimaquartier	45
Zukunftsfähige Wohnformen	46
Mischung im Block	47
Klinikareal Sindelfingen	48
Stadt- und Regionalplanung	49
Technische Infrastruktur	50
Bau- und Planungsrecht	51
5G - Infrastruktur für die Smart City	52
L'EAU	53
Derive! Umherschweifen im Reinischen Revier	54
Flächenpolitik	55
Theaterplatz Aachen - Urban Intervention	56
Potentiale digitaler Kartenwerke	57
Mach mal Platz	58
Städtebauliches Kolloquium „Mobilität + Stadt“	59
Quer zur Grenze	60
 Lehre Master Transforming City Regions	 62
Urban Transformation I + II	64
European Policies & Territorial Governing Structures	65
Future Cityscapes	66
Afrikalaan	67
Dreaming Venice	68
Energy systems in the city	69
Urban density uncharted	71

Veranstaltungen	72
Strategie Board Cities & Regions	73
Real CORP 2020 & Virtual CORP 2020	74
Jahrestagung Städtebauliche Denkmalpflege	76
Städtebauliches Kolloquium	77
TCR Talks	78
NEQ Talks	79
 Team	 80
Publikationen	96
Promotionen	102
Vorschau	106

VORWORT



Foto: Michel-Kitenge

Liebe Leserin, lieber Leser,

mit der neuen Ausgabe von Städtebau insight wollen wir Sie über die Aktivitäten und Projekte des Lehrstuhls für Städtebau und Entwerfen sowie des Instituts für Städtebau und Europäische Urbanistik an der RWTH Aachen University informieren. Das Titelbild dieses Städtebau insight No.3 zeigt unsere neu etablierte STADTWERKSTATT im OECHER LAB. Dieser Kreativraum versteht sich als Begegnungsraum zwischen den Akteurinnen und Akteuren der Hochschulen, der Stadt und der Zivilgesellschaft. Hier diskutieren wir Ideen, Projekte und Konzepte für die Zukunftsgestaltung von Stadt und Region. In dem zurückliegenden Jahr haben wir zahlreiche spannende Studienprojekte und -entwürfe betreut, die den Diskurs um die Zukunft der Stadt befördern konnten – von der Umgestaltung des Grabenrings und dem Klimaquartier in Aachen bis zum Klinikareal in Sindelfingen, das zu einem Baustein der Internationalen Bauausstellung (IBA) StadtRegion Stuttgart 2027 werden soll. Und wir konnten den Johannes-Göderitz-Wettbewerb durchführen und mit Studierenden aus vier weiteren Hochschulen eine neue Stadt im Rheinischen Revier entwerfen.

Der Revierknoten Raum, den wir seit Beginn des Jahres 2020 im Auftrag des Ministeriums für Wirtschaft, Innovation, Digitalisierung und Energie des Landes Nordrhein-Westfalen leiten dürfen, hat zahlreiche Workshops und Veranstaltungen organisiert und das Veranstaltungsformat REVIER_TALKS_RAUM etabliert, um den Diskurs über die Raumstrategie in die Breite zu tragen.

Ein besonderes Highlight des zurückliegenden Jahres war sicherlich die internationale Konferenz REAL CORP 2020, die schließlich im September 2020 als hybrides Format stattfinden konnte und mit vielen spannenden Beiträgen zu Transformationsprozessen weltweit, aber auch zum Strukturwandel im Rheinischen Revier und zu der grenzüberschreitenden Kooperation den Diskurs über Wege und Strategien einer erfolgreichen Transformation bereichert hat.

Das Städtebauliche Kolloquium, das als Veranstaltungsreihe in Kooperation mit dem Förderverein aachen_fenster, dem Netzwerk Innenstadt NRW, dem ILS Institut für Landes- und Stadtentwicklungsforschung durchgeführt wird, haben wir aufgrund der Corona-Pandemie in ein digitales Format überführen müssen. Überrascht hat uns dann das ungemein große Interesse an den drei digitalen Veranstaltungen, die unter der Überschrift „Mobilität und Stadt“ den Fragen der Verkehrswende und der Mobilität in den Städten der Zukunft nachgegangen sind. Die Jahrestagung Städtebauliche Denkmalpflege 2020 konnte mit der Thematik „BEWEGUNG IN DER STADT. Mobilität und Denkmalpflege“ inhaltlich gut hieran anknüpfen.

Zudem sind mehrere Forschungsprojekte an den Start gegangen. Und wir freuen uns natürlich sehr, dass wir – neben den beiden Graduiertenkollegs „Energieeffizienz im Quartier“ und „Mittelstadt als Mitmachstadt“ - jetzt auch bei dem For-

VORWORT

schungskolleg „ACCESS!“ beteiligt sind, das in den nächsten Jahren die Thematik um Transformationspfade einer nachhaltigen Mobilität beleuchten wird. Soweit ein kleiner Einblick in das, was Sie auf den nachfolgenden Seiten ausführlicher lesen können. In diesem Sinne wünsche ich Ihnen eine angenehme und kurzweilige Lektüre dieser Ausgabe von Städtebau insight.

Ihre

Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Christa Reicher

A handwritten signature in black ink, consisting of stylized, overlapping loops and curves, likely representing the initials 'CR'.

im April 2021

FORSCHUNG

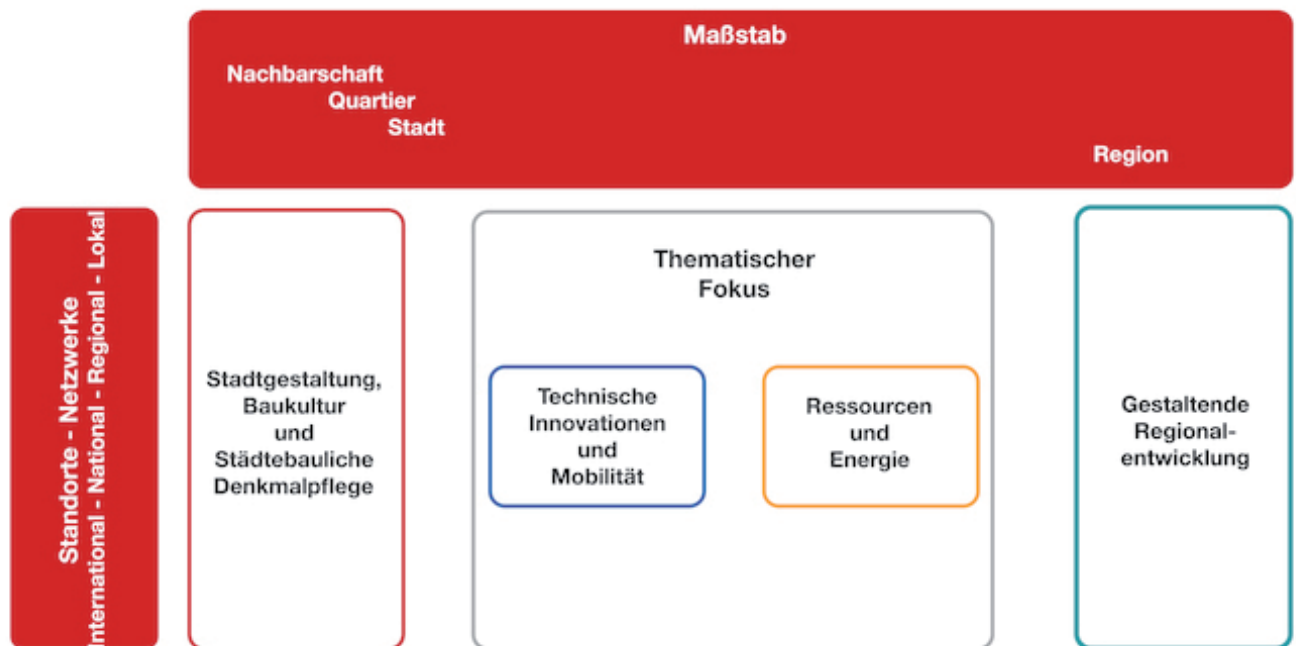


Abbildung: Lehrstuhl und Institut für Städtebau

Forschungsprojekte

Transformation: Gestaltung - Strategie

Das Institut für Städtebau adressiert in seinen Forschungsprojekten von der Nachbarschaft über das Quartier und die Stadt bis hin zur Region alle Maßstäbe der Stadtplanung. In der Fachgruppe „Stadtgestaltung, Baukultur und städtebauliche Denkmalpflege“ stehen Fragen nach geeigneten Nutzungsmischungen und angemessenen öffentlichen Räumen für unsere Gesellschaft sowie nach den Einflüssen bestimmter Funktionen auf inner- wie randstädtische Quartiere und Dörfer im Zentrum. Ein weiterer Schwerpunkt liegt in der Entwicklung eines nachhaltigen Umgangs mit dem stadtbaukulturellen Erbe – insbesondere des 20. Jahrhunderts. Die Fachgruppe „Gestaltende Regionalentwicklung“ beschäftigt sich im Fokus mit der Begleitung des räumlichen Strukturwandels v.a. im Rheinischen Revier sowie der tri-nationalen Agglomeration Rhein-Ruhr-Maas. Dabei geht es sowohl um die Herausarbeitung der örtlichen Chancen in diversen räumlich relevanten Handlungsfeldern, einer darauf aufbauenden Entwicklung räumlicher Leitideen als auch der Einbeziehung der Kommunen und Bürgerschaft im Rahmen von Reallaboren. Zwei weitere Fachgruppen widmen sich technologie-orientierten Schwerpunkten in verschiedenen Maßstäben. Die Fachgruppe „Technische Innovationen und Mobilität“ nimmt Innovationen mit einer Raumrelevanz in den Blick, die unsere Städte in den kommenden Jahren verändern werden. Hierzu gehört die Untersuchung des Einflusses neuer Technologien und neuer Mobilitätsformen bzw. der Transformation der aktuellen Mobilität auf den Stadtraum und die Stadtentwicklung. Schließlich widmet sich die Fachgruppe „Ressourcen und Energie“ den Herausforderungen von Klimawandel und Energiewende für eine klimaneutrale Gesellschaft. Energie- und Ressourceneffizienz vom Quartier bis zur Gesamtstadt werden in den Blick genommen, um neue räumliche Leitbilder, adäquate Planungs- und Steuerungsmodelle zu entwickeln. Auch Fragen der Flächen- und Raumnutzung für eine flächenschonende Stadtentwicklung werden adressiert. Allen Fachgruppen gemeinsam ist die Einbeziehung lokaler, regionaler wie auch nationaler, teils internationaler Standorte und Netzwerke.

Ansprechpartnerinnen

Prof. Dipl.-Ing. Christa Reicher
Dr.-Ing. Claudia Kruschwitz

Homepage

<https://www.staedtebau.rwth-aachen.de/cms/Staedtebau/Forschung/~rsuq/Forschungsprojekte/>

FORSCHUNG

STADTGESTALTUNG, BAUKULTUR UND
STÄDTEBAULICHE DENKMALPFLEGE

RRI Hub/ Stadtwerkstatt

Stadtwerkstatt im Oecher Lab – Erprobungsraum und Entwicklungsort für Aachen

Der Lehrstuhl und das Institut für Städtebau der RWTH Aachen sind mit der STADTWERKSTATT im OECHERLAB vertreten. Die STADTWERKSTATT versteht sich als Begegnungsraum zwischen den Akteurinnen und Akteuren der Hochschulen, der Stadt und der Zivilgesellschaft. Hier diskutieren wir Ideen, Projekte und Konzepte für die Zukunftsgestaltung von Stadt und Region. Als Entwicklungs- und Kreativraum ist die STADTWERKSTATT Anlaufstelle für die interessierte Stadtöffentlichkeit, Ausstellungs- und Veranstaltungsort, Diskussionsforum und Marktplatz der Ideen. Technische Innovationen, Digitalisierung und Globalisierung verändern unsere Wohn- und Arbeitswelt. Dabei kommt dem Städtebau die Aufgabe zu, die bestmögliche Umwelt für uns alle zu entwerfen. Gemeinsam wollen wir hier unsere Zukunft gestalten - nicht nur für Aachen, sondern für die ganze Region!

Digitalisierung (be)trifft uns alle. Ihr disruptiver Charakter hat nicht nur gravierende Auswirkungen auf die Wirtschaft, sondern auch auf die Gesamtgesellschaft. Wir stehen vor neuen Entscheidungen darüber, wo und wie wir einkaufen, uns fortbewegen, arbeiten, lernen und die Gesundheit erhalten werden. Für die Entwicklung komplexer Lösungen zu gesellschaftlichen Herausforderungen ist die Stadt Aachen mehr denn je auf die Einbindung von Bürger*innen angewiesen. Denn es sind die Bedürfnisse der Bevölkerung, die über die Durchsetzungsfähigkeit von innovativen Lösungen für eine zukünftige Smart City entscheiden. Vor diesem Hintergrund baut der Fachbereich Wirtschaft, Wissenschaft, Digitalisierung und Europa der Stadt Aachen gemeinsam mit seinen Projektpartner*innen - dem Lehrstuhl für Informationsmanagement im Maschinenbau (IMA) der RWTH Aachen, der Dialago AG sowie der cowork AG - das OecherLab auf, um innovativen Ideen den entsprechend kreativen Raum zu geben. Aachens erstes Co-Creation Center dient als offenes und co-kreatives Reallabor für eine partnerschaftliche Zusammenarbeit zwischen Bürger*innen, Stadtverwaltung, Politik, Wissenschaft und Wirtschaft. Niederschwellige Angebote laden ein, Konzepte und Prototypen kennenzulernen und auszuprobieren.

Reinkommen, nachfragen und vor allem mitmachen!

Projektleitung

Prof. Dipl.-Ing. Christa Reicher
Patricia Yasmine Graf
Annika Nube M. Sc. RWTH

Ansprechpartnerinnen

Prof. Dipl.-Ing. Christa Reicher
Patricia Yasmine Graf

Laufzeit

Von März 2021 bis Mitte 2023

Fördergeber

Ministerium für Wirtschaft, Innovation, Digitalisierung und Energie des Landes Nordrhein-Westfalen im Rahmen des Programms „Digitale Modellregionen in NRW“

Homepage

<https://oecherlab.de>
<https://www.staedtebau.rwth-aachen.de/cms/Staedtebau/Der-Lehrstuhl-und-Das-Institut/Lehre/~nael/STADTWERKSTATT/>

Foto: Patricia Yasmine Graf, Lehrstuhl und Institut für Städtebau



Graduiertenkolleg Mittelstadt als Mitmachstadt

Qualitativer Wandel durch neue Kulturen des Stadtmachens

Projektleitung | Teilprojekt Städtebau

Prof. Dipl.-Ing. Christa Reicher

Förderzeitraum

2020 - 2023

Fördergeber

Robert Bosch Stiftung

Kooperationspartner

RWTH Aachen University, Lehrstuhl für

Planungstheorie und Stadtentwicklung

RWTH Aachen University, Lehrstuhl für

Landschaftsarchitektur

RWTH Aachen University, Nachhaltige

Wohnbestandsentwicklung

Universität Stuttgart, Institut für Sozialwis-

senschaften und ZIRIUS

Universität Potsdam, Lehrstuhl für Politik-

wissenschaft, Verwaltung und Organisation

Homepage

<http://www.mittelstadtsmitmachstadt.de/>

[www.staedtebau.rwth-aachen.de/cms/](http://www.staedtebau.rwth-aachen.de/cms/Staedtebau/Forschung/~eseox/Graduiertenkolleg/)

Staedtebau/Forschung/~eseox/Gradui-

tenkolleg/

Das von der Robert Bosch Stiftung geförderte interdisziplinäre Graduiertenkolleg besteht aus 13 Doktorierenden, 6 Professor:innen der RWTH Aachen University, der Universität Stuttgart und der Universität Potsdam und einer wissenschaftlichen Koordinatorin. Gemeinsam haben sie zum Ziel, in kleinen Mittelstädten (20.000 -50.000 Einwohner:innen) Transformationen zu untersuchen und einen (planungs- / verwaltungs-) kulturellen Wandel zu konkreten Themen, Zukunftsfragen und Transformationsanliegen der Städte herbeizuführen. Drei mögliche Transformationsansätze stehen dabei im Mittelpunkt: ‚Wandel über Orte und Räume‘, ‚Wandel über Institutionen und Governance‘ und ‚Wandel über Prozesse und Dialoge‘. Diese Ansätze werden im Mittelstadtnetzwerk aus knapp 40 Kommunen, die sich im Vorfeld dafür beworben haben, erforscht. Um den Wissensaustausch zwischen Forschung und Praxis zu fördern, wird dabei ein transformativer Forschungsansatz verfolgt. Das Mitmachen und Mitgestalten von Zukunftsaufgaben wird in einigen ausgewählten Kommunen vor Ort angeregt, erprobt und reflektiert. Das Mitmachen als Form der partizipativen Stadtentwicklung ist ein zentraler Aspekt im Mittelstadtnetzwerk. Mitmachen heißt „etwas mit jemandem machen“ – und erweitert damit die klassischen Beteiligungsformate um eine gemeinsame Handlung auf Augenhöhe. Die Impulse und Beiträge werden von allen Akteur:innen entwickelt, eingebracht und umgesetzt.

Mit dem Start des Graduiertenkollegs im Mai 2020 hat eine gemeinsame Sondierungsphase begonnen: Ein reger Austausch, gemeinsame Veranstaltungen und Projekte haben ein transdisziplinäres Kollektiv entstehen lassen, das sich in Themen und Kompetenzen ergänzt. Der Austausch zwischen Doktorierenden und Städten hat 2020 in der ersten Mittelstadtkonferenz gemündet, bei der feierlich das Mittelstadtnetzwerk gegründet wurde. Gleichzeitig sind im ersten Jahr individuelle Dissertationsvorhaben ausgearbeitet worden, die verschiedene Transformationsaufgaben kleiner Mittelstädte adressieren und eine große Bandbreite der transformativen Forschung abdecken. Nun beginnt die Vorbereitung der Empirie, die den Weg ebnet für erste Vor-Ort-Aktivitäten, bei denen die Mittelstädte zum Erprobungsraum für den kulturellen Wandel und für die Anwendung neuer Methoden werden.

Foto: Frühlingsklausur 2020 Graduiertenkolleg Mittelstadt als Mitmachstadt. Anastasia Schubina



Mittelstadt als Mitmachstadt

Qualitativer Wandel
durch neue Kulturen
des Stadtmachens



Foto: Fabio Bayro Kaiser, Lehrstuhl und Institut für Städtebau

Fachgruppe Städtebauliche Denkmalpflege

Das bauhistorische Erbe gilt als bedeutender Baustein bei der Profilierung von Städten und Regionen. Die Betrachtung von Denkmalschutz und Denkmalpflege unter dem besonderen Blickwinkel der städtebaulichen Relevanz birgt das Potential, die Auseinandersetzung mit dem historischen Bestand zu einem integrierten Baustein von Stadtplanung und ihren Planwerken und Planungsinstrumenten zu machen.

Die Fachgruppe beschäftigt sich mit dem „Gedächtnis“ der Stadt, dem Stellenwert der historischen Bausubstanz für die Identität der Stadt und die Stadtentwicklung von morgen. Dabei gewinnen der Städtebauliche Denkmalschutz und die Städtebauliche Denkmalpflege auf der Bundes- und Landesebene zunehmend an Bedeutung in der Diskussion um die Perspektiven der Städte, auch im Hinblick auf die Weiterentwicklung von Förderprogrammen.

Die Gruppe will mit ihren Aktivitäten eine Brücke zwischen Lehre, Forschung und Planungspraxis in den Kommunen schlagen und damit das Bewusstsein im Umgang mit dem baulichen Erbe unserer Städte stärken. Der Fokus der Fachgruppe liegt weniger auf der Auseinandersetzung mit dem einzelnen Objekt als vielmehr auf einer interdisziplinären Betrachtung des historischen Kontextes, die architektonische Gesichtspunkte mit wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Aspekten verknüpft. Neben Forschungsprojekten und Aktivitäten in der Lehre an verschiedenen Universitäten veröffentlicht die Fachgruppe in der Reihe „Beiträge zur Städtebaulichen Denkmalpflege“ zu unterschiedlichen Themenschwerpunkten. Die Fachgruppe wird durch einen wissenschaftlichen Beirat begleitet und lädt zu Jahrestagungen ein. Die diesjährige Jahrestagung wird am 28. Oktober in der Henrichshütte in Hattingen stattfinden und sich mit dem Thema „Patient Innenstadt - Therapie Denkmalpflege?“ befassen (s.S. 117).

Projektleitung

Prof. Dipl.-Ing. Christa Reicher

Ansprechpartnerin

Christine Schrooten

Homepage

www.staedtebau-denkmalpflege.de

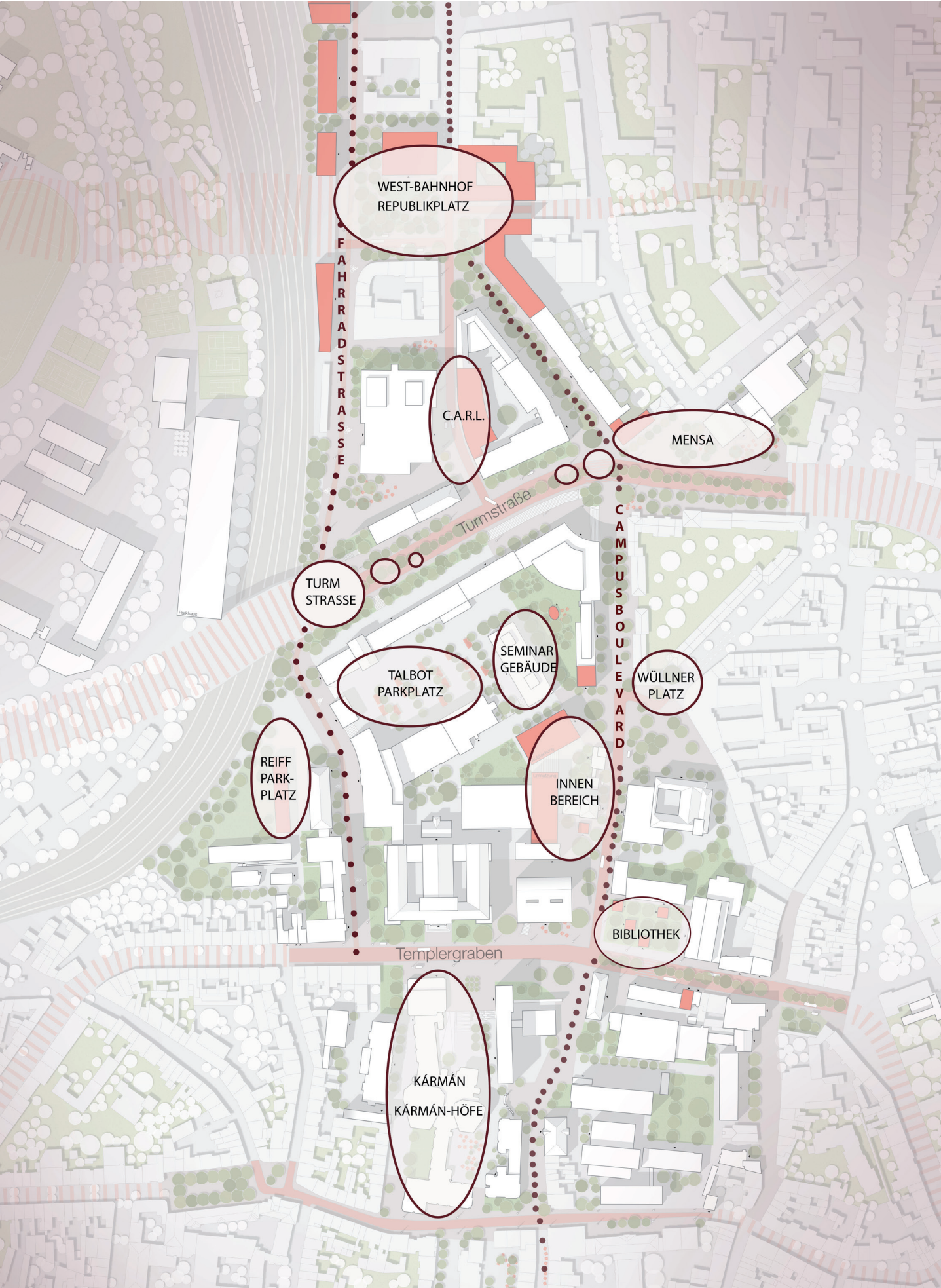


Abbildung: Lehrstuhl und Institut für Städtebau

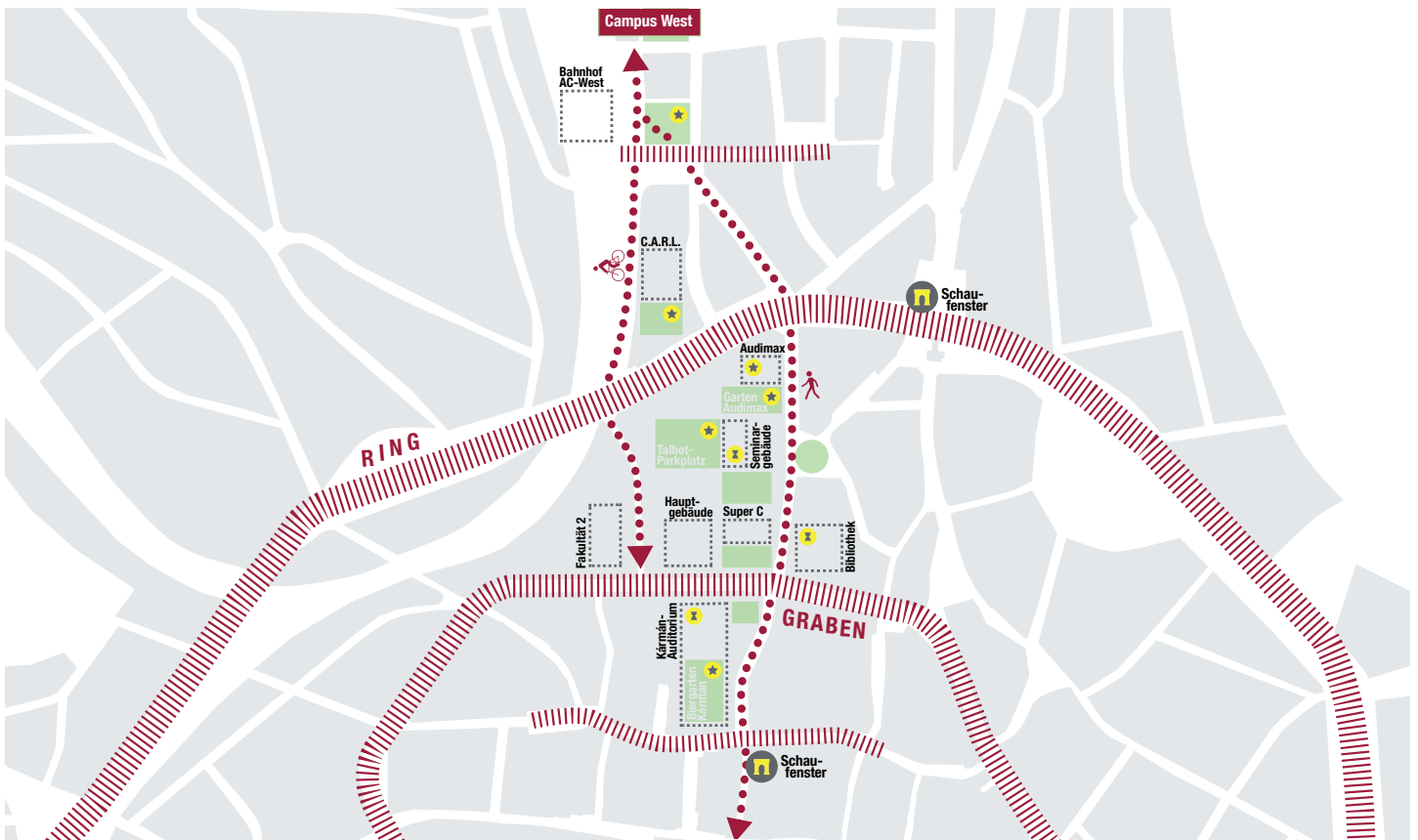


Abbildung: Lehrstuhl und Institut für Städtebau

Initiative Urbaner Campus Mitte

Städtebauliche Qualifizierung des Aachener Innenstadtcampus

Seit August 2019 ist der Lehrstuhl und das Institut für Städtebau Initiator und Gründungsmitglied der Initiative Urbaner Campus Mitte. Die Initiative verfolgt das Ziel, neue städtebauliche und stadträumliche Visionen für den Innenstadtcampus rund um das RWTH Hauptgebäude zu entwickeln.

Diese neue Fokussierung auf die Innenentwicklung des historischen Innenstadtcampus an der Schnittstelle zwischen der Altstadt und dem neu entstehenden Campus West, stellt eine Gegenbewegung zur Konzentration der letzten Jahre auf Campuserweiterungen am Stadtrand wie den Campus Melaten dar.

In Lehre und Forschung werden nun Konzepte und Zukunftsvisionen zur Verbesserung und Belebung des Campus Mitte aufgestellt, die mit Akteurinnen und Akteuren aus der Stadt, der Zivilgesellschaft und der RWTH Aachen diskutiert werden. Die daraus gewonnenen Impulse werden durch Handlungsbedarfe und Potenzialbereiche ergänzt, die in gemeinsamen Workshops der Initiative entstehen. Teil dieser Initiative sind verschiedenen Lehrstühle, die Universitätsbibliothek, das Gebäudemanagement, das Rektorat der RWTH Aachen aber auch Vertreter des Bau- und Liegenschaftsbetriebs und der Stadt Aachen.

Parallel dazu beschäftigt sich der Lehrstuhl und das Institut für Städtebau in verschiedenen Lehrprojekten und Veranstaltungen mit zukünftiger Campuserweiterung. Die dazu eingerichtete Online-Galerie von studentischen Entwürfen soll dabei als Impulsgeber fungieren und die Qualifizierung und Weiterentwicklung des Urbanen Campus Mitte unterstützen.

Projektleitung

Prof. Dipl.-Ing. Christa Reicher

Ansprechpartner

Hanna Potulski M. Sc. RWTH

Laufzeit

Seit August 2019

Fördergeber

-

Kooperationspartner

BLB NRW

RWTH Aachen University (Dezernat 10.0, 10.2, Lehrstuhl und Institut für Stadtbaugesundheitswesen und Stadtverkehr, Lehrstühle der Fakultät Architektur, Hochschulbibliothek) Stadt Aachen APAG Aachen

Homepage

<https://www.staedtebau.rwth-aachen.de/go/id/mvwcw>

<https://www.staedtebau.rwth-aachen.de/cms/Staedtebau/Studium/~Istcv/Urbaner-Campus-Mitte/>

FORSCHUNG

TECHNISCHE INNOVATIONEN UND MOBILITÄT

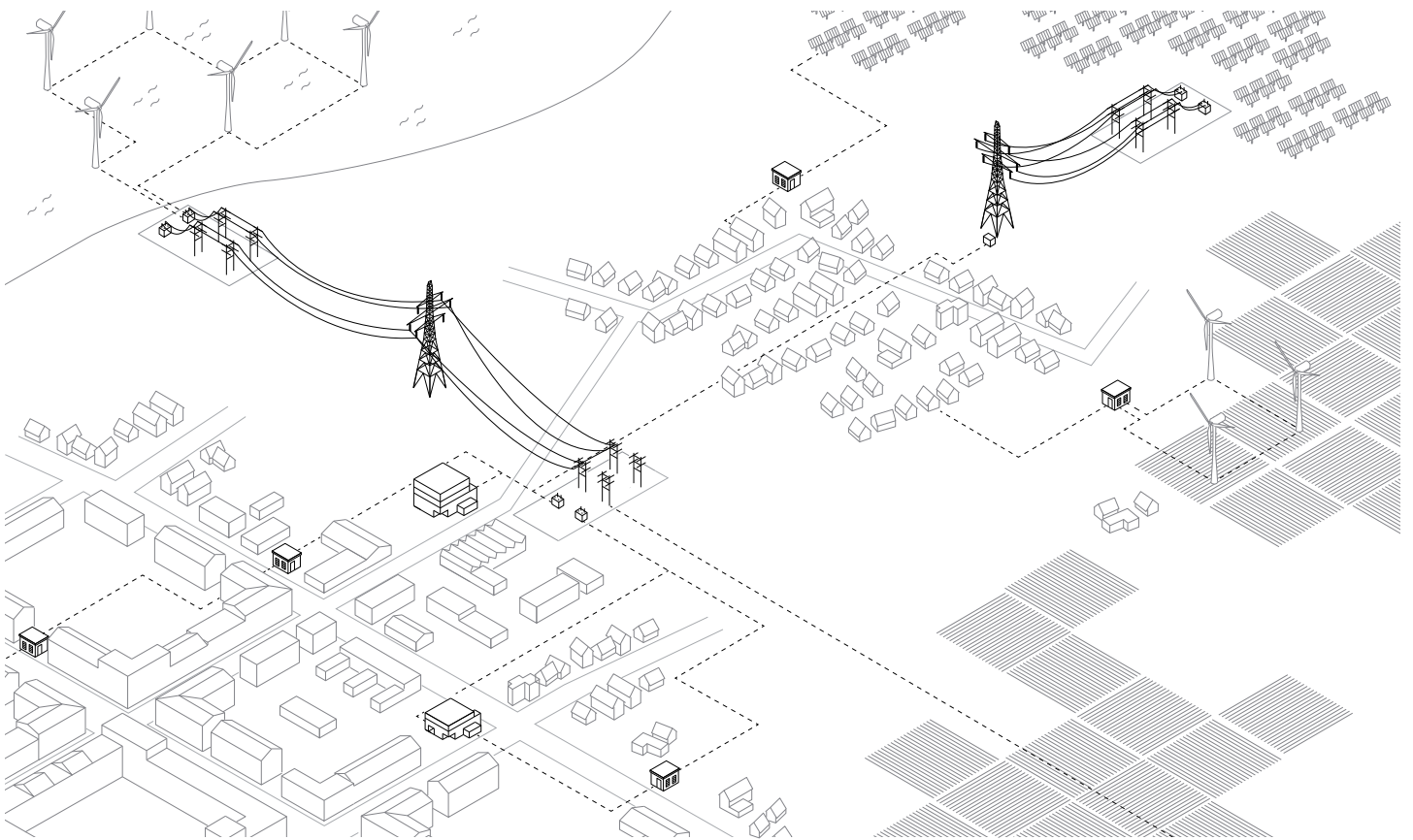


Abbildung: Lehrstuhl und Institut für Städtebau

Forschungscampus FEN

Räumlich-planerische Nischeneinbettung von DC-Innovationen

Der Forschungscampus FEN (Flexible Elektrische Netze) untersucht langfristig, über maximal 15 Jahre, die Möglichkeiten eines Gleichstromnetzes für die Versorgung von Städten und ländlichen Gebieten. Die zweite Phase über fünf weitere Jahre wurde im Mai 2020 begonnen und widmet sich im Rahmen der sozio-ökonomischen Betrachtung der Fragestellung der Diffusion und Nischenentwicklung von Innovationen.

DC-Technologien weisen ein hohes Potenzial für die Energiewende auf. Das Feld von DC-Technologien differiert nicht nur hinsichtlich des Technologie-Reifegrads der jeweiligen DC-Technologien (Technology Readiness Level, TRL) deutlich, sondern darüber hinaus auch hinsichtlich ihrer Marktreife und -diffusion. Bislang ist weitgehend unklar, welche sozio-ökonomischen Bedingungen gegeben sein müssen, um nicht nur den Reifegrad von DC-Technologien zu erhöhen, sondern auch ihre Marktdiffusion zu unterstützen. Deshalb lautet die übergreifende Forschungsfrage des Projekts: Welche DC-Technologien passen in welche sozial-räumlichen Kontexte, weil sie ökonomisch sinnvoll und sozial einbettungsfähig sind, und welche Faktoren bestimmen ihre Entstehung, Entwicklung in Nischen, Marktdiffusion und ihren möglichen Beitrag zu Transformationsprozessen des Energiesystems? Das Vorhaben geht dieser Frage insbesondere anhand der beiden FEN Use Cases DC Commercial Building und DC Quartier nach.

Das Institut für Städtebau untersucht die räumlich-planerischen Aspekte für den Einsatz von DC-Technologie. Entscheidungsprozesse im Planungsprozess der Gebäudetechnik werden hinsichtlich der Bedingungen für DC-Technologie analysiert. Übergeordnet werden Gebäude- und Quartierstypologien und ihre Nutzbarkeit als räumliche Nische für die Einbettung von DC-Technologie untersucht. Die Typologien werden anhand ihrer stadtmorphologischen Eigenschaften, ihrer Nutzungsstruktur und ihrer technisch-infrastrukturellen Einbettung hinsichtlich ihrer Transformierbarkeit erforscht und in Entwürfen getestet.

Projektleitung | Teilprojekt Städtebau

Prof. Dipl.-Ing. Christa Reicher

Ansprechpartner

Benjamin Casper (Bearbeitung 1. Phase)
Sarah Hermens (Bearbeitung 2. Phase)
Jannik Wendorff (Bearbeitung 2. Phase)

Förderzeitraum

2015 - 2019 (1. Phase)
2020 - 2024 (2. Phase)

Fördergeber

Bundesministerium für Bildung und Forschung

Projektkoordination

RWTH Aachen University, Lehrstuhl und Institut für Stromrichtertechnik und Elektrische Antriebe, Dr. Peter Lürkens
Prof. Dr. Stefan Böschen

Homepage

www.fenaachen.net

5GAIN

5G-Infrastrukturen für zellulare Energiesysteme unter Nutzung künstlicher Intelligenz

Projektleitung I Teilprojekt Städtebau

Prof. Dipl.-Ing. Christa Reicher

Ansprechpartner

Jannik Wendorff M. Sc. RWTH

Sarah Hermens M. Sc. RWTH

Förderzeitraum

2019 - 2022

Fördergeber

Bundesministerium für Wirtschaft und
Energie

Kooperationspartner

adesso AG, Dortmund

Dortmunder Energie- und Wasserversor-
gung GmbH (DEW21)

urban ENERGY, Berlin

PHYSEC, Bochum

Stadt Dortmund

Fraunhofer ITWM, Kaiserslautern

Fakultät für Elektrotechnik und Informati-
onstechnik, TU Dortmund

Innogy SE, Essen

Bedingt durch den Ausbau dezentraler, erneuerbarer Energiequellen sowie steuerbarer Lasten und Speicher (z.B. Elektromobilität) gewinnt die Kontrolle von Energiesystemen – mit dem Ziel der Stabilitätshaltung – zunehmend an Komplexität. Gleichzeitig soll der Ausbaubedarf des Stromnetzes möglichst gering gehalten werden. Ein Lösungsansatz zur Bewältigung dieser Herausforderung ist die Einteilung des Energienetzes in Zellen, innerhalb derer ein dezentrales, weitgehend autonomes Last- und Einspeisemanagement durchgeführt wird.

Die wesentlichen Ziele des Projektes sind die Entwicklung und Evaluierung von Konzepten für zellulare Energiesysteme, deren regionales Entnahme- und Erzeugungsverhalten mittels maschineller Lernverfahren optimiert wird. Die Abrechnung in solchen autonomen Energiezellen erfolgt direkt zwischen den involvierten Einheiten (Smart Contracts). Weiterhin wird die Machbarkeit zusätzlicher, erst durch 5G-Netze ermöglichter Dienste, wie z.B. die Datenraten-intensive, automatisierte Fernwartung verteilter Infrastrukturen durch Drohnen, analysiert. Die dafür erforderliche Vernetzung aller Einheiten einer Zelle unter Einhaltung notwendiger Dienstgütegarantien kann nicht über aktuelle, öffentliche IKT-Infrastrukturen (LTE, etc.) umgesetzt werden.

Das Institut für Städtebau erforscht im Projekt die vielfältigen Wechselwirkungen der neu zu schaffenden 5G-Infrastruktur mit der Stadtplanung am Beispiel des Dortmunder Reallabors. So wird zum einen die Integration der 5G-Infrastrukturen in den Stadtraum untersucht. Zum anderen werden die unmittelbaren und mittelbaren Auswirkungen der 5G-Anwendungen auf die Stadtgestaltung herausgearbeitet, analysiert und für zukünftige Vorhaben in ein Transferkonzept überführt. Im Jahr 2020 wurden beispielsweise ein Studierendenprojekt zur explorativen Integration von 5G-Sendeanlagen im Dortmunder Reallabor sowie eine Befragung kommunaler Planungsämter zur stadtverträglichen Lenkung des 5G Roll Outs durchgeführt.

Abbildung: Niklas Buchholz, Lehrstuhl und Institut für Städtebau



Forschungskolleg ACCESS!

Transformationspfade zu einer nachhaltigen Mobilität

Projektleitung I Teilprojekt Städtebau

Prof. Dipl.-Ing. Christa Reicher

Ansprechpartner

Christian Larisch M. Sc

Förderzeitraum

2021 bis 2024

Fördergeber

Ministerium für Kultur und Wissenschaft
des Landes Nordrhein-Westfalen

Projektkoordination

Antonia Klopfer M.Sc.

Kooperationspartner

RWTH Aachen University
(Lehrstuhl für Communication Science,
Lehrstuhl für Controlling, Gender and
Diversity in den Ingenieurwissenschaften,
Lehr- und Forschungsgebiet Kulturgeogra-
phie, Institut für Luft- und Raumfahrtsyste-
me, Lehrstuhl für Operations Management,
Lehrstuhl für Personal- und Organisati-
onspsychologie, Lehrstuhl und Institut für
Stadtbauwesen und Stadtverkehr, Lehr-
und Forschungsgebiet Technologie der
Energierohstoffe, Lehrstuhl für Wirtschafts-
geographie)

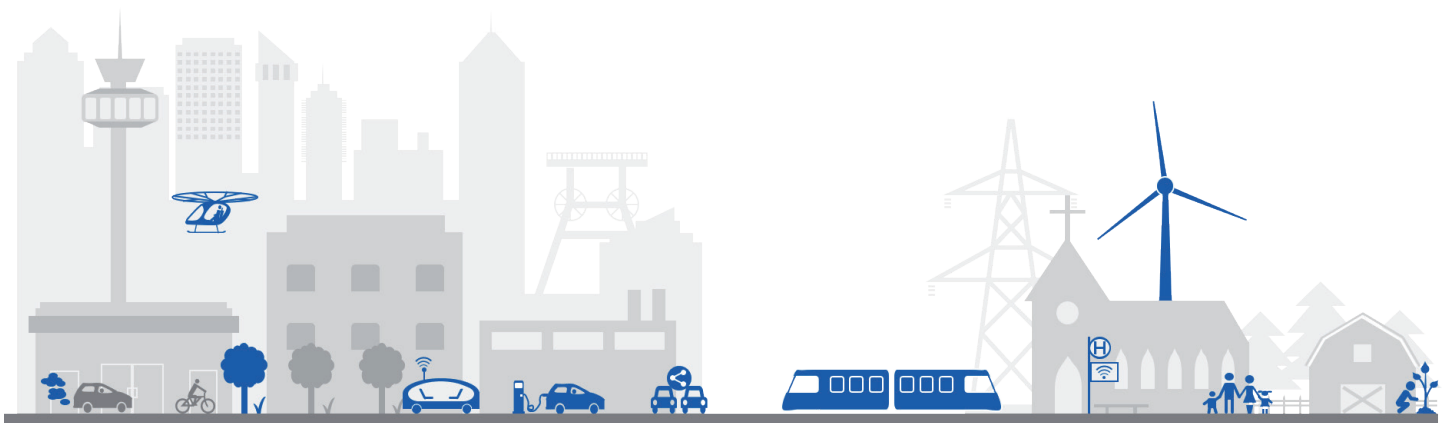
Homepage

<https://www.accessnrw.rwth-aachen.de/>

Die Entwicklung nachhaltiger Mobilitätssysteme stellt einen wichtigen Baustein zur Erreichung der UN-Nachhaltigkeitsziele dar, insbesondere in Hinblick auf die Bekämpfung des Klimawandels, der Gestaltung nachhaltiger Städte und Regionen und der Reduktion von Ungleichheit. Dabei haben sich die Rahmenbedingungen für den Verkehr im urbanen Raum in der jüngeren Vergangenheit erheblich verändert. Neben den weiterhin bestehen- den hohen negativen Externalitäten ergibt sich ein Handlungserfordernis zur künftigen Ausgestaltung unserer Mobilität.

Das Forschungskolleg ACCESS! – Transformationspfade zu einer nachhaltigen Mobilität wird sich ausgehend von der bisherigen analyse- und bewertungsorientierten Ausrich- tung in der zweiten Förderperiode konsequent in Richtung einer Umsetzungsorientierung weiterentwickeln. Durch den interdisziplinären Austausch unter den Promovierenden und Kooperationen mit verschiedenen Praxispartnern sollen Transformationspfade für integ- rierte Technologie- und Mobilitätskonzepte sowie nachhaltige Mobilitätssysteme mit dem Ziel der Ableitung konkreter Handlungsempfehlungen an Zivilgesellschaft, Politik und Wirt- schaft entwickelt werden. Hierbei finden Aspekte der Ökologie und des Umweltschutzes ebenso Berücksichtigung wie soziale Kriterien und Anforderungen zivilgesellschaftlicher Akteure. Durch die Verankerung im konkreten räumlichen Kontext mit inter- und transdis- ziplinären Kooperationen in Transformationsprojekten der Mobilitätsregion Aachen leistet ACCESS! einen wichtigen Beitrag zur Umsetzung dieser Transformationspfade.

Abbildung: NRW Forschungskolleg ACCESS!



FORSCHUNG

RESSOURCEN UND ENERGIE



Foto: Lehrstuhl und Institut für Städtebau

R2Q

RessourcenPlan im Quartier

Das Forschungsprojekt R2Q hat zum Ziel die Ressourceneffizienz in Stadtquartieren zu steigern. Es soll einerseits eine Methodik zur Bewertung und andererseits ein rechtliches Instrument zur Verbesserung der Ressourceneffizienz entwickelt werden. Mit Hilfe der Evaluierung von Beispielen zur rechtlichen Festschreibung konnte ein Fahrplan für die Entwicklung eines rechtlichen Instruments zum Ressourcenschutz entwickelt werden. Der RessourcenPlan wird als Instrumentenpaket entwickelt, das einen verbesserten Ressourcenschutz im Quartier unter unterschiedlichen Rahmenbedingungen wie privatem und öffentlichem Raum oder Bestand und Neuplanung gewährleistet.

Die Entwicklung des Bewertungstools für eine effiziente Verwendung der Ressource Fläche im Quartier konnte im vergangenen Jahr weiterentwickelt werden und steht nun vor den beiden geplanten Testläufen in den Quartieren Baukau und Pantringshof. In das Verfahren der Bewertungssystematik für die Flächeneffizienz konnten im Jahr 2020 zudem erfolgreich die Zielwerte der weiteren, im Projekt bearbeiteten Ressourcen integriert werden.

Ein Beitrag in der Fachzeitschrift „Transforming Cities“ in der Ausgabe 06/20 erläutert den theoretischen Ansatz der Bewertung. (s. auch www.transforming-cities.de/ausgabe-4-2020-staedtische-ressourcen/)

Projektleitung | Teilprojekt Städtebau

Prof. Dipl.-Ing. Christa Reicher

Ansprechpartnerin

Dipl.-Ing. Anne Söfker-Rieniets
Annemarie Stabel

Förderzeitraum

2019 - 2022

Fördergeber

Bundesministerium für Bildung
und Forschung

Kooperationspartner

Fachhochschule Münster, IWARU, IEP
Stadt Herne
TU Berlin, Sustainable Engineering
Kompetenzzentrum Wasser Berlin gGmbH
Jung Stadtkonzepte
Abbruchtechnik ExKern GmbH & Co. KG
ITHW GmbH
Gelsenwasser AG

Homepage

www.ressourceneffiziente-stadtquartiere.de



Abbildungen: Lehrstuhl für bildnerisches Gestalten

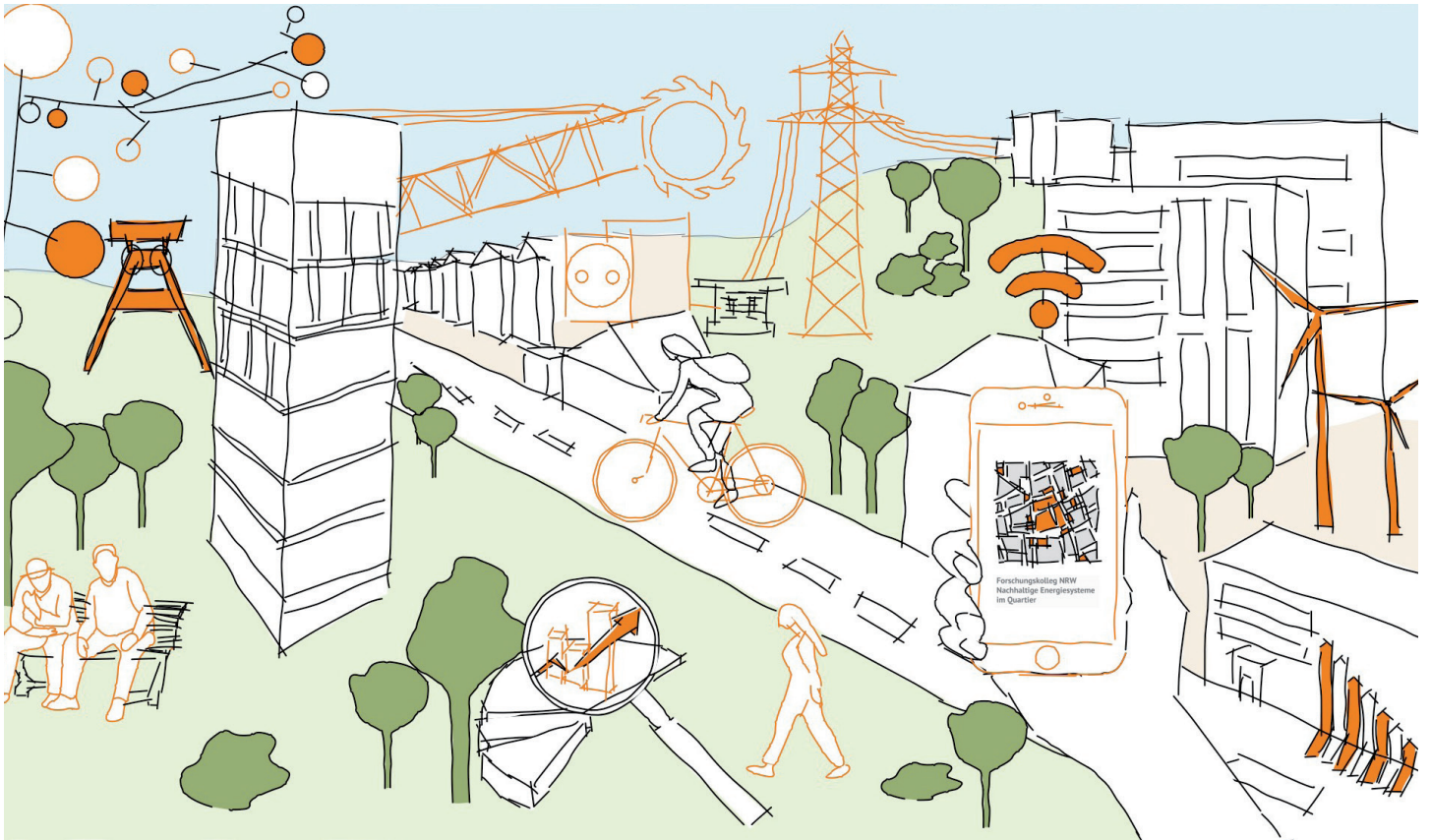


Abbildung: Antonia Stratmann, Lehrstuhl und Institut für Städtebau

Forschungskolleg NRW

Nachhaltige Energiesysteme im Quartier

Seit Januar 2019 promovieren elf Doktorandinnen und Doktoranden an neun unterschiedlichen Lehrstühlen, Instituten und Forschungseinrichtungen aus NRW im Forschungskolleg Nachhaltige Energiesysteme im Quartier (NEQ). Nach über zwei Jahren des intensiven inter- und transdisziplinären Austauschs zu zukunftsrelevanten Fragestellungen der Nachhaltigkeit und Quartiersentwicklung haben sich die Promovierenden in ihren Themen eingefunden.

Das Kolleg NEQ hat bereits gemeinsame Forschungsaufenthalte, Publikationen und Konferenzen absolviert und dadurch die Themen rund um nachhaltige Energiesysteme, Energieeffizienz, das Quartier und deren Schnittstellen zu technischen, sozialen und ökonomischen Belangen vertieft. Aufgrund der Corona-Pandemie fiel der geplante Forschungsaufenthalt im Juni 2020 aus, welcher aber im Jahr 2022 nachgeholt werden soll. Die Mitglieder des Kollegs konnten dennoch die Zeit nutzen und nahmen an zahlreichen Fortbildungen teil und vertieften neben methodischen Kompetenzen auch seine Kompetenzen im Bereich Forschungsmanagement.

In diesem Jahr sind weitere gemeinsame Publikationen und Konferenzbeiträge geplant. Ebenso wird eine digitale Exkursion nach Kopenhagen stattfinden. Das Kolleg hat in diesem Jahr auch eine digitale Veranstaltungsreihe, NEQ Talks, etabliert. In dessen Rahmen werden mit externen Expertinnen und Experten aktuelle Themen diskutiert.

Projektleitung

Prof. Dipl.-Ing. Christa Reicher

Ansprechpartnerinnen

Dipl.-Ing. Bauass. Christine Hahn

Canan Çelik M. Sc.

Antonia Stratmann M. Sc.

Förderzeitraum

2019 - 2022

Fördergeber

Ministerium für Kultur und Wissenschaft
des Landes Nordrhein-Westfalen

Kooperationspartner

TU Dortmund
Universität Duisburg-Essen
Ruhr Universität Bochum
Hochschule Bochum
Wuppertal Institut

Homepage

www.forschungskolleg-neq.de

FORSCHUNG

GESTALTENDE REGIONALENTWICKLUNG

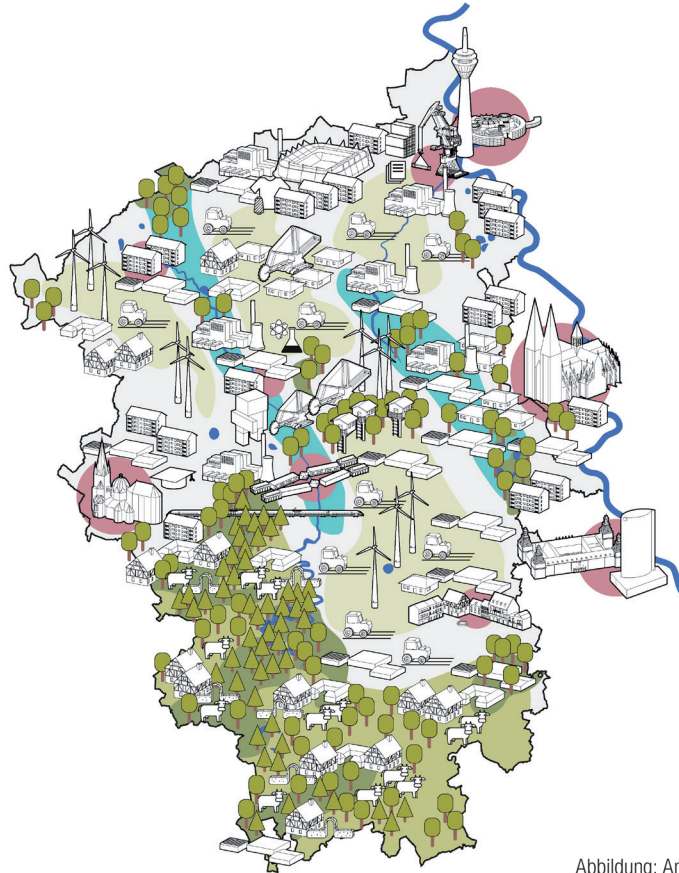


Abbildung: Andreas Klozoris, Lehrstuhl und Institut für Städtebau

DAZWISCHEN

Zukunftsorientierter Strukturwandel im Rheinischen Revier

Das Projekt „DAZWISCHEN – Zukunftsorientierter Strukturwandel im Rheinischen Revier“ versteht sich als Anpassungslabor an die Strukturveränderungen, die mit dem Ende der Auskohlung der Tagebaue auf das Revier zukommen.

Im Laufe des ersten Jahres wurden anhand erster Analyseschritte die gegenwärtigen Strukturen und zentrale räumliche Merkmale identifiziert. Dieser Status quo der Raumstruktur wurde mithilfe zahlreicher Indikatoren in den fünf Themenkomplexen Siedlung, Freiraum, Klima, Mobilität und Daseinsvorsorge untersucht. Unsicherheiten zukünftiger Entwicklungen wurden anhand von Szenariokorridoren erarbeitet und dienen als weitere Diskussionsgrundlage. In Reallaboren wurden bereits die Daten in den Workshopreihen „Diagnose“ und „Szenarien“ mit den ProjektpartnerInnen sowie FachexpertInnen erörtert.

Darauf aufbauend werden zukunftsfähige Entwicklungsstrategien und Leitbilder entwickelt, die eine tiefgreifende Energiewende in der Region ankurbeln können. Dabei sollen möglichst nachhaltige, klima- und ressourcenschonende regionale Ökonomien, Mobilität und Siedlungsentwicklungen konzipiert und geschlossene Stoff- und Kreislaufwirtschaften implementiert werden. Das Projekt wird hierfür zwischen den drei Betrachtungsräumen und Maßstäben des Rheinischen Reviers als Gesamtfläche, des Landkreises Euskirchen und der Stadt Düren unterscheiden. Mithilfe der Reallabore soll auf interdisziplinärer Ebene ein Prozess eingeleitet werden, der die Wissenschaft, Wirtschaft, Politik und interessierte Bürgerinnen und Bürger zusammenbringt und kooperieren lässt.

Ziel des Projektes ist es, innerhalb von drei Jahren teilregionale Entwicklungsstrategien aufzuzeigen, die von einem digitalen multihierarchischen Rauminformationssystem begleitet werden. Die Umsetzung der Strategien wird in einem zweiten Teil des Projektes ab dem vierten Bearbeitungsjahr in Aussicht gestellt.

Projektleitung | Teilprojekt Städtebau

Prof. Dipl.-Ing. Christa Reicher

Ansprechpartner

Dipl.-Ing. Andreas Klozoris

Förderzeitraum

2020 - 2023

Fördergeber

Bundesministerium für Bildung und Forschung

Kooperationspartner

TU Dortmund, Institut für Raumplanung,
Prof. Dr. Stefan Greiving
TU Dortmund, Lehrstuhl für Landschafts-
sökologie und Landschaftsplanung,
Prof. Dr. Dietwald Gruehn
infas Institut für angewandte Sozialwissen-
schaft GmbH
Zukunftsagentur Rheinisches Revier GmbH
Landkreis Euskirchen
Stadt Düren

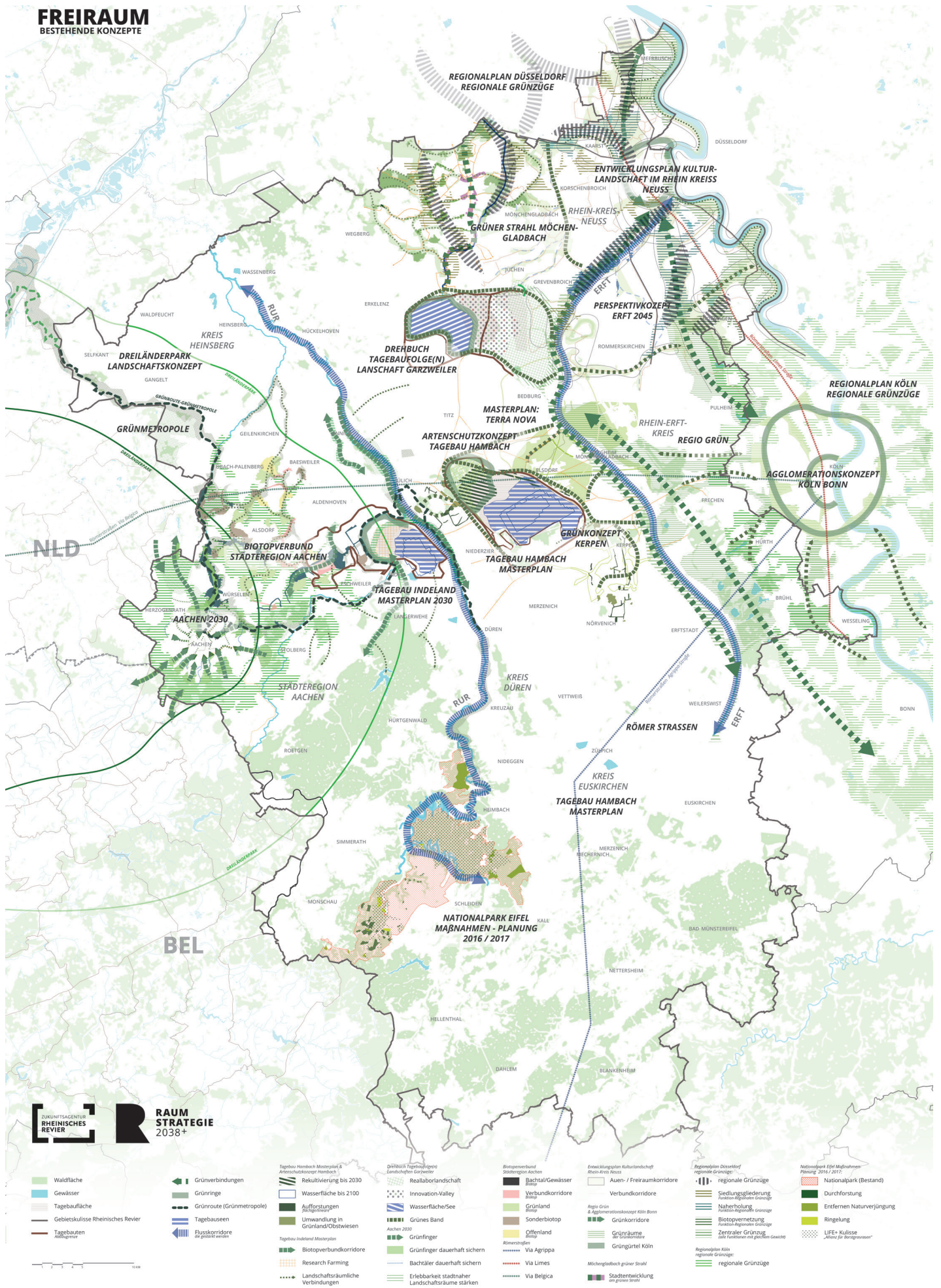


Abbildung: Lehrstuhl und Institut für Städtebau



Foto: Fabio Bayro Kaiser, Lehrstuhl und Institut für Städtebau

Rheinisches Revier - Revierknoten Raum

Raumstrategie 2038+ für den Strukturwandel im Rheinischen Revier

Der Revierknoten Raum will den Strukturwandel im Rheinischen Revier so gestalten, dass eine lebenswerte und attraktive Region weiterentwickelt wird. Diese Region soll den Menschen wirtschaftliche, ökologische, soziale und kulturelle Rahmenbedingungen für ein gutes Leben bieten. Durch den gemeinsam bewältigten Strukturwandel soll sich eine revierweite Identität bilden. Das Rheinische Revier soll ein Modell für den gelungenen Umbau einer ehemaligen Kohleregion werden – ein Vorbild auch für andere Transformationsregionen in Europa.

In der fortlaufenden Raumdiagnose wurden die Grundlagen und Vorarbeiten in der Region erfasst und in einer Analyse aufbereitet. Dabei müssen auch die sich stets dynamisch verändernden räumlichen und thematischen Beziehungen Berücksichtigung finden. Aufbauend auf der Raumdiagnose wurden Fragestellungen für die Mehrfachbeauftragung erarbeitet, in welcher drei renommierte Planungsteams Raumbildvarianten für das Rheinische Revier entwickeln. Diese werden anschließend im Rahmen der Raumstrategie Rheinisches Revier 2038+ zu einem tragfähigen Strukturbild zusammengeführt. Dabei ist die Raumstrategie kein fixer Plan, sondern vielmehr ist es eine sich in den kommenden Jahren dynamisch weiter entwickelnde Leitschiene für die regionale Entwicklung des Reviers, die an Schärfe gewinnt, je konkreter Projektideen im Zuge des Strukturwandels vorangetrieben werden. Dazu wird der Raumstrategieprozess die unterschiedlichen Akteure kontinuierlich an der dynamischen Weiterentwicklung der Raumbilder beteiligen.

Ein erfolgreicher Entwicklungsprozess wird durch folgende Leitgedanken gerahmt:

- Die spezifischen Begabungen, Herausforderungen und Chancen der Region nutzen
- Ein in sich konsistentes Prozessdesign für die räumliche Entwicklung aufstellen
- Eine räumliche und zeitliche Synchronisierung von Vorhaben und Projekten erreichen
- Einen breit angelegten und zielführenden Prozess der Beteiligung organisieren

Vorsitz

Prof. Dipl.-Ing. Christa Reicher

Projektleitung

Benjamin Vossen M. Sc.

Ansprechpartner

Marie Enders M. Sc. RWTH

Christian Larisch M. Sc.

Förderzeitraum

2020 - 2022

Fördergeber

MWIDE

Bezirksregierung Köln

Zukunftsagentur Rheinisches Revier GmbH

Homepage

www.rheinisches-revier.de

www.raum-strategie.de

ZL'EU

Raumstrategie Zuid-Limburg im Euregionalen Kontext

Projektleitung

Prof. Dipl.-Ing. Christa Reicher

Förderzeitraum

2020 - 2022

Ansprechpartner

Canan Çelik, M. Sc.

Christian Larisch, M. Sc.

Fördergeber

Provincie Limburg

Stadsregio Parkstad Limburg

Regio Deal Parkstad

Rijksoverheid

Economische Samenweking Zuid-Limburg

Kooperationspartner

Maurer United Architects

RHA – REICHER HAASE ASSOZIIERTE

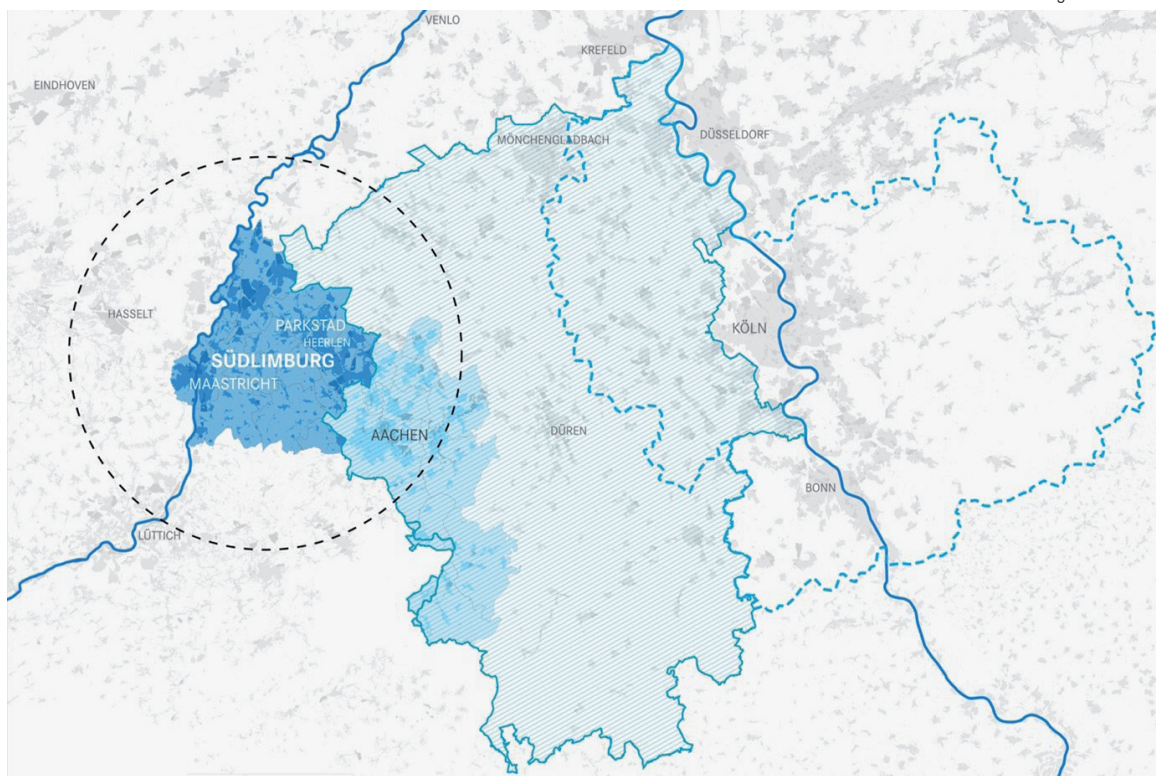
Homepage<http://zl-eu.com>

Die Herausforderungen jenseits der Grenzen sind ähnlich: die Niederlande und Deutschland stehen vor dringenden Aufgaben, die sowohl lokal, national als auch weltweit eine wichtige Rolle spielen. Die Aufgaben betreffen den Klimawandel, die Energiewende, die zirkuläre Wirtschaft, die Infrastruktur, die Mobilität, die Gesundheit und den Wohnungsbau. Bei der Konkretisierung eines neuen Standards, der durch die Politik unterstützt wird, ist es notwendig, sowohl Raum für neue Initiativen und Experimente als auch in Bezug auf Prozesse und Ergebnisse zu schaffen. Die folgenden Themenschwerpunkte wurden aus diesem Grund hierfür formuliert: Bevölkerung und soziale Kohäsion, Mobilität und Infrastruktur, Landschaft und Biodiversität, Wirtschaft und Strukturwandel, Forschung und Innovation, Kultur und Identität.

Dabei wird die Betrachtung des Raumes um folgende Querschnittsthemen ergänzt: grenzüberschreitende Zusammenarbeit, Internationalisierung, Klimawandel, Innovation und Digitalisierung. Mit der integrierten Betrachtung entstehen räumliche Visionen und Strategien für ein erstes Raumentwicklungsprogramm. Auf diese Weise wird das Projekt einen wesentlichen Beitrag zur Stärkung der räumlichen Qualität des euregionalen Raums Zuid-Limburg leisten.

Die Hauptziele des Regio Deals Parkstad Limburg sind erstens die „Stärkung der sozio-physischen Lebensfähigkeit“ und zweitens die „Stärkung der räumlichen und sozio-ökonomischen Struktur“. Hieran schließt ZL'EU mit seiner integrierten Strategie für die Region an. Mit der grenzüberschreitenden Raumstrategie bildet das Projekt eine Grundlage für die Zusammenarbeit zwischen der Regio Parkstad Limburg und der Städteregion Aachen. Sie trägt dazu bei, Chancen zu nutzen und Hindernisse zu beseitigen, mit denen Bürger und Unternehmen konfrontiert sind, wenn es darum geht, Kultur grenzüberschreitend zu leben, zu arbeiten, Lebenswelten neu zu gestalten und zu erleben. Das Projekt stärkt zudem die euregionale Denkweise der Bürgerinnen und Bürger und Unternehmen, indem es zugängliche, grenzüberschreitende Beteiligungsformate rund um die integrierte Planung organisiert und unterstützt.

Abbildung: ZL'EU 2020



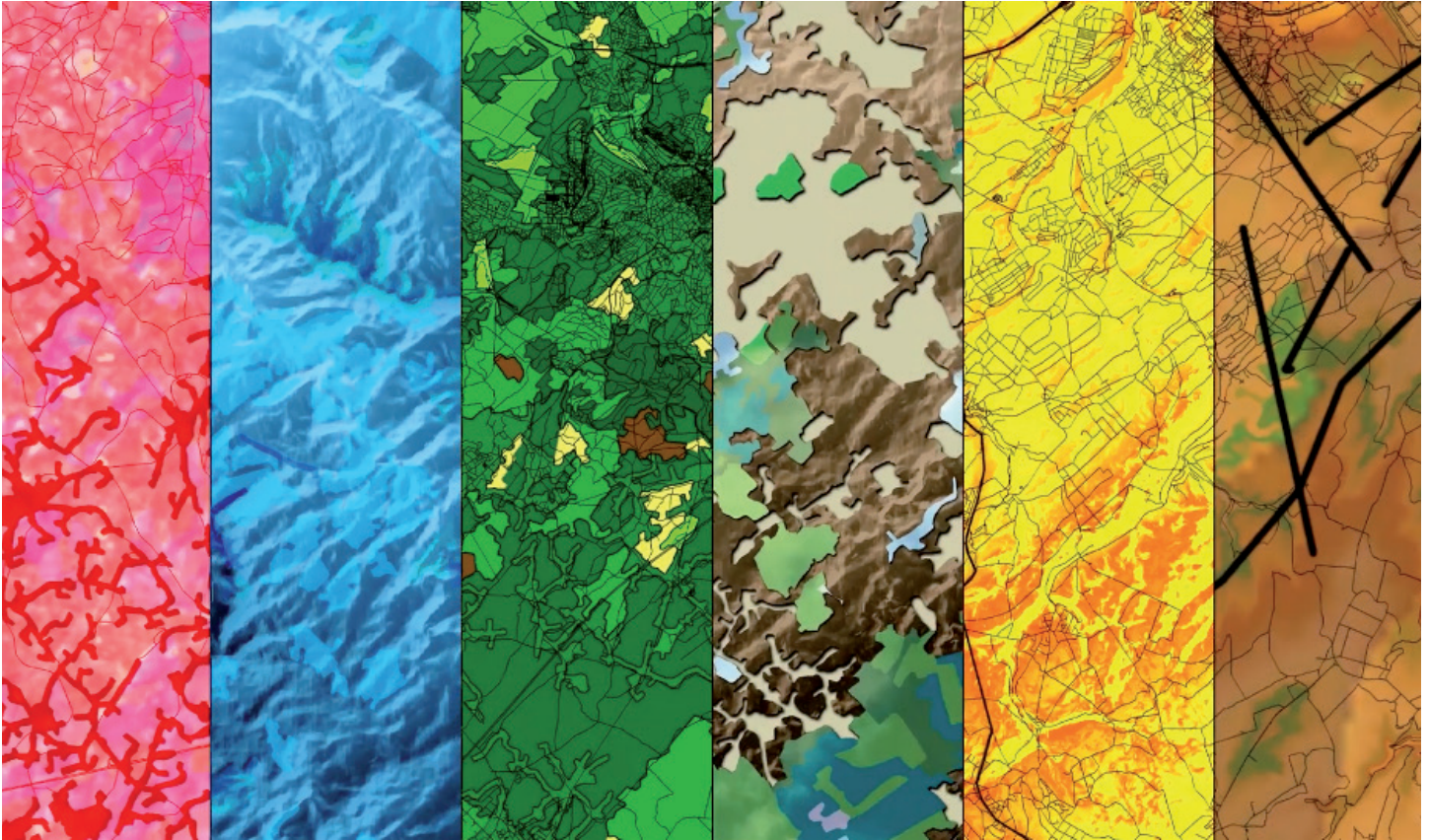


Abbildung: L'EAU 2019

NETZWERK: L'EAU

Laboratory for European Augmented Urbanism

L'EAU ist eine Plattform für innovative und internationale räumliche Zusammenarbeit, in einer der wichtigsten grenzüberschreitenden Regionen Europas.

Gemeinsam wird die trinationale Agglomeration zwischen Maas und Rhein zu einer zentralen Wissens-, Technologie- und Dienstleistungsregion, die unabhängig von administrativen Grenzen in Wechselbeziehung zueinanderstehen, entwickelt und gestaltet.

Dabei ist die Region in vielerlei Hinsicht einzigartig: ihre Lage macht sie zu einer der wichtigsten grenzüberschreitenden Regionen Europas und zugleich mit Hilfe der RWTH Aachen zu einer zentralen Wissens-, Technologie- und Dienstleistungsregion, die unabhängig von administrativen Grenzen in Wechselbeziehung zueinandersteht.

Bildgebend sind damit einhergehende Prozesse, Schichten und Strukturen in siedlungs-, geographischer, ökonomischer, ökologischer, sozialer und (bau-)kultureller Hinsicht. ZL'EU – Raumstrategie Zuid-Limburg im euregionalen Kontext ist eines der Projekte im Rahmen von L'EAU.

Projektleitung | Teilprojekt Städtebau

Prof. Dipl.-Ing. Christa Reicher

Ansprechpartnerin

Canan Çelik, M. Sc.

Zeitraum

Seit 2019

Kooperationspartner

Maurer United Architects

RHA – REICHER HAASE ASSOZIIERTE

Homepage

<https://www.l-e-a-u.com>

LEHRE

BACHELOR ARCHITEKTUR



Abbildung: Leonhard von Reinersdorff-Paczensky und Tenczin

Campus Schmetz

Umnutzung eines historischen Produktionsstandortes

Nach der Schließung des Herzogenrather Produktionsstandortes der Firma Schmetz vor rund vier Jahren gilt es nun, die über fast 170 Jahre gewachsenen Gebäude- und Freiraumstrukturen des Firmengeländes in ein neues Nutzungsszenario zu überführen. Im Spannungsfeld eines wachsenden Bedarfs an gewerblichen Flächen, dem bestehenden Wohnungsdruck, der Nähe zur RWTH und weiteren Faktoren sollten im Rahmen der Bachelorarbeit für das Plangebiet neue Impulse entwickelt werden, die einerseits innovative Ansätze erproben und gleichzeitig dem historischen Bestand den nötigen Respekt zollen.

Das Areal befindet sich in zentrumsnaher Lage direkt gegenüber dem Bahnhof. Das Gebiet ist von einer starken Topographie geprägt – es wird von einem massiven Höhenversatz durchzogen, der die Stellung der Bestandsgebäude zueinander bestimmt, aber auch für künftige Bebauungs- und Erschließungsszenarien von zentraler Bedeutung ist. Auf dem Areal finden sich mehrere alte Villen; ebenso bestimmen großflächige Produktionshallen das Gebiet. Kennzeichnend für das Gebiet ist neben den teils denkmalgeschützten Gebäuden auch eine Freiraumstruktur mit beeindruckendem Baumbestand.

Die gut angebundene Lage des Areals, seine besonderen (frei-) räumlichen Potentiale und der interessante bauliche Bestand ermöglichen vielfältige Entwicklungsperspektiven, die im Rahmen der Bachelorarbeit ausgelotet werden sollten. Konzeptionell stand die Frage im Vordergrund, wie nachhaltige Nutzungskonzepte unter Einbeziehung der erhaltenswerten Bestandsgebäude und Freiraumstrukturen umgesetzt werden können: Vorzusehen waren nutzungsgemischte Szenarien, die über gewerbliche Nutzungsanteile, unterschiedliche Wohnformen, Freizeitnutzungen bis hin zu Hochschulnutzungen mit Verknüpfungen zur nahegelegenen RWTH gedacht werden sollten. Gesucht waren außerdem Ideen, wie innerhalb des Quartiers über gemeinschaftliche Einrichtungen Synergien für die Nutzerinnen und Nutzer erzielt werden können.

Lehrformat

Bachelorthesis

Dauer

SoSe 2020, 15 CP

Ansprechpartner

Prof. Dipl.-Ing. Christa Reicher
Prof. Annelie Klasen-Habeneay
Bauass. Christoph Klanten M. Sc. RWTH

Entwurf

Leonhard von Reinersdorff-Paczensky und
Tenczin



Abbildung: Angelina Strauff

Metamorfosen Oude Dokken Ghent

Verwandlung eines Hafenquartiers

Wie viele attraktive europäische Städte entwickelt sich die belgische Stadt Gent rasant. In den letzten Jahren lockt die Studentenstadt in Flandern die Besucherinnen und Besuchern nicht nur durch ihren historischen Stadtkern, sondern erlangte vor allem auch durch den hier vorherrschenden experimentellen architektonischen Zeitgeist und die Ausbreitung einer kreativen Szene über Belgien hinaus Relevanz. Im Zuge dieser zunehmenden internationalen Beliebtheit steigt auch der Druck auf den Wohnungsmarkt: Es mangelt an verfügbarem und bezahlbarem Wohnraum ebenso wie an qualitativ hochwertige Freiflächen. So stellt sich hierbei insbesondere die Frage, welche Formen der städtebaulichen Entwicklung und Erweiterungen sinnvoll sind. Seit knapp fünfzehn Jahren liegt der alte Industriehafen der Stadt Gent brach. Diese wertvolle innerstädtische Fläche ist nun für die Stadt eine Chance neuen Wohnraum, einen Standort für Unternehmen und grüne Freiräume für die Stadt zu schaffen. Nördlich des alten Hafens befindet sich das Houtdok-Areal. Hier soll auf einer Fläche von ca. 6,5 ha ein Vorzeigeprojekt mit einem 80 m hohen Turm als Wahrzeichen für den Hafen entwickelt werden.

Metamorfosen Oude Dokken zielt auf eine konzeptionelle Auseinandersetzung mit der Thematik der Umwandlung einer postindustriellen Landschaft ab und verlangt nach einer Positionierung der Entwerfenden in Bezug auf die Anforderungen an ein urbanes Quartier, das qualitativ hochwertige, kleinteilige und differenziert ausgebildete Baustrukturen beinhaltet. Konzeptionell steht bei dieser Aufgabe die Frage im Vordergrund, wie den unterschiedlichen Anforderungen und Bedürfnissen nach Wohn-, Arbeits- und Lebensraum in unmittelbarer Nähe des Hafens begegnet werden kann, um gleichzeitig dem Vergangenen behutsam zu entgegnen und das kollektive Gedächtnis an vergangene Zeiten auch baulich zu wahren.

Lehrformat

Bachelorthesis

Dauer

WiSe 2020/21, 15 CP

Ansprechpartner

Prof. Dipl.-Ing. Christa Reicher
Prof. Annelie Klasen-Habeneay
Fabio Bayro Kaiser M. Sc.
Marie Enders M. Sc. RWTH

Entwurf

Angelina Strauff

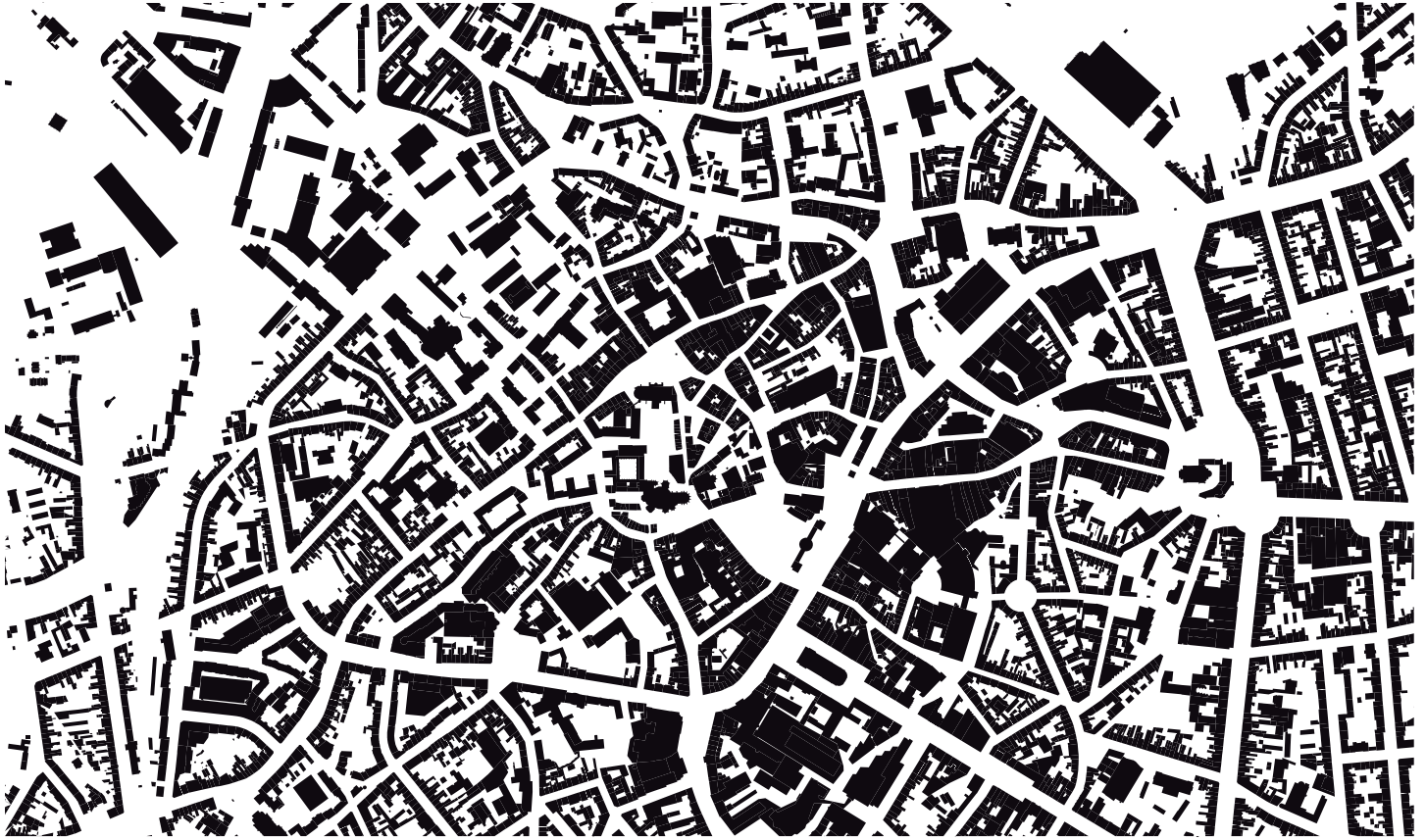


Abbildung: Lehrstuhl und Institut für Städtebau

Grundlagen der Stadt- und Landschaftsplanung

Lehrformat

Vorlesung

Dauer

WiSe 2020/21, 6 CP

Ansprechpartner

Prof. Dipl.-Ing. Christa Reicher

Kooperationspartner

Prof. Dr. Agnes Förster, PT

Prof. Dr. Frank Lohrberg, LA

Mit der Veranstaltung werden den Studierenden Grundlagen und konkrete Handlungsmöglichkeiten der Stadt- und Landschaftsplanung vermittelt, die sie in die Lage versetzen, sich analytisch und konzeptionell mit Aufgaben der Stadt- und Landschaftsentwicklung auseinanderzusetzen. Zugleich liefert sie den allgemeinen fachlichen Hintergrund für das Projekt B3 – Stadt und Landschaft und gibt Anregungen zur vertieften Auseinandersetzung mit den angesprochenen Themen (im Masterstudium).

Im Mittelpunkt stehen folgende Fragestellungen:

- Wie und warum entwickeln sich Stadt und Landschaft?
- Welche Akteure sind an diesen Prozessen auf welche Weise beteiligt?
- Welchen Beitrag leisten Stadt- und Landschaftsplanung, mit welchen Zielen, Methoden und Instrumenten?
- Welche Aufgabenstellungen ergeben sich aus historischen und aktuellen Entwicklungen von Stadt und Landschaft?



Abbildung: Karin Chau, Jaques Ernzer, Soonkyo Jeong, Jannes Kruse, Ellen Meyer, Julia Töpke

Integriertes Projekt Stadt und Landschaft

Ein urbanes Quartier auf dem Bendplatz, Aachen

Das Projekt ist die zentrale Übung im Bereich der Stadt- und Landschaftsplanung und des städtebaulichen Entwerfens im Bachelor Architektur. Im Rahmen des Projektes werden anhand einer konkreten Planungsaufgabe komplexe Zusammenhänge vermittelt, Ansätze für Veränderungen identifiziert und Vorschläge zur Entwicklung eines Stadtgebietes erarbeitet. Im Rahmen der diesjährigen Planungsaufgabe sollte ein Konzept zur Entwicklung des Bendplatzes an der Süsterfeldstraße in Aachen erarbeitet werden. Unter dem thematischen Fokus „neues Quartier am Campus West“ sollte ein gemischtes Quartier mit urbanen Qualitäten entstehen, das die Potenziale der in nächster Nähe stattfindenden Entwicklungen des RWTH Aachen Campus West sowie die bevorstehende Erweiterung der Firma Lindt auf dem nördlichen Teilstück des Bendplatzes mit einbezieht.

Dafür sollte zunächst eine Darstellung räumlicher und funktionaler Zusammenhänge für einen erweiterten Betrachtungsraum erfolgen, aus der ein städtebauliches Rahmenkonzept entwickelt werden sollte. Für das engere Plangebiet sollte darauf aufbauend ein städtebaulicher Entwurf erarbeitet werden. Durch die Verwendung unterschiedlicher Bautypologien und die Ausarbeitung von Stadträumen mit hoher Gestaltqualität waren neue attraktive Adressen für den Standort zu entwickeln und ein angemessenes Nutzungsprogramm zu formulieren. Für die Freiflächen galt es, differenzierte Grünstrukturen und nachhaltige Nutzungsangebote hinsichtlich Erschließung, Aufenthalt, Freizeit und Ökologie zu entwickeln.

Lehrformat

Studentisches Entwurfsprojekt

Dauer

WiSe 2020/21, 12 CP

Ansprechpartner

Prof. Dipl.-Ing. Christa Reicher
 Dipl.-Ing. Bauass. Stefan Krapp
 Bauass. Christoph Klanten M. Sc. RWTH
 Dipl.-Ing. Benjamin Casper
 Dipl.-Ing. Sanaz Kashi, 04/21
 Natascha Lohner M. Sc. RWTH, 04/21
 Lena Piepmeyer M. Sc. RWTH, 04/21
 Niklas Buchholz M. Sc. RWTH, 04/21
 Mira Leven M. Sc. RWTH, 04/21

Entwurf

Karin Chau, Jaques Ernzer, Soonkyo Jeong, Jannes Kruse, Ellen Meyer, Julia Töpke



Foto: Lehrstuhl und Institut für Städtebau

Bau- und Planungsrecht

Lehrformat

Vorlesung

Dauer

SoSe 2020, 6 CP

Ansprechpartner

Dipl.-Ing. Bauass. Stefan Krapp

In der Vorlesung „Bau- und Planungsrecht“ befassen sich die Studierenden erstmalig mit dem öffentlichen Baurecht. Die Veranstaltung vermittelt Grundkenntnisse der rechtlichen Rahmenbedingungen des Planens und Bauens und gibt einen Überblick über die wesentlichen formalisierten Verfahren und Instrumente. Es fördert das Bewusstsein für rechtliche und wirtschaftliche Zusammenhänge des Bauens und klärt über die möglichen Rollen von Architektinnen und Architekten sowie Stadtplanerinnen und Stadtplanern auf.

Die Studierenden erwerben neben Grundkenntnissen des deutschen Rechtswesens erste Fachkenntnisse in den Bereichen des Planungs- und Bauordnungsrechts und lernen, sich in den dazugehörigen Gesetzestexten zurecht zu finden. Schwerpunkte der Vermittlung liegen in folgenden Themenfeldern:

- Grundlagen des Planungsrechts
- Aufgaben, Begriffe und Grundsätze der Bauleitplanung
- Inhalt, Verfahren und Wirkungsbereiche von Bauleitplänen (Flächennutzungsplan / Bebauungsplan)
- Anwendungs- und Genehmigungsfälle
- Grundlagen des Bauordnungsrechts
- Allgemeine Vorschriften der Landesbauordnung
- Bebaubarkeit von Grundstücken
- Anforderungen an bauliche Anlagen
- Verfahrensrechtliche Vorschriften

Forum Stadt und Landschaft

Neugestaltung des Aachener Grabenrings

Im Wahlpflicht-Modul „Forum Stadt und Landschaft“ des 6. Semesters im Bachelor Architektur werden Lehrinhalte von Städtebau, Stadtentwicklung und Landschaftsarchitektur vertieft und/oder wichtige Arbeitsmethoden von Architekt*innen und Stadtplaner*innen eingeübt. Am Lehrstuhl für Städtebau wurden im Sommersemester 2020 einzelne Plätze und Aufenthaltsorte am Aachener Grabenring neugestaltet.

Das Seminar beschäftigte sich mit dem Szenario einer autoarmen Innenstadt bis zum Aachener Alleenring, das die Chance eines neu gestalteten Rings bietet: nicht nur als neu konzipierte Verkehrszone in Form eines Shared Space, sondern auch als markante Adresse mit einer höheren Gestalt- und Aufenthaltsqualität. Diesem Szenario liegt die Überlegung zugrunde, dass langfristig autonom fahrende Vehikel, die wie Taxis genutzt werden, private PKWs vielfach ersetzen und so zu einer drastischen Verringerung des Stellplatzbedarfs in den Städten führen werden. Hierdurch kann der Grabenring als Shared Space für ausgewählte Verkehrsteilnehmer*innen und ohne Parkplätze für Autos gestaltet, großflächige Parkplätze für diverse Aktivitäten umgenutzt werden.

Aufbauend auf den Ergebnissen des letzten Jahres zur Neugestaltung des kompletten Grabenrings haben in diesem Jahr rund 75 Studierende sechs markante Plätze und Aufenthaltsorte am Grabenring in 18 Kleingruppen bearbeitet. Die Studierenden haben Ideen für die Gestaltung und Nutzung dieser innerstädtischen Freiräume entwickelt. Die angrenzende Bebauung wurde vor allem durch neu- bzw. umzugestaltende Parzellen einbezogen, von denen eine aktivierende Nutzung für jeden Platz/Ort ausgehen soll.

Lehrformat

Seminar

Dauer

SoSe 2020, 3 CP

Ansprechpartner

Dipl.-Ing. Benjamin Casper
Dr.-Ing. Claudia Kruschwitz
Hanna Potulski M. Sc. RWTH

Entwurf

Sophia Bouveret
Christin Migge
Ekta Singh
Johannes Zerfuß

Abbildung: Sophia Bouveret, Christin Migge, Ekta Singh, Johannes Zerfuß



LEHRE

MASTER ARCHITEKTUR UND STADTPLANUNG



Abbildung: Vogelperspektive Block, Lara Gerhards

Masterthesis

Freie Themen

Die Masterarbeiten zeigen unterschiedliche Entwürfe von Studierenden unseres Lehrstuhls zum Erlangen des Masterabschlusses.

Die Studierenden bekommen im Projekt M3-Masterabschlussarbeit die Möglichkeit, ihre im Studium erworbenen Kenntnisse und Fähigkeiten an einer komplexen Aufgabenstellung eigenständig anzuwenden und ihre individuelle, architektonische und stadtplanerische Qualifikation an einem integral zu behandelnden Projekt zu beweisen. Die Studierenden sind aufgefordert, Vorschläge für ein Thema der Abschlussarbeit zu machen, um dadurch ihre eigenen Schwerpunkte und Interessen individuell festzusetzen. Das eigene Wunschthema kann somit als eine Profilierung am Ende des Masterstudiums gesehen werden. Unterschiedliche Schwerpunkte und Themenbereiche sind dabei für die Masterabschlussarbeit denkbar.

Unter anderem können die Studierenden folgende Leitgedanken als Grundlage für die Themenfindung nutzen:

- Städtebauliche oder architektonische Herausforderungen am Heimatort / im Heimatland aufgreifen (im In- und Ausland)
- Aktuelle Wettbewerbe als Anlass der eigenen Arbeit
- Weitere Vertiefung aus einem der Themenbereiche der zuvor bearbeiteten Projekte M1 bzw. M2

Lehrformat

Abschlussarbeit

Dauer

SoSe 2020 und WiSe 2020/21, 30 CP

Ansprechpartner

Prof. Dipl.-Ing. Christa Reicher
Jun. Prof. Dr. Jan Polívka

Entwurf

Lara Gerhards



Abbildung: Eva Krings, Paula Erckmann

Göderitz-Wettbewerb

Eine neue Stadt

Lehrformat

Studentisches Entwurfsprojekt

Dauer

WiSe 2020/21, 15 CP

Ansprechpartner

Prof. Dipl.-Ing. Christa Reicher
Dipl.-Ing. Bauass. Stefan Krapp
Dipl.-Ing. Anne Söfker-Rieniets
Canan Çelik M. Sc.

Entwurf

Eva Krings
Paula Erckmann

Im Rheinischen Revier bietet sich durch die Flächenumwidmung des Tagebaus Garzweiler die Chance, wesentliche Zukunftsfragen wie die Entwicklung neuer Mobilitätskonzepte, den Umgang mit dem Klimawandel, neue Möglichkeiten durch die fortschreitende Digitalisierung und die Erprobung innovativer baulich-räumlicher Konzepte, durch die Planung einer beispielhaften Stadt in besondere Lage zu beantworten. Deswegen soll auf dem Gelände des Tagebaus Garzweilers ab 2025 schrittweise eine neue Stadt für ca. 50.000 Einwohner entstehen.

Im Rahmen des Johannes-Göderitz-Wettbewerbs sollen räumliche und funktionelle Strukturen für diese Stadtneugründung entwickelt und in einen städtebaulichen Entwurf überführt werden. Impuls für die Stadtneugründung stellt das Olympische Dorf für die Sommerolympiade 2032 dar, das nach Beendigung der Olympischen und Paraolympischen Spiele das Haupt- oder ein Nebenzentrum der neuen Stadt bilden soll. Maßgeblich für die Qualität dieser neuen Stadt sind ein hohes Maß an Eigenständigkeit und Autonomie. Die neue Stadt soll neben einer alleinstellenden Stadtidee mit großem Identifizierungspotenzial möglichst alle Funktionen einer vollwertigen Stadt erfüllen. Da polyzentrische Stadtregionen im wissenschaftlichen Diskurs als das nachhaltigste Modell der Raumentwicklung gelten, soll diese Stadt den Nachweis erbringen, dass die Idee einer polyzentrischen Stadtlandschaft im Rheinischen umgesetzt werden kann. Das Plangebiet liegt am östlichen Ufer des zukünftigen Restsees des Tagebaus Garzweiler, ungefähr dort, wo sich heute der Tagebau befindet. Das ca. 21 qkm große Areal wird von der A46 im Norden und von der A44 neu im Süden und Osten begrenzt. Der Entwurf bietet die Chance hier zukunftsorientierte Themen zu verhandeln und neue Perspektive aufzuzeigen.

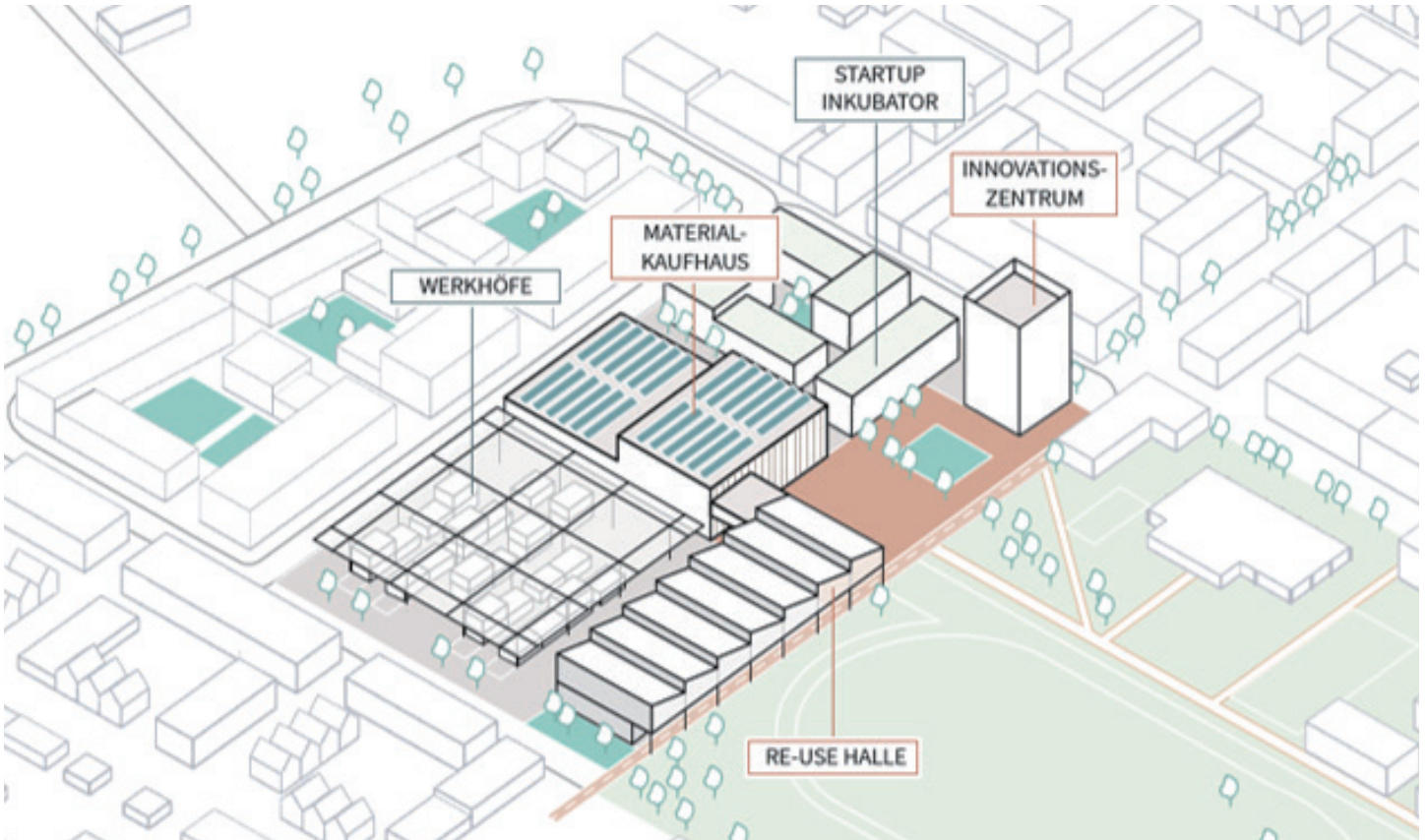


Abbildung: Katharina Heinze, Sara Wendler

Klimaquartier

Lützow-Kaserne Aachen

Städte sind komplexe Gebilde, die sich ständig verändern und mit neuen Rahmenbedingungen konfrontiert werden. Eine der großen Herausforderungen für die zukünftige Entwicklung der Städte ist der Klimawandel. Wetterextreme mit höheren Temperaturen, geringeren aber stärkeren Niederschlägen und orkanartigen Windgeschwindigkeiten werden die städtischen Strukturen und Systeme erheblich belasten. Darum müssen Quartiere möglichst klimagerecht, anpassungsfähig und wandelbar (resilient) sowie ressourceneffizient geplant und weiterentwickelt werden.

Im Rahmen des Projektes wurden basierend auf einer intensiven Auseinandersetzung mit den Schwerpunktthemen Klimawandel, Klimaanpassung und Ressourceneffizienz Ideen und Maßnahmen zur Entwicklung der Lützow-Kaserne und ihres Umfeldes in Aachen-Ost erarbeitet und eine passende städtebauliche Struktur entworfen. Aufgabe war es, ein gemischtes und urbanes klimaneutrales und klimaangepasstes Quartier mit eigenständigem Charakter zu entwerfen. Durch die Verwendung unterschiedlicher Bautypologien sowie identitätsstiftender Raum- und Freiraumstrukturen sollte eine neue Adresse ausgebildet werden. Für den Standort war ein in Art und Umfang angemessenes Programm für gemischte Nutzungen mit Dienstleistungs-, Handwerks- und nicht störenden Gewerbebetrieben für das Quartier zu formulieren und räumlich strukturell zu integrieren. Für die privaten, gemeinschaftlichen und öffentlichen Freiflächen sollten nachhaltige Grünstrukturen und Nutzungsangebote für Erschließungen, Aufenthalts- und Freizeitnutzungen mit besonderen Gestaltungsqualitäten für öffentliche und private Freiräume entwickelt werden. Im Master Architektur wurde im ersten Teil ein städtebauliches Konzept (M 1:2.000) mit einem vertiefenden städtebaulichen Entwurf für das Quartierszentrum (M 1:500) erarbeitet und im zweiten Teil des Projektes ein Gebäude oder Gebäudeensemble vertieft. Im Master Stadtplanung lag der Fokus im ersten Teil auf dem städtebaulichen Gesamtentwurf (M 1:1.000) und im zweiten Teil auf der Vertiefung der technischen und grünen Infrastruktur sowie möglichen Umsetzungsstrategien.

Lehrformat

Studentisches Entwurfsprojekt

Dauer

SoSe 2020 und WiSe 2020/21, 15 CP

Ansprechpartner

Prof. Dipl.-Ing. Christa Reicher
Dipl.-Ing. Bauass. Stefan Krapp
Dipl.-Ing. Cornelia Zuschke
Canan Çelik M. Sc.
Hanna Potulski M. Sc. RWTH
Marie Enders M. Sc. RWTH

Entwurf

Katharina Heinze
Sara Wendler

Zukunftsfähige Wohnformen

Resiliente Blockstrukturen in Euskirchen und Kall

Lehrformat

Studentisches Entwurfsprojekt

Dauer

WiSe 2019/20 und SoSe 2020, 15 CP

Ansprechpartner

Dipl.-Ing. Anne Söfker-Rieniets
Prof. Dr. Jan Polívka

Ziel des zweisemestrigen Masterprojekts „Zukunftsfähige Wohnformen in Euskirchen und Kall“ war es, auf zwei Brachflächen in der Gemeinde Kall und der Stadt Euskirchen Entwürfe für eine innovative, resiliente und nachhaltige Wohnbebauung zu entwickeln. Dabei stand nicht das themenbezogene Entwerfen im Vordergrund, sondern eine ganzheitliche, systemische Betrachtung aller Begebenheiten und Rahmenbedingungen.

Die sollte durch eine präzise Ausarbeitung der Charakteristika von Innen und Außen, Privat und Öffentlich, Weg und Ort gelingen. Dabei wurden vor allem der Übergang und die Abgrenzung der divergierenden Räume betrachtet. Für eine hohe Qualität des Wohnungsbaus sollte unter anderem auf gute Belichtung und Verminderung von Störquellen, eine Stärkung der Stadtgestalt, eine flüssige innere und äußere Erschließung, die Wahl des geeigneten Wohnungstyps und die Bedürfnisse der Zielgruppe geachtet werden.

Auf Basis des im ersten Semester ausgearbeiteten Rahmenplans sollte im zweiten Teil je nach Größe des gewählten Grundstücks ein detaillierter Entwurf im Maßstab 1:200 ausgearbeitet und ständig einer Überprüfung unterzogen werden.

Die Ergebnisse konnten im Oktober im Foyer des Kreishauses Euskirchen ausgestellt werden. Im Rahmen einer reduzierten Eröffnungsveranstaltung am 13. Oktober 2020 wurden die Ergebnisse Mitgliedern des Kreises Euskirchen und der Gemeinde Kall sowie des Bündnis für Wohnen vorgestellt.

Foto: Anne Söfker-Rieniets, Lehrstuhl und Institut für Städtebau



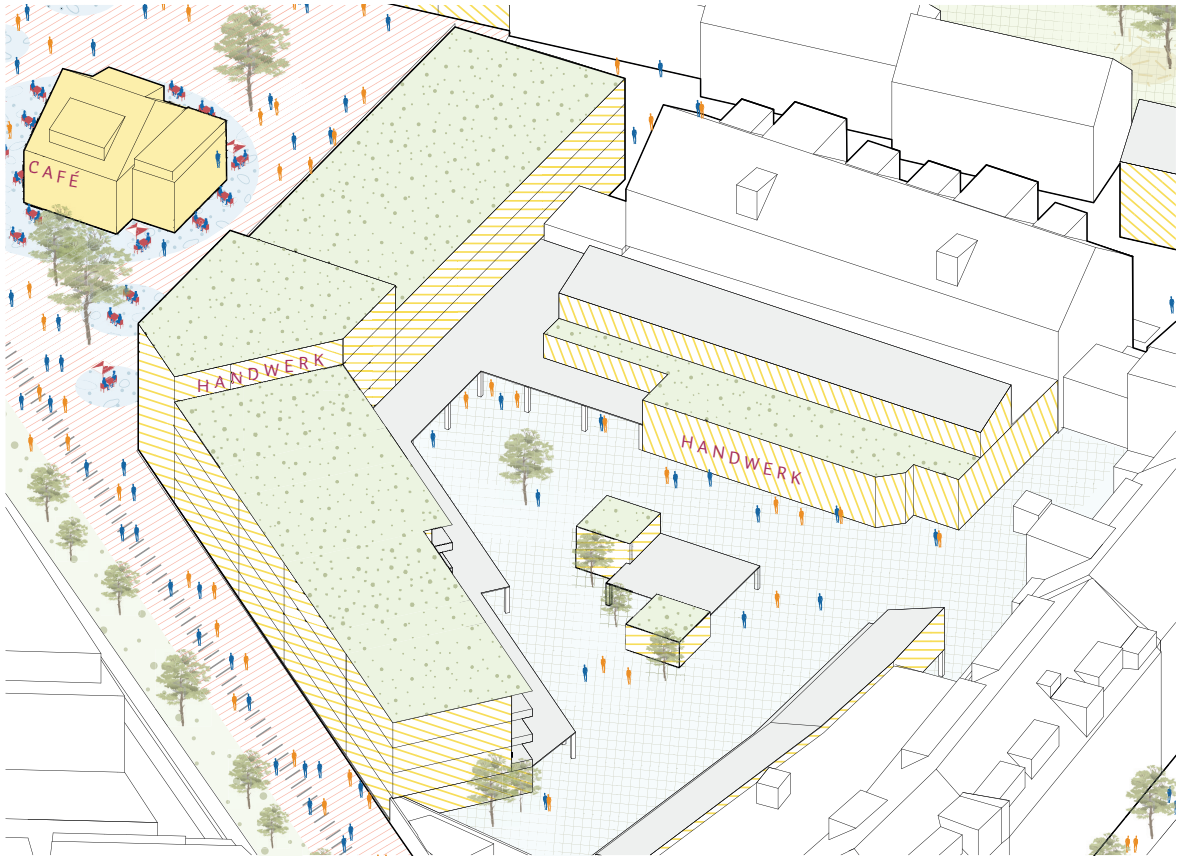


Abbildung: Aufgemischt, Isabel Behne, Linda Neumeier, Alena Cohrs

Mischung im Block

Co-Existenzen von Wohnen und Gewerbe in der Stadt

Als monostrukturelle Nutzung gebaute Strukturen sind weniger flexibel was das Unterbringen unterschiedlicher Nutzungen betrifft. Was als Vorteil zum Schutz empfindlicher Funktionen wie des Wohnens von Vorteil ist, hat unterschiedliche Folgen: Die Trennung von Funktionen führt zu einer weniger effektiven Ausnutzung der Fläche in Intensität und Dichte, und bietet weniger Möglichkeiten für kombinierte Nutzungen während der gesamten Tageszeit. Viele neue Wohngebiete, wenn sie auch vielerorts die Form einer klassischen Stadt mit Blockrandbebauung übernehmen, leiden an lokaler Unterversorgung sowie Unternutzung und Verödung des öffentlichen Raumes und sind abhängig von externen Handels- und Dienstleistungsstandorten. Dies zieht weitere Konsequenzen nach sich, so etwa eine schlechtere „Walkability“ ganzer Nachbarschaften und die sog. abhängigen Verkehrsbedarfe mit längeren Anfahrtszeiten zur täglichen Versorgung, z.B. durch Kurzfahrten mit Auto anstatt Strecken zu Fuß. Monostrukturelle Quartiere tragen zur Verlagerung von Funktionen bei und befördern somit das Siedlungsflächenwachstum und den Bauflächenmangel.

Die Flexibilisierung von einmal errichteten Baustrukturen ist dabei wesentlich aufwändiger als die Errichtung nutzungsflexibler Strukturen. Daher war das Ziel des M-Projekts städtebauliche, architektonische und raumfunktionale Konzepte zu entwickeln, die unter den o.g. Rahmenbedingungen eine Alternative zu der bisherigen Praxis bieten, als Konzept für klassische private Investoren, aber auch bei Konzeptvergaben oder Baugruppen. Ein Plangebiet an einer Nahtstelle im Düsseldorf - Flngern verfügt über verschiedene Räume, die zur Erprobung einer mischgenutzten Struktur einladen. In Entwurfsgruppen zu drei Studierenden wurde zunächst hier ein Rahmenplan erarbeitet und schließlich in Einzelarbeit einer der drei Teilbereiche vertieft aufgearbeitet.

Lehrformat

Studentisches Entwurfsprojekt

Dauer

WiSe 2020/21, 15 CP

Ansprechpartner

Dipl.-Ing. Anne Söfker-Rieniets
Prof. Dr. Jan Polívka

Entwurf

Isabel Behne, Linda Neumeier,
Alena Cohrs



Abbildung: Perspektive Darstellung des städtebaulichen Entwurfs mit Neubauten und Bestandsgebäuden. Caner Telli

Klinikareal Sindelfingen

IBA 2027 Stadtregion Stuttgart

Lehrformat

Studentisches Entwurfsprojekt

Dauer

SoSe 2020, 15 CP

Ansprechpartner

Bauass. Christoph Klanten M.Sc. RWTH

Hanna Potulski M. Sc. RWTH

Vanessa Ziegler M. Sc. RWTH, 11/2019

Entwurf

Caner Telli

Vor dem Hintergrund des Zusammenschlusses der Kliniken Sindelfingen und Böblingen in einem Neubau wird voraussichtlich ab 2024 das derzeitige Sindelfinger Krankenhausareal frei. Ähnlich wie in anderen Städten stehen auch in der Sindelfinger Kernstadt kaum noch Flächen zur Siedlungsentwicklung zu Verfügung.

Das Entwurfsprojekt zur Konversion des Krankenhausareals sollte im Kontext der IBA 2027 entstehen, die in der Region Stuttgart stattfinden wird. Die IBA 2027 ist eine Reminiszenz an die IBA 1927 in Stuttgart, die sich zum hundertsten Mal jährt: Die „neue“ IBA greift die Planungsleitlinien und Ideale der IBA 1927 auf und entwickelt dennoch einen eigenständigen inhaltlichen Schwerpunkt: Im Mittelpunkt steht nun die Frage, wie dem gesellschaftlichen, technologischen und ökologischen Wandel durch zukunftsfähige Planungen begegnet werden kann.

Aufgabe war die Entwicklung eines städtebaulichen Konzepts zur Umnutzung und Neuordnung des Krankenhausareals. Es sollte ein zukunftsfähiges und innovatives Stadtquartier entwickelt werden, das Wohnanteile, aber auch vielfältige ergänzende Nutzungen enthält: Vor dem Hintergrund von zunehmender Globalisierung und Digitalisierung soll eine Neuinterpretation des Miteinanders von Wohnen und Arbeiten stattfinden. Daher galt es zu untersuchen, wie eine neuartige und langfristig nachhaltige Nutzungsmischung aussehen kann und welche gewerblichen und ergänzenden Nutzungen in welchem Anteil denkbar sind. Die Frage, welche Arten von Nutzungen dazu beitragen können, das Quartier zu beleben, sollte bei der Bearbeitung im Mittelpunkt stehen. Aufgrund der exponierten Lage des Plangebiets kam darüber hinaus dem Thema der Mobilität eine besondere Bedeutung zu, wofür innovative Ansätze entwickelt werden sollten. Auch die Themenfelder Freiraumgestaltung und -nutzung sowie Energieversorgung sollten im Zuge des Konzepts untersucht werden. Der Erhalt, Umbau oder Abriss von Bestandsgebäuden war zu prüfen und individuell in die Entwurfskonzeption einzubinden.

Stadt- und Regionalplanung

Formelle und informelle Instrumente

Im Jahr 2030 werden nach Prognosen mehr als 80 % der Weltbevölkerung in Städten leben. Mit dem Wachstum der Städte, der technologischen Entwicklung und den dadurch entstehenden Möglichkeiten erhalten Regionen eine immer stärkere Bedeutung. Pendleranalysen zeigen zum Beispiel, dass der Mensch eine höhere Bereitschaft zeigt, größere Distanzen zu überwinden. Dadurch entstehen neue Netzwerke und regionale Verflechtungen.

Damit Städte und Regionen nachhaltig, innovativ und effizient auf diese Entwicklungen reagieren können, sind Planungen in der Stadt- und Regionalplanung wichtiger denn je. Innerhalb des Seminars Stadt- und Regionalplanung lernen die Studierenden zum einen verfassungsrechtliche Grundlagen der Raumordnung kennen. Zum anderen werden verschiedene Planwerke vorgestellt. Anhand von ausgewählten Planwerken wie dem Landesentwicklungsplan NRW, einem Regionalplanwerk, dem Bundesverkehrswegeplan oder anderen Fachplanwerken werden formelle Verfahren, Instrumente und Ziele der verschiedenen Planwerke diskutiert. Auch informelle Planwerke, Programme und Formate wie IBA, Regionale oder Agglomerationskonzepte stehen immer mehr im Fokus und werden thematisiert. Raumentwicklung im weiteren Sinne wird neben der Betrachtung von Siedlungs- und Kulturräumen auch als Ausdruck sozialer Beziehungen betrachtet. Diese und weitere Themen werden am Beispiel des Ruhrgebiets, des Agglomerationsraums Köln/Bonn und des Rheinischen Reviers interaktiv im Seminar behandelt.

Lehrformat

Seminar und Übung

Dauer

WiSe 2020/21, 3 CP

Ansprechpartner

Dipl.-Ing. Micheal von der Mühlen
Canan Çelik M. Sc.

Foto: Lehrstuhl und Institut für Städtebau





Foto: Lehrstuhl und Institut für Städtebau

Technische Infrastruktur

Lehrformat

Seminar und Übung

Dauer

SoSe 2020, 3 CP

Ansprechpartner

Dipl.-Ing. Bauass. Stefan Krapp

Ziel der Veranstaltung ist die Vermittlung von Grundkenntnissen zu Verkehrs-, Ver- und Entsorgungssystemen, die für Stadtplaninnen und Stadtplaner und Architektinnen und Architekten bei Planung und Entwurf städtebaulicher Aufgaben relevant sind. Im Übungsteil wird der planerische Umgang mit rechtlichen und technischen Regelwerken vertieft.

Zu den behandelten Themenfeldern, die im Rahmen des Seminars und verschiedener Exkursionen erarbeitet werden, zählen:

- Verkehr
- Wasser und Abwasser
- Abfall- und Kreislaufwirtschaft
- Energie
- Kommunikation
- Immissionsschutz
- Boden und Altlasten.

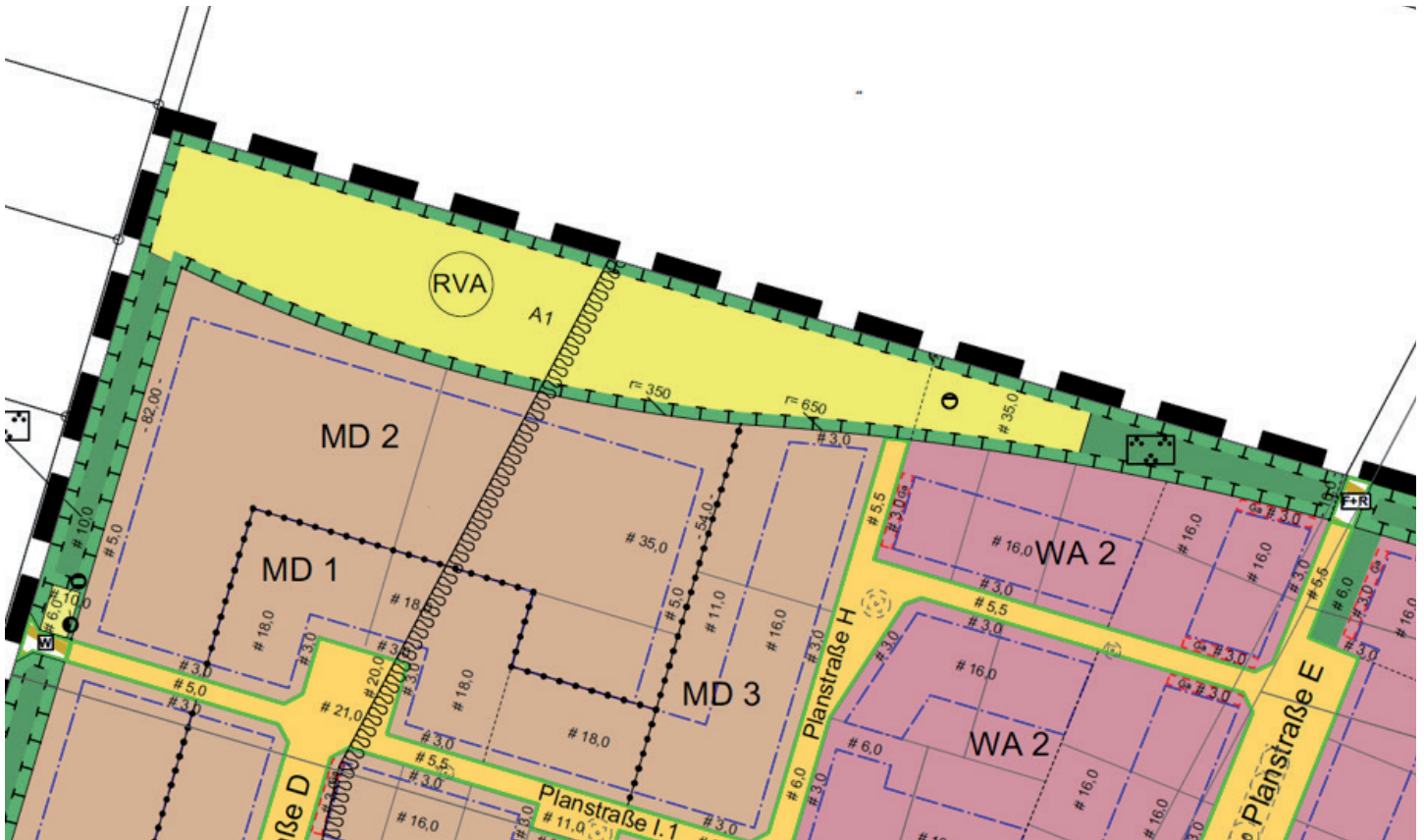


Abbildung: Stadt Erkelenz und RaumPlan

Bau- und Planungsrecht

Lehrformat

Seminar und Übung

Dauer

SoSe 2020, 3 CP

Ansprechpartner

Dipl.-Ing. Bauass. Stefan Krapp

Ziel der Veranstaltung ist das vertiefte Verständnis rechtlicher, organisatorischer und verfahrenstechnischer Rahmenbedingungen von Architektur, Städtebau und Förderung des Wissens um die rechtlichen bzw. wirtschaftlichen Bedingtheiten des Planens und Bauens sowie des Bewusstseins um vielfältige Rollen von Architektinnen, Architekten, Stadtplanerinnen und Stadtplanern in formalisierten Handlungsfeldern.

Vermittelt werden vertiefende Kenntnisse des planungsrechtlichen Instrumentariums im Bereich des allgemeinen und besonderen Städtebaurechts mit einem praxisbezogenen Übungsteil zur verbindlichen Bauleitplanung.

5G-Infrastrukturen für die Smart City

5G als Chance der Stadtgestaltung? (5GAIN)

Lehrformat

Forschungsfeld

Dauer

WiSe 2020/21, 3 CP

Ansprechpartner

Dr. Claudia Kruschwitz

Jannik Wendorff M. Sc. RWTH

Entwurf

Till Merbecks

Viele Städte haben sich aufgemacht eine „Smart City“ zu werden. Den Wenigsten ist dies bislang gelungen. Dabei steht der Begriff „Smart City“ in der Regel für eine Sammlung verschiedener vernetzter Technologieanwendungen, welche Städte lebenswerter, effizienter, nachhaltiger und inklusiver machen sollen.

Die Grundlage einer jeden vernetzten Stadt ist die Informations- und Kommunikationsinfrastruktur, welche die Vielzahl an Anwendungen, Nutzer und Geräte effizient miteinander verbinden soll. Eine besondere Rolle bei Smart City-Anwendungen wird zukünftig der neue Übertragungsstandard 5G spielen. Aufgrund der technischen Gegebenheiten des neuen Standards wird sich 5G in Zukunft stark auf das Stadtbild auswirken. Es werden Hunderte sogenannter small cells im urbanen Raum entstehen müssen, die sich auch stadtgestalterisch auf ihr direktes Umfeld auswirken. Dem Städtebau wird u.a. die Aufgabe zukommen, die neu entstehenden Infrastrukturen in den urbanen Raum mehrwertstiftend für alle Akteure zu integrieren und mit bestehenden und neuen Anwendungen zu verknüpfen. Durch vielfältige Gestaltungsmöglichkeiten dieser Infrastrukturen sind mannigfaltige Möglichkeiten der Stadtintegration denkbar und zukünftig nötig.

Im Rahmen des Forschungsfelds wurden mögliche Standorte und Integrationsmöglichkeiten von 5G-Infrastrukturen in den Stadtraum beispielhaft anhand des 5G Reallabors in Dortmund ausgemacht, entwickelt und bewertet. Abschließend wurden allgemeingültige Aussagen, Standorte und Entwürfe über die Verortung und Stadtintegration von 5G-Infrastrukturen für zukünftige Planungsvorhaben abgeleitet.

Abbildung: Till Merbecks



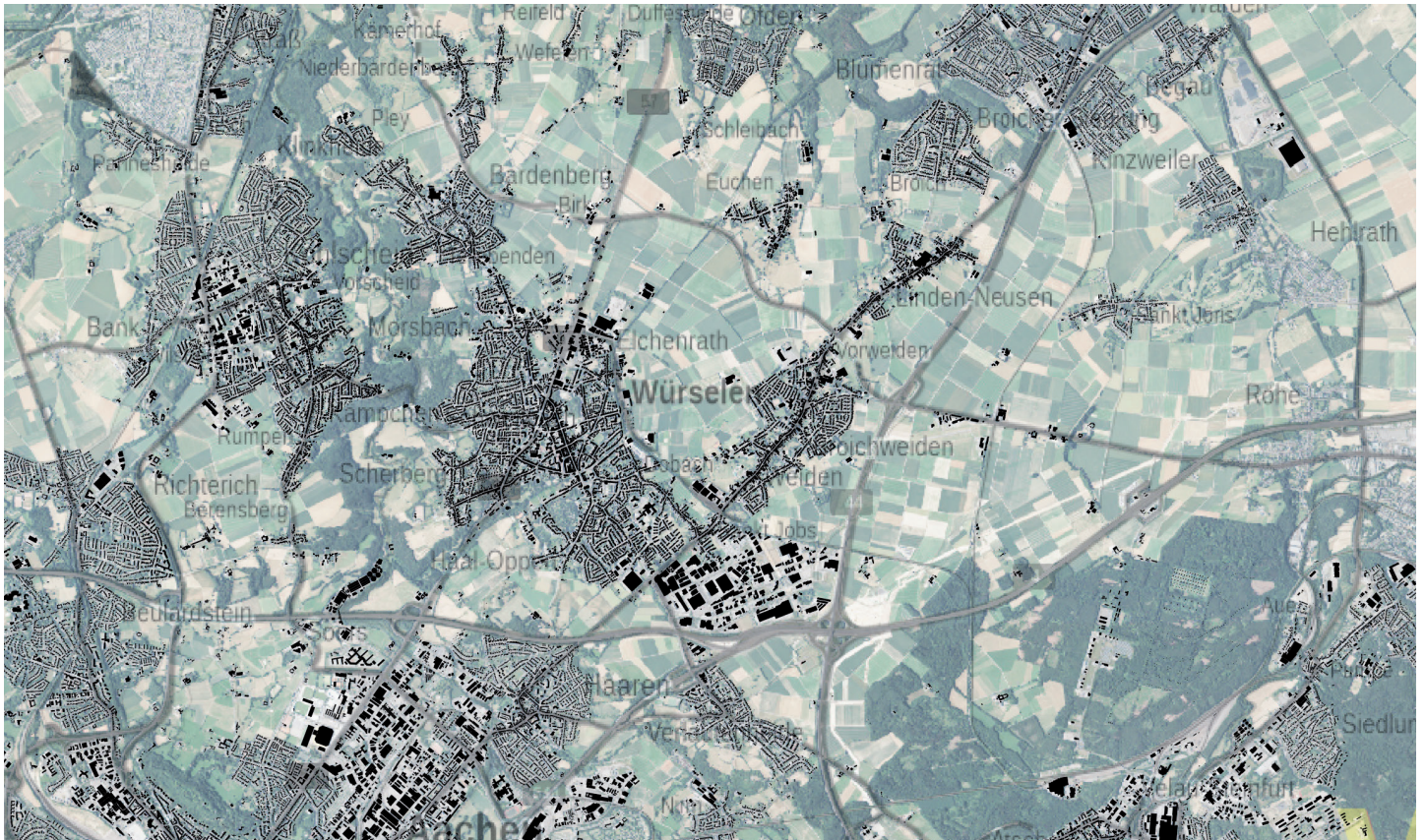


Abbildung: Anastasia Betsa, Alexandros Stylianidis

L'EAU

Laboratory for European Augmented Urbanism

The trinational Rhine-Ruhr-Meuse agglomeration is a unique region in many respects. Firstly, its location makes it one of the most important cross-border regions in Europe and, secondly, it is a region of knowledge, technology and services that interacts independently of administrative borders. The region's image follows processes, strata and structures in terms of settlement geography, economy, ecology, society and (building) culture, whose interrelations, however, have not yet been mapped.

As a high-performance industrial and scientific region, the Rheinisches Revier is facing major challenges against the background of climate change and energy system transformation in the context of structural change. The region is characterised by open-cast mining and power plants. Living and working require creativity and space.

The decision to phase out coal-fired power generation now offers the opportunity to initiate forward-looking regional development processes.

An intensive analysis of the current situation is necessary in order to consider the developments in the entire region. Administrative borders that separate regions are problematic for spatial development.

For this reason, the research field concentrates on looking beyond the borders and looking at the connection of the Rheinisches Revier with the surrounding settlements.

Lehrformat

Forschungsfeld, englisch

Dauer

SoSe 2020, 3 CP

Ansprechpartner

Canan Çelik M. Sc.

Antonia Stratmann M. Sc.

derive!

Umherschweifen im Rheinischen Revier | NRW

Lehrformat

Forschungsfeld

Dauer

WiSe 2020/21, 2 x 3 CP

Ansprechpartnerin

Marie Enders M. Sc. RWTH

Entwurf

Freiwillige Feuerwehr – 112% Gemeinschaft – eine zweite Familie
Luca Grittner, Charlotte Lindner und Laura Vonhoegen

Kooperationspartnerin

Laura Edelbacher

Ausstellung der Ergebnisse

Ausstellungsbeitrag zur Ausstellung „Time. Space. Existence“ des European Culture Centre

Im Zuge der Architektur-Biennale in Venedig 2021

Ausstellungszeitraum: 22.05.2021-21.11.2021

Ort: Palazzo Bembo, Riva del Carbon, 30124 Venezia VE, Italien

2038 soll der Kohleausstieg im Rheinischen Revier beendet sein und der Strukturwandel steht kurz bevor. Was bleibt sind drei Löcher in den Dimensionen von Großstädten, welche nicht länger tief „in die Grube blicken lassen“.

Während sich die Zukunftsagentur Rheinisches Revier auf den Weg zu einem neuen identitätsstiftenden Raumbild für die Region macht, stellt sich die Frage nach der Kleinkörnigkeit dieser noch zerrissenen Identität. Was die Menschen zusammen hält sind Traditionen und Brauchtümer. Die Silhouetten der 39 Kirchen, die dem Tagebau weichen mussten, stehen nur stellvertretend für Gemeinden, ihre Mitglieder und Treffpunkte wie Gemeindezentren und Pfarrbüros. Die Frage nach der „Umsiedelbarkeit“ stellt Gemeinschaften im Revier vor große existentielle Herausforderungen. Um Schauplätze der Gemeinschaft, als „Dritte Orte“ - zwischen dem Zuhause und dem Arbeitsplatz- als „Wohnzimmer des Reviers“ schützenswert in ein neues Bild der Region zu implementieren, haben sich Studierende im Forschungsfeld auf die Suche zur Identifizierung der Kulturformen im Revier und den dazu gehörigen „Dritten Orten“ begeben.

Entstanden ist ein Atlas, der acht lebendige Kulturformen und ihre Umschlagplätze vorstellt: Vom Diskurs um die Eingemeindung der Kirchengemeinschaften, über eine beträchtliche Anzahl an neu gegründeten Heimatvereinen, hin zu Alltäglichem wie Kiosk- und Bolzplatzbesuchen, stellt der Atlas auch Kulturformen des ländlich geprägten Raums wie die freiwillige Feuerwehr und das städtische Phänomen der Kleingartenvereine in Ballungszentren vor. Zu guter Letzt lässt sich das Rheinische Revier als Hochburg für Traditionen wie Karneval und Schützenwesen identifizieren. Die Karnevalskultur bescheinigt dem Revier einerseits seine polyzentrische Siedlungsstruktur und andererseits klar erkennbare Zugehörigkeitskorridore. - Während die Region sich also fortlaufend wandeln wird, ist eins beständiger denn je: auch noch in 100 Jahren wird es zur Karnevalssession im Norden des Reviers „Helau“ und im Westen „Alaaf!“ heißen.

Abbildung: Luca Grittner, Charlotte Lindner und Laura Vonhoegen

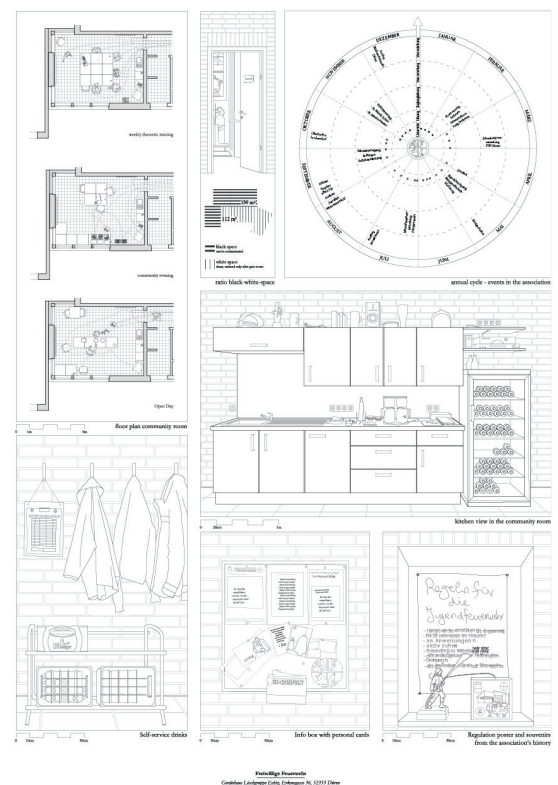




Foto: Antonia Stratmann

Flächenpolitik

Schaubilder zur internationalen und nationalen Flächenpolitik

SDGs, 30 ha-Ziel und §13a BauGB – das sind nur drei Beispiele für flächenpolitische Ziele. Diese Ziele sind in verschiedenen Phasen der Stadtentwicklung entstanden, angepasst und verändert worden. Flächenpolitische Ziele gibt es weltweit in unterschiedlichen Prägungen und Fokusse. Die Fläche ist ein endliches Gut und Planerinnen und Planer, Architektinnen und Architekten „handeln“ täglich damit. Umso wichtiger ist es zu verstehen, welche Ziele es gibt, wo und wie sie Anwendung finden und warum es diese gibt und wie sich diese über die Zeit entwickelt haben.

In dem Forschungsfeld werden die verschiedenen Ebenen von Flächenpolitik, vom internationalen Maßstab bis hin zur kommunalen Umsetzung, beleuchtet. Die Ziele werden in ihrem Ursprung und Entwicklung, Umsetzung, Risiken und Chancen angeschaut und sich kritisch damit auseinander gesetzt. Am Ende des Forschungsfeldes werden Schaubilder erstellt, welche die flächenpolitischen Ziele aufzeigen. Auch ein konkretes Umsetzungsbeispiel wird aufgeführt.

Lehrformat

Forschungsfeld

Dauer

WiSe 2020/21, 3 CP

Ansprechpartnerin

Antonia Stratmann M. Sc.



Foto: Canan Çelik

Theaterplatz Aachen – Urbane Intervention

Stegreif Entwurf in Zusammenarbeit mit Baukultur NRW

Lehrformat

Stegreif

Dauer

SoSe 2020, 1,5 CP

Ansprechpartner

Dipl.-Ing. Anne Söfker-Rieniets
Canan Çelik M. Sc.

Im Rahmen der Experimentierphase des „Reallabors Theaterplatz“ der Stadt Aachen sollte eine urbane Intervention entwickelt werden. Als urbane Interventionen galten hier Veränderungen des Stadtraums, die durch Installationen, Performtionen oder Aktionen die Gewohnheiten in der Nutzung oder Betrachtung des Platzes modifizieren. Sie sollten verblüffen, animieren oder die Bürgerinnen und Bürger der Stadt mit einbeziehen und einen spielerischen Zugang zu Raum und Planung bieten.

Thema der zu planenden urbanen Intervention sollten die fehlenden Begegnungsbereiche verschiedener Nutzer, die Barrieren und Pufferzonen, welche Funktionen voneinander trennen, die inneren Grenzen, die der Platz durch die einfache Nutzungszuweisung gegenwärtig erfährt, das Abwenden vom Gegenüber und die interaktionsarme Koexistenz der Platznutzer sein. Ziel sollte es sein, durch eine neue Betrachtung oder das Offenlegen eines Defizits einen Impuls für die Transformation des Platzes zu geben.

Nachdem die Konzeption einer urbanen Intervention aufgrund der Einschränkungen durch die Corona-Pandemie verschoben werden musste, wurde das Sommersemester dafür genutzt, sich mit bereits umgesetzten Interventionen auseinanderzusetzen. Die Studierenden recherchierten und analysierten daher im Laufe des Semesters temporäre Eingriffe in den urbanen Raum.

Auf der Suche nach einer Konzeptionsmethode, die ohne persönliche Kontakte auskommt, wurde schließlich ein interner Wettbewerb ausgelobt. Die Aufgabe beinhaltete die Entwicklung eines Konzepts für eine urbane Intervention auf dem Theaterplatz. Die Weiterbearbeitung und die Organisation der Umsetzung bedurften dann doch eines Workshops, der im Oktober auch durchgeführt werden konnte. Zur Umsetzung ist es dann aber aufgrund der steigenden Infektionszahlen in Aachen leider nicht mehr gekommen.



Abbildung: Eva Georgia

Potentiale digitaler Kartenwerke

Die Digitalisierung verändert nicht nur die Lebenswelt der Menschen, sondern auch die Möglichkeiten kartografischer Kommunikation und Interaktion. Besonders in der Stadt- und Regionalplanung ergeben sich neue Möglichkeiten für die Darstellung und Kartierung.

Das Ziel des Stegreifs war es neue Potentiale digitaler Kartenwerke zu identifizieren und jeweils ein methodisches Konzept mit Anwendungsbeispielen zu erarbeiten.

Lehrformat

Stegreif

Dauer

SoSe 2020, 1,5 CP

Ansprechpartner

Canan Çelik M. Sc
Bejamin Vossen M. Sc.

Mach mal Platz

Mehr Aufenthaltsqualität für Aachen

Lehrformat

Stegreif

Dauer

SoSe 2020, 1,5 CP

Ansprechpartner

Prof. Christa Reicher
Patricia Yasmine Graf

Lies-Marie Hofmann (Gut Rosenberg
Akademie für Handwerksdesign der HWK
Aachen)

Entwurf

Lars König

Website

<https://www.staedtebau.rwth-aachen.de/cms/Staedtebau/Der-Lehrstuhl-und-Das-Institut/Ausstellungen/~~kowqr/2020-Mach-mal-Platz-/>

„Nachbarschaft ist kein Ort; es ist eine Haltung“ (David Sim, Soft City, 2019). Besser könnte die gedankliche Leitlinie für das gemeinsame Entwurfsprojekt des Lehrstuhls und Instituts für Städtebau der RWTH Aachen University und der Akademie für Handwerksdesign Gut Rosenberg der Handwerkskammer Aachen nicht beschrieben werden. Die Realität sieht häufig so aus: Unsere Städte werden dichter und der öffentliche Raum ist in vielfacher Hinsicht vernachlässigt worden. Das hat Auswirkungen – gerade auch auf die Aufenthaltsqualität von Plätzen. Die Gestaltung öffentlicher Räume ist „in die Jahre“ gekommen und pflegebedürftig.

Seit März 2020 haben insgesamt 30 Studierende an den beiden Institutionen unter der Leitung von Universitätsprofessorin Dipl.-Ing Christa Reicher und Designerin Patricia Yasmine Graf (Lehrstuhl und Institut für Städtebau) sowie Dozentin Lies-Marie Hoffmann M.A. (Akademie für Handwerksdesign) am Beispiel des Augustinerplatzes in Aachens Stadtmitte und des Talbot-Parkplatzes zwischen dem Seminargebäude der RWTH Aachen University, dem Institut für Elektrische Maschinen (IEM) und dem Aerodynamischen Institut konzeptionelle und gestalterische Vorschläge zur Umgestaltung dieser Plätze mit dem Ziel einer höheren Aufenthaltsqualität erarbeitet.

Herausgekommen sind Entwürfe und Modelle zu Sitzgelegenheiten, einem Boule-Sandplatz, einem Eventbühnenbereich, Konzeptionen, die den Untergrund des Platzes aufgreifen, mit dem Thema Wasser spielen oder überdachte Bereiche als „Marktplatz des Austausches“ aufgreifen sowie ein „Spiel mit Augustine“, das als Diskussionsgrundlage für die Umgestaltung von öffentlichem Raum gesehen werden kann. Christa Reicher, Patricia Yasmine Graf und Lies-Marie Hoffmann sind überzeugt: Das gemeinsame Projekt hat nicht nur ihre jeweiligen Studierenden in ihrer Entwicklung weitergebracht. Es wird auch die Diskussion bei Entscheiderinnen und Entscheidern in der Stadt über die Aufenthaltsqualität von Plätzen befördern.

Abbildung: Lars König

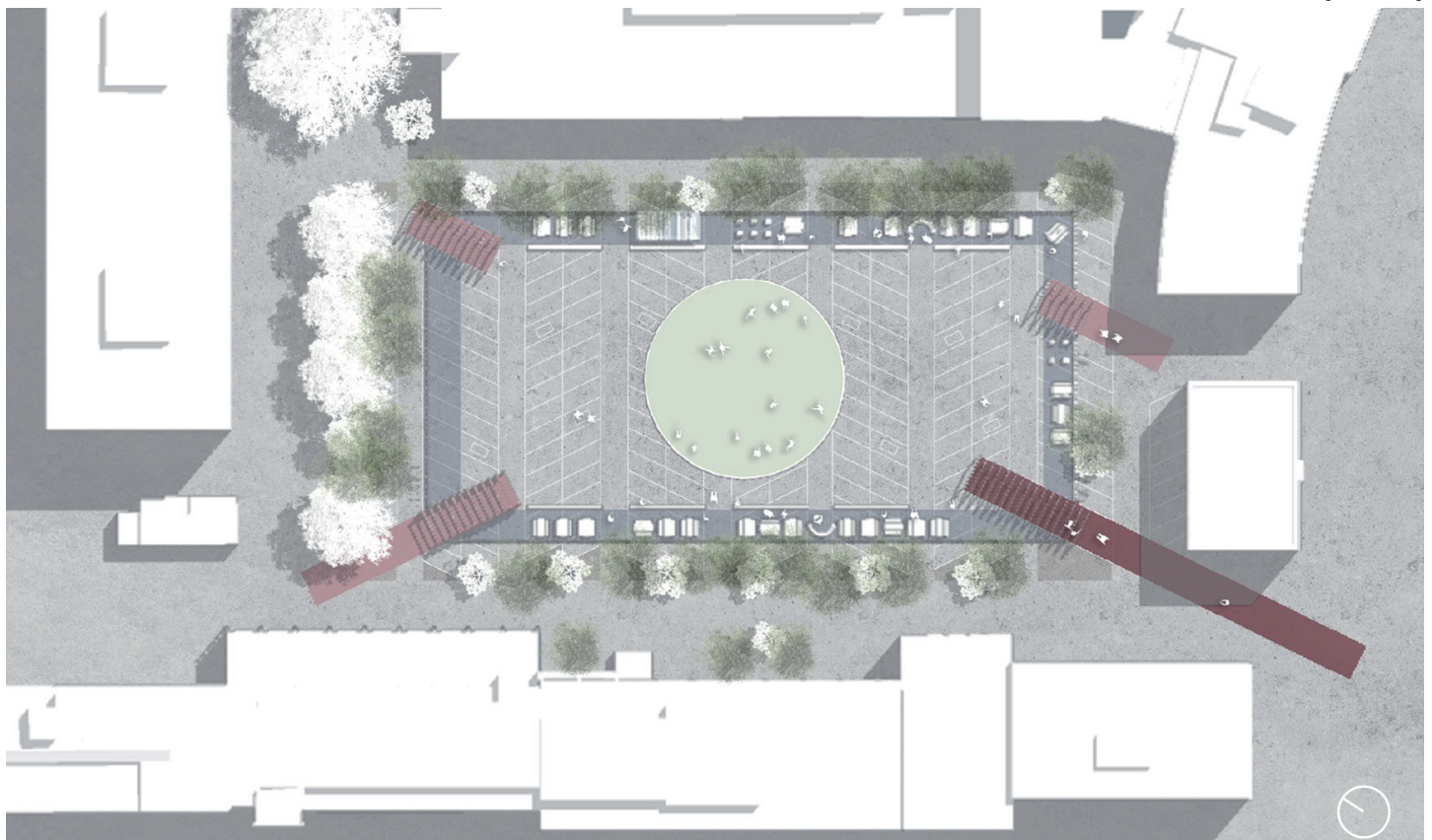




Abbildung: links vorher, rechts nachher. Entwurf Julius Gronemann

Städtebauliches Kolloquium

Mobilität + Stadt

Die Verkehrswende bedeutet nicht nur einen Wandel der Antriebstechnologie, sondern ein grundsätzlich anderes Verständnis des individuellen Mobilitätsverhaltens und der Raumgestaltung. Unter dem Begriff autoreduzierte bzw. autofreie Siedlungen werden Wohnquartiere verstanden, die durch eine vielfältige Kombination verschiedener wohnstandortbezogener Maßnahmen die Pkw-Dichte reduzieren, den motorisierten Verkehr im Quartier beschränken und gleichzeitig ihren Bewohnerinnen und Bewohnern durch multimodale Angebote ein hohes Maß an Mobilität ermöglichen. Auf Grund eines niedrigeren Verkehrsaufkommens sowie einer niedrigeren Pkw-Besitzquote bieten solche Quartiere die Chance, den öffentlichen Raum zu einem Lebensraum mit hoher Aufenthaltsqualität für alle Generationen zu gestalten. Die Musterbauordnung NRW ermöglicht ausdrücklich, bei Nachweis eines tragfähigen Alternativkonzeptes, die Anzahl der auszuweisenden Stellplätze deutlich zu reduzieren und somit eine grundsätzlich andere Form der Quartiersgestaltung. Doch sind solche autoreduzierten bzw. autofreien Konzepte auch auf Siedlungen in Klein- und Mittelstädten übertragbar? Wie müssten geeignete Maßnahmenbündel gestaltet sein, um auch Bewohnerinnen und Bewohnern in Klein- und Mittelstädten eine Lebensgestaltung ohne Privat-Pkw zu ermöglichen?

Die Veranstaltung lieferte hierzu, aufbauend auf den Vorträgen des städtebaulichen Kolloquiums, einen vertieften Einblick in die aktuellen Themen und Handlungsfelder, Chancen und Herausforderungen einer nachhaltigen Verkehrs- und Mobilitätsplanung und befasste sich mit deren konzeptioneller Umsetzung auf Quartiersebene. Ziel der Lehrveranstaltung war die konzeptionelle Adaption aktueller Impulse und Diskussionen auf das derzeit entwickelte Plangebiet „Alte Zuckerfabrik“ in der Stadt Bedburg in Form einer quartiersbezogenen Mobilitätsvision. Anhand festgelegter Zielkriterien sollten mögliche Maßnahmenbündel entwickelt, diskutiert und auf Makroebene räumlich-konzeptionell in einen städtebaulichen Kontext übersetzt werden.

Lehrformat

Wahlfach

Dauer

WiSe 2020/21, 3 CP

Ansprechpartner

Maximilian Birk M. Eng.

Canan Çelik M. Sc.

Entwurf

Julius Gronemann



Abbildung: Roxana Popic und Neele Ahlheit

Quer zur Grenze

Beziehungen über die Staatsgrenzen hinaus

Lehrformat

Stegreif

Dauer

SoSe 2020, 1,5 CP

Ansprechpartner

Dipl.-Ing. Anne Söfker-Rieniets

Canan Çelik, M. Sc

Nicole Maurer M. Sc.

Entwurf

Roxana Popi und Neele Ahlheit

Staatsgrenzen sind häufig Ergebnisse von Aushandlungen, Hierarchien und Besitzansprüchen. Meist bilden sie bei ihrer Festlegung nicht die kulturelle oder gesellschaftliche Identität ihres Ortes ab, ebenso wenig nehmen sie Rücksicht auf topologische oder strukturelle Eigenschaften von Landschaft oder Stadt. Vielmehr prägt die Grenze durch explizites Abgrenzen-Wollen, verschiedene Gesetze und sich unterschiedliche entwickelnde Lebensweisen im Hinterland im Laufe ihrer Geschichte die Kultur und die Konventionen beider Seiten und verhält sich daher wie eine selbsterfüllende Prophezeiung.

In einem Europa ohne innere Grenzen müssen die sich auflösenden Grenzregionen nach dieser Identität suchen, mit der folglich der Verlust der eigenen Identität nicht als Gefahr, sondern der Zugewinn einer neuen, ganz anderen Identität als Chance begriffen werden sollte.

Auf der Suche nach einer Methode der Vermittlung dieser Chance sollten in diesem Stegreif besondere gesellschaftliche und kulturelle, insbesondere städtebauliche oder stadtsoziologische Identitäten gefunden werden, die als Vorbild für größere Bewegungen des Zusammenwachsens dienen können. Als Untersuchungsraum dienten hierzu Grenzzonen im Bereich des Dreiländerecks zwischen Deutschland, Belgien und den Niederlanden. Besonders die Stellen, an denen eigenartige Grenzverhältnisse herrschten oder herrschen oder an denen die Grenze im Laufe des letzten Jahrhunderts neu festgelegt wurde, bieten die Chance, offensichtliche Unterschiede zu den dahinterliegenden Grenzstaaten festzustellen. Diese Besonderheiten sollten im Rahmen des Stegreifs gefunden und hinsichtlich ihrer Übertragbarkeit und ihrer Funktion als Vorbild überprüft werden. Zu entwerfen war ein Bild, Logo, gebautes Element oder Landschaftselement, dass archetypisch für eine ausgewählte Grenzregion steht und als architektonisches, städtebauliches oder grafisches Identitätsmerkmal für den gewählten Untersuchungsraum steht.



Foto: Hanna Potulski, Lehrstuhl und Institut für Städtebau

Future Campus

Campusentwicklung in Europa

Die RWTH Aachen University feierte im Jahr 2020 ihr 150-jähriges Bestehen. Für die Stadt Aachen ist die Universität ein essentieller Stadtbaustein, der räumlich eng mit der Stadt verbunden ist.

Als eine der elf Exzellenzuniversitäten Deutschlands ist die RWTH Aachen University darüber hinaus ein wesentlicher Standort der Spitzenforschung in Deutschland. Dieser vernetzt sich zunehmend nicht nur national, sondern auch im europäischen Kontext und hat sich mit vier weiteren führenden, technischen Universitäten zur IDEA-League formiert.

Das Forschungsfeld „Future Campus – Campusentwicklung in Europa“ beschäftigt sich am Beispiel der Exzellenz- und IDEA-League Universitäten mit Campusentwicklungen an deutschen und europäischen Standorten. Die Universitäten und deren Campusentwicklungen werden im Kontext zu ihren Heimatstädten und in Einbeziehung von städtischen und wirtschaftlichen Entwicklungsstrategien betrachtet und analysiert.

Als Endprodukt entsteht eine grafische und schriftliche Analyse der standortbezogenen Campusentwicklung, welche im zweiten Teil des Forschungsfeldes durch eine eigene Idee zukünftiger Campusentwicklung ergänzt wird. Grundlage hierfür bildet neben den Analyseergebnissen aus dem ersten Teil des Forschungsfeldes eine Recherche zu besonders zukunftsorientierten, internationalen Campusentwicklungen, mit dem Ziel eine collagenartige, studentische Vision zukünftiger Campusentwicklung zu erzeugen.

Lehrformat

Forschungsfeld

Dauer

SoSe 2020, 3 CP

Ansprechpartner

Hanna Potulski M. Sc. RWTH

LEHRE

MASTER TRANSFORMING CITY REGIONS

Transforming City Regions

European Master of Science

Transforming City Regions (TCR) is a European Master programme that integrates many disciplines in order to educate professionals being able to respond to the challenges of the evolving European territories of different scales with the respect to the environment, using the technical excellence and solution-oriented approach, understanding the economic efficiency and respecting the social needs. The TCR programme is one of the few programmes designed anew at the RWTH Aachen University in order to respond to the European territorial challenges with the particular focus on project-and-design-oriented education which will equip graduates with not only recent and solid knowledge but also with the tools and methodologies that will help to face the problems of changing European cities and regions. The engineering and design-oriented profile of the graduates, despite clear interdisciplinary orientation, is deeply rooted in the tradition of the Faculty of Architecture RWTH Aachen University's and gives also a strong identity to the programme.

General teaching philosophy

The TCR programme is solution-oriented and this is why the cooperation with European institutions, organisations, cities/regions and businesses is crucial for the practical and decision-making skills of the graduates. The core of the Master's program is formed by three major integrated project works. The increasing complexity of the territories and issues with different structural and content-related priorities and the link with the foundations of other disciplines are supposed to lead to integrative thinking and conceptual thinking. These projects are characterised by a broad range of methodological, procedural, morphological, landscape-architectural, environmental, legal, and economic aspects. The TCR programme was launched in the winter semester 2019 with great success and currently welcomes students from Germany, Egypt, Iraq, Oman, India, Turkey, Spain, Slovakia, and Portugal with various background including architecture, geography, landscape architecture, civil engineering, and cultural science.

Awarded degree

M. Sc. RWTH Aachen

Beginning of the study programme

Winter semester 2019/2020

Study period

4 semesters

Total credit points

120 ECTS CP

Ansprechpartner

Prof. Dipl.-Ing. Christa Reicher
Dr. ir. Ceren Sezer
Fabio Bayro Kaiser M. Sc.

Homepage

www.staedtebau.rwth-aachen.de
www.tcr.rwth-aachen.de





Image: Fabio Bayro Kaiser, Lehrstuhl und Institut für Städtebau

Urban transformation I + II

Dynamics of urban areas in Europe

Teaching format

Lecture and Classes

Duration

Summer term 2020 and Winter term
2020/21
6 CP

Contact

Prof. Christa Reicher
Dr. ir. Ceren Sezer
Fabio Bayro Kaiser M. Sc.

The objective of the module is to explore and understand dynamics of the processes that can be observed in urban areas with a particular focus on those located in Europe. It presents dynamics of urban areas in Europe, discusses in this context a new definition of the city, and elaborates contemporary processes shaping cities and urban areas. These dynamics of change play out in many different arenas including the physical and territorial. They are driven by demographic, socio-economic, environmental, and political changes and developments. The models explaining the nature and consequences of this change form an important part of the module as well as theories aiming at explaining them. In terms of scale, it looks from the city to regional and urban network scales. Different aspects of urban transformation covered focus on the European context and include changing mobility patterns, heritage and culture of cities, emerging technologies, government and governance, social infrastructure, energy transitions and others.

European Policies & Territorial Governing Structures

This module elaborates the European Institutions, their frameworks and programmes towards cities and regions. This includes the main documents defining European urban policies such as European Urban Agenda, Leipzig Charta and Toledo Declaration as well as global official reports such as the UN Habitat's Sustainable Development Goals and New Urban Agenda. Additionally, the governing cultures across Europe and the transformation of the models of urban governance are examined and evaluated. The module gives an overall view of the tools and instruments of urban governance and urban development across Europe.

The lecturers of the module include:

Prof. Dr. Markus Hesse - University of Luxembourg 'European urban policies, programmes, and ideologies'

Associate Prof. Dr. Giancarlo Cotella – Politecnico di Torino 'Spatial planning in Europe and the Europeanization of Spatial Planning'

Dr. Mario Paris - Politecnico di Milano 'Metropolitan Authorities as Agents of Cohesion Policies. The Example of Welfare Metropolitano e Rigenerazione Urbana'

Dr. Kai Böhme (Spatial Foresight GmbH) 'The European Territorial Agenda and why Europe needs a spatial vision'

Dr. Azadeh Arjomand Kermani (TU Delft) 'Cultural Heritage, EU capital of culture and implications'

Dr. Mais Jafari – Department of Landscape Ecology and Landscape Planning – TU Dortmund University 'Productive Green Infrastructure for post-industrial urban regeneration (ProGLreg): Dortmund Living Lab'

Prof. Dr. Joris Scheers – Faculty of Architecture – KU Leuven 'EU and its instruments, case of Intermunicipal Development Agency'

Prof. Dr. Ben Davy – Visiting Professor, School of Law, University of Johannesburg 'Human dignity as European planning value'

Dr. Almuth Schaubert – MISEREOR 'The Paris Agreement brought to the local level – what is Aachen's carbon budget and which measures does it requires?'

Teaching format

Lecture and Classes

Duration

Summerterm 2020,
3 CP

Contact

Prof. Christa Reicher

Dr. ir. Ceren Sezer

Image: Lehrstuhl und Institut für Städtebau



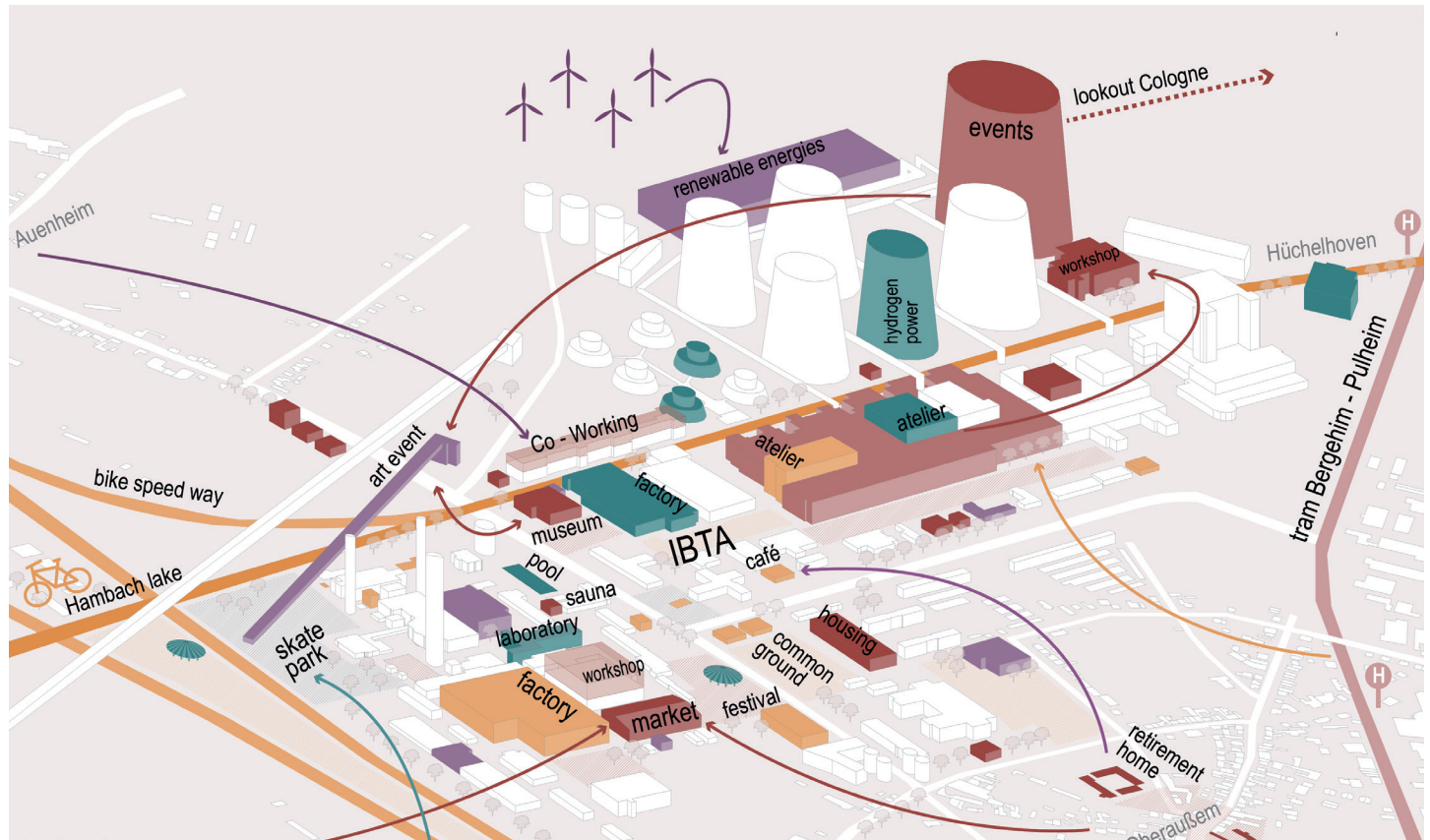


Image: Lehrstuhl und Institut für Städtebau

Future Cityscapes

Sustainable urban design for the heart of the Innovation Valley

Teaching format

Integrated Project

Duration

Summerr term 2020,
15 CP

Contact

Prof. Christa Reicher
Dr. ir. Ceren Sezer

This module aims to prepare a proposal – future scenario – for development of an urban region based on students' interpretations and synthesis of the cities' actual condition and future development. The project area focuses on the region between Aachen and Cologne including cities Erftstadt, Düren and Bergheim. The studio focuses on three perspectives of regional analysis:

- urbanized landscape (built landscape, natural landscape, historical and cultural assets)
- the form of the city (building typology, mobility infrastructure, public space infrastructure)
- the open society (demographic trends, spatial distribution, segregation patterns)

The products of the studio are an atlas of the city, which contains analytical, concluding and synthesis drawings and models accompanied by explanatory text.



Image: Nahed Nabhan, Gökçe Demiral, Ibtsam Saeed

Afrikalaan

New Life in the old dockyards of Ghent

Like many attractive European cities, the Belgian city of Ghent is developing rapidly. As a result, the pressure on the housing market is increasing and available and affordable housing as well as high-quality open spaces are lacking. Against this background, the question arises as to which forms of neighbourhood and uses are reasonable from a sustainable development point of view today.

For almost fifteen years now, the old industrial harbour of the city of Ghent has stood idle. This valuable inner-city area is now an opportunity for the city to create new living spaces, a location for companies and green open spaces for the city. Between the harbour and the railway to the north-east lies an approx. 36 ha. industrial area that is envisioned to transform into a lively and mix-used neighbourhood.

The Integrated project aims at a conceptual exploration of the topic and thrives a positioning of the design in relation to the requirements of an urban neighbourhood, which includes high-quality, small-scale and differentiated building structures. Conceptually, the task focuses on how the various requirements and needs for living, working and living space in the immediate vicinity of the port and especially at this location can be met. Furthermore, forms of coproduction and participation between public and private interests should be explored. The following questions arise in particular: Which uses are compatible with a sustainable urban development and how can these be interlinked? How can a high-quality interplay between interior and exterior space look like? What scale and architectural design is appropriate for this harbour environment?

Teaching format

Integrated Project

Duration

Winter term 2020/21,
15 CP

Contact

Prof. Christa Reicher
Fabio Bayro Kaiser M. Sc.

Design

Nahed Nabhan, Gökçe Demiral, Ibtsam Saeed



Image: Laura Bergelt, Hannah Boekhorst, Johanna Lingen

Dreaming Venice

about space, time, and beauty

Teaching format

Elective Course

Duration

Winter term 2020/21,
6 CP

Contact

Fabio Bayro Kaiser M. Sc.
Canan Çelik M. Sc.

Design

Laura Bergelt, Hannah Boekhorst, Johanna Lingen

Venice is known for its historically grown beauty. More than an open-air museum, flaneurs experience an urban fabric full of architectural masterpieces and vibrant public spaces that are intertwined in a network of canals that also serve as mobility infrastructure for goods and people. This unique setting has made Venice one of the most visited places worldwide, and, thus, vulnerable to consequences of mass tourism—such as contamination, monopolisation of public space, unaffordable housing conditions, among others. Nowadays, facing a global pandemic, mobility restrictions and keeping distance to avoid further infections have become the new normal in cities. This is transforming spaces in cities and, in particular, how they are being used. Which measures will endure, or how cities will transform is uncertain, but it is safe to say that life in cities is manifesting differently and this can be observed and documented in their public spaces.

The international winter school 2020 “Dreaming Venice—about space, time, and beauty” pursued observing and discussing these dynamics by documenting Venice through three dimensions: space, time, and beauty. Participants were encouraged to interpret these dimensions and to conceptualize them through a short film or a series of collages with a technique of their choosing. Motivation of the project should be to provide the necessary stimulation to dream Venice in new ways.

Energy systems in the city

Create an Instagram image to promote energy Systems in your city

Teaching format

Impromptu Course

Duration

Winter term 2020/21,
3 CP

Contact

Antonia Stratmann M.Sc.
Canan Çelik M.Sc.

Sustainable production and provision of energy in cities is constantly increasing: solar energy systems are installed on the roofs of houses, and electric charging stations and wind turbin installations are located at railroad stations. These installations are changing the cityscape and influencing urban development. But how can such systems be integrated into the cityscape? That is your task as urban planners and architects!

In the course, basics and ideas for sustainable energy systems will be developed and presented in a mind map. We collect creative ideas for the presentation and implementation of Instagram images.

For the task you should walk through (your) city and take pictures of sustainable energy systems, which in your opinion are not successfully integrated into the cityscape. At the end you should have about 10 different pictures and decide which one you want to work on. Get creative and show how your energy system could be integrated into the cityscape! Afterwards, you will write a text in Instagram style.

The most creative and successful picture will be voted for and will be posted on the Städtebau Instagram!

Image: Abeer Al Hinai, Marie-Theres Kewitz



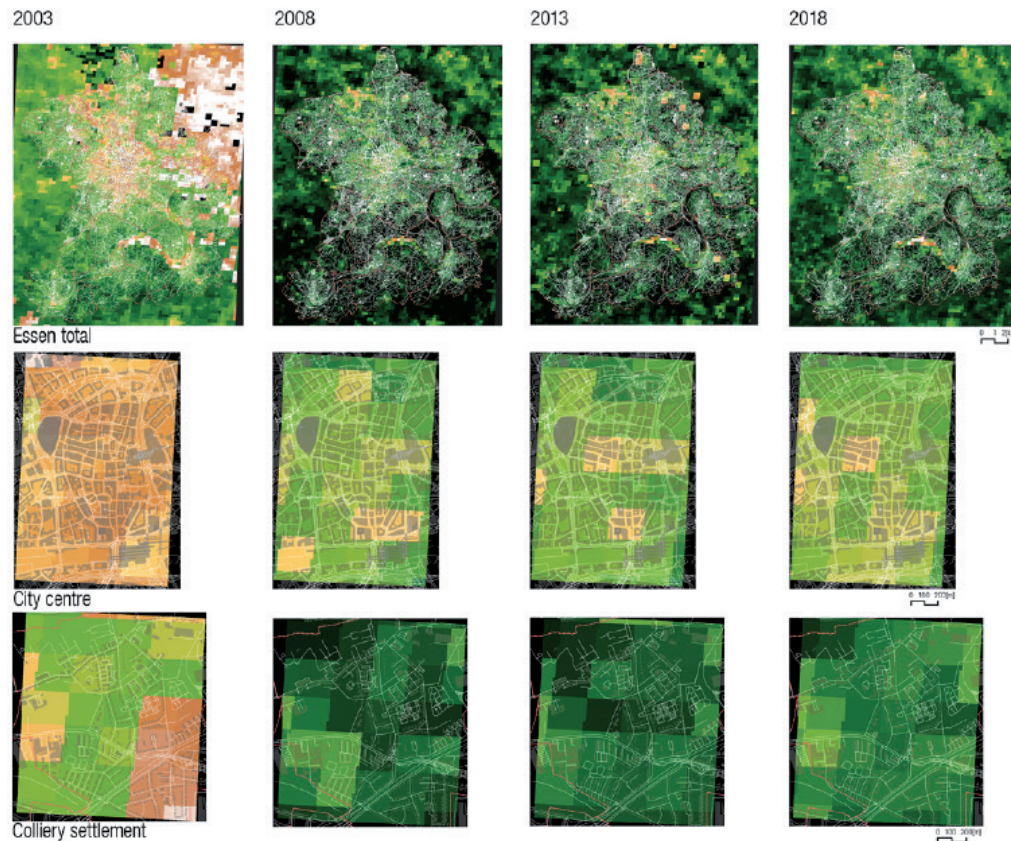


Image: Vegetation Essen. Larissa Böhrkircher, Marie-Theres Kewitz, Lea Schwab

Urban density uncharted

A comparative case study on the Ruhr Agglomeration in Germany and the La Paz metropolitan area in Bolivia

In recent years, regions have become predominantly urban and, thus, understanding and managing urban growth for sustainability has become of general concern. Urban density is often used from a descriptive perspective to understand the features of urban structures, to make them comparable, and to analyze their performance. In doing so, planners can react according to potentials and/or deficits in urban regions and proactively propose strategies and concepts for development. This is, particularly, important for metropolitan regions that are becoming more complex to manage.

The research module aims to analyze and to describe urban features for two contrasting case studies, the Ruhr Agglomeration in Germany and the Metropolitan Region of La Paz in Bolivia. For such, geospatial data will be visualized with the aid of simple algorithms and Google Earth Engine, an open-source application. Urban density will be investigated through five thematic fields: housing, population, mobility networks and open space. Students are encouraged to propose a field of investigation of their choice; to combine their approach with qualitative methods; and to further develop the analysis method.

The research module is structured in three parts and will be carried out in a digital workshop format. First, theoretical basics for understanding urban density and digital analysis will be provided. Second, the case studies will be jointly analyzed and then subdivided into sections for further work. Thirdly, urban destiny scenarios will be modelled and contrasted with the status quo. At the end of the research module, participants will have acquired a thorough understating of urban density as well as the ability to work with innovative software and analysis tools.

Teaching format

Research Module

Duration

Winter term 2020/21,
3 CP

Contact

Fabio Bayro Kaiser M. Sc.

Design

Larissa Böhrkircher, Marie-Theres Kewitz,
Lea Schwab

VERANSTALTUNGEN



Abbildung: Schichten einer Region, Reicher 2011

Strategie Board Cities & Regions

#neuland

Im Rahmen der #neuland Konferenz 2020, welche auf dem Kongress „Metropolitan Cities“ der Vorjahre aufbaut, wurde auch dieses Jahr das Strategy Board zum Themenbereich „Cities & Regions“ durchgeführt. Aufgrund der Pandemie konnte das Treffen nur digital ermöglicht werden, weshalb das Format auf die Umstände angepasst wurde. Prof. Christa Reicher hat die Einführung, den Impulsvortrag und die Moderation übernommen.

Zunächst wurden die Erkenntnisse aus dem letzten Jahr kurz zusammengefasst. Im Fokus stand hier die Diskussion der Fragestellungen: „Welche erfolgreichen Strategien und Formate werden derzeit erprobt?“ und „Welche Rolle spielen neue Technologien und die Digitalisierung für einen erfolgreichen Planungsprozess?“. Als Formate dienten zwei World Cafés, die zur Diskussion eingeladen haben. Die wesentlichen Erkenntnisse aus dem Vorjahr bezogen sich auf die vier Themenschwerpunkte: Siedlungsentwicklung, Mobilität, Informelle Planungsinstrumente und Sensibilisierung von Politik und Verwaltung.

Die Erkenntnisse aus dem Strategy Board flossen als Input für die weiterführende Arbeit des Lehrstuhls und Instituts für Städtebau an der RWTH Aachen University ein, beispielsweise in Projekte wie der Gestaltung des Revierknotens Raum, der sich mit einer Raumstrategie und Raumbildern für das Rheinischen Revier befasst. Im Rahmen der Szenarienentwicklung wird auch ein polyzentrales Raummodell erstellt. In dem Impulsvortrag stellte Prof. Reicher die Frage zur Diskussion, ob Polyzentralität ein neues Modell einer nachhaltigen Raumentwicklung sein kann.

Datum

SoSe 2020

Veranstaltungsort

digital via Zoom

Veranstalter

Center Metropolitan Cities GmbH
Rhein Ruhr City GmbH

Ansprechpartnerin

Canan Çelik M. Sc.

Homepage

<https://www.neuland.today>



Abbildung: corp 2020

REAL CORP 2020 & Virtual CORP 2020

Shaping Urban Change – livable city regions for the 21st century

Datum

SoSe 2020

Veranstaltungsort

Reiff-Museum Aachen
digital via Zoom

Veranstalter

Kompetenzzentrum für Stadtplanung und
Regionalentwicklung (CORP)
Ministerium für Heimat, Kommunales, Bau
und Gleichstellung des Landes NRW

Ansprechpartnerin

Canan Çelik M. Sc.

Homepage

[https://www.staedtebau.rwth-aachen.de/cms/Staedtebau/](https://www.staedtebau.rwth-aachen.de/cms/Staedtebau/Der-Lehrstuhl-und-Das-Institut/Aktuelle-Veranstaltungen/Vergangene-Veranstaltungen/~fhfzk/2020-REAL-CORP/)
Der-Lehrstuhl-und-Das-Institut/Ak-
tuelle-Veranstaltungen/Vergangene-Veran-
staltungen/~fhfzk/2020-REAL-CORP/

www.corp.at

Bei der REAL CORP handelt es sich um eine internationale Konferenz, die Fachexpertinnen und Fachexperten und Interessierte aus den Stadtplanungsdisziplinen zusammenbringt. Veranstaltet wird die Konferenz seit 25 Jahren durch das Competence Center for Urban and Regional Planning (CORP) mit dem Sitz in Wien und in Kooperation mit wechselnden wissenschaftlichen Institutionen. Aus den unterschiedlichsten Orten der Welt kommen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, Planerinnen und Planer und junge Interessierte in den Bereichen Architektur, Städtebau, Raumplanung und verwandten Disziplinen zusammen und tauschen sich über die aktuellen Entwicklungen in den Bereichen Stadtplanung und räumliche Planung und Entwicklung aus.

Im Jahr 2020 hat sich CORP gemeinsam mit dem Lehrstuhl und Institut für Städtebau an der RWTH Aachen University und dem Ministerium für Heimat, Kommunales, Bau und Gleichstellung des Landes Nordrhein-Westfalen zusammengetan, um die Konferenz „Shaping Urban Change – Livable City Regions in the 21st Century“ durchzuführen. Der Ausnahmezustand, in dem wir uns weltweit durch die Corona-Pandemie befinden, machte für das Jahr 2020 den Titel „Shaping Urban Change“ wahrhaftig erlebbar. Neben sozialen, ökonomischen und ökologischen Transformationsprozessen verändern sich nicht nur unsere Lebensräume, sondern führen Ereignisse wie die Pandemie dazu, dass sich bekannte und kulturelle Verhaltensmuster, Arbeitsmethoden und Kommunikationsmöglichkeiten wandeln.

Auch wenn der erste Lockdown im März ein Schock war und zur Verschiebung der Konferenz geführt hat, sind im weiteren Verlauf des Jahres interessante Austauschmöglichkeiten in der digitalen Welt entstanden. Das neue Format der „Virtual CORP“ wurde eingefügt und über 300 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus 43 Ländern konnten an den einzelnen Sessions teilnehmen. Diese Broschüre dient dazu, die Erfahrungen und Erlebnisse aus



Foto: corp 2020

einem herausfordernden, aber auch spannenden Konferenzjahr 2020 zu dokumentieren.

Wir sehen aktuell unterschiedliche Trends in der Stadtentwicklung rund um den Globus, aber es gibt einige Gemeinsamkeiten:

- historische Verwaltungsgrenzen bilden längst nicht mehr die tatsächlichen Stadtstrukturen ab, Städte wachsen über diese Grenzen hinweg und bilden Stadtregionen, die teilweise auch staatenübergreifende funktionale Stadtregionen und Ballungsräume bilden
- in fast allen Fällen erscheint eine zwischen mehreren Regierungen, Gebietskörperschaften und Institutionen auf verschiedenen Ebenen abgestimmte räumliche Entwicklung unabdingbar, gestaltet sich im Regelfall aber schwierig
- Städte und Regionen sind ressourcenhungrig und sehen sich oft mit Dichte- und Umweltproblemen sowie diversen Bedrohungen konfrontiert, nichtsdestotrotz sind Nachhaltigkeit, Resilienz, hohe Lebensqualität und schonender Umgang mit natürlichen Ressourcen zentrale Ziele der Stadtentwicklung
- Neue Technologien und Digitalisierung spielen eine wesentliche Rolle in der Entwicklung und im Management von Städten, Stadtregionen und Metropolen - ohne entsprechende Stadt-, Umwelt- und Mobilitätstechnologien wäre eine städtische Entwicklung wie wir sie beobachten, das Aufrechterhalten der Funktionalität und die Erhaltung und Schaffung lebenswerter Stadtumgebungen kaum mehr möglich.

Die Konferenz REAL CORP2020 diskutierte vor dem Hintergrund der skizzierten Herausforderungen, die sich in Quartier, Stadt, Stadtregion und entsprechend ausgeprägt auch in Metropolen stellen, Strategien und Konzepte, wie der Wandel qualitativ gestaltet werden kann. Dabei stellte sich auch die Frage, wer die eigentlichen Akteure der aktuellen Stadt-, Regions- und Metropolenregionsentwicklung sind und welche Rolle Planer*innen in den entsprechenden Szenarien spielen können.



Foto: Markus Lumma

Jahrestagung Städtebauliche Denkmalpflege

Bewegung in der Stadt: Mobilität und Denkmalpflege

Datum

29. Oktober 2020

Veranstaltungsort

digital via Zoom

Veranstalter

Fachgruppe Städtebauliche Denkmalpflege

Ansprechpartnerinnen

Prof. Dipl.-Ing. Christa Reicher
Christine Schrooten

Homepage

www.staedtebau-denkmalpflege.de

Die Mobilität steht vor einem radikalen Umbruch. Die anstehenden Veränderungen haben einen großen Einfluss auf den baulichen Bestand und die öffentlichen Räume. Jahrhundertlang war Mobilität von Menschen nur der privilegierten Oberschicht vorbehalten. Dies änderte sich mit der Industrialisierung, die den massenhaften Transport der Arbeiterschaft zu den großen Industrien erforderte, zuerst vor allem mit öffentlichen Verkehrsmitteln wie Straßenbahnen, die erste infrastrukturelle Zäsuren in der kleinteiligen mittelalterlichen Stadt hervorriefen und gleichzeitig Verbindungslinien ins Umland schufen. Die dafür gebauten Trassen, und ihre spätere Verlegung in Hochlage, segmentierten die sich immer weiter ausdehnenden Stadtquartiere. Seit der Erfindung des Ottomotors verlagerte sich die Mobilität zunehmend auf den motorisierten Individualverkehr. Die autogerechte Stadt war das alles dominierende Leitbild der Moderne vor allem im Wiederaufbau nach dem Zweiten Weltkrieg. Das Auto mit seinen raumgreifenden Erfordernissen für den fließenden und ruhenden Verkehr legte sich wie eine Folie über den gesamten Stadtkörper bis in seine feingliedrigsten Elemente. Mit der Klimakrise ist die sich immer weiter ausdehnende individuelle Mobilität in die Kritik geraten. Ein Paradigmenwechsel hin zu Entschleunigung und weniger schädlichem Autoverkehr in den Innenstädten eröffnet neue Chancen für den öffentlichen Raum und eine Renaissance des Stadterlebnisses.

Die Jahrestagung Städtebauliche Denkmalpflege 2020 stellte Fragen, wie sich verändertes Mobilitätsverhalten auf das Stadtgefüge auswirkt, welche neuen Qualitäten von Stadträumen und Nutzungsformen gewonnen werden können, aber auch wie mit den überkommenen Verkehrsbauten umzugehen wäre. Ursprünglich sollte die Veranstaltung in der Henrichshütte in Hattingen stattfinden, musste aber wegen der Corona-bedingten Infektionsschutzmaßnahmen in den virtuellen Raum verlegt werden.

Städtebauliches Kolloquium

Mobilität + Stadt

Die Mobilität steht vor einem radikalen Umbruch. Luftverschmutzung, verstopfte Straßen und fehlende öffentliche Verkehrsmittel zählen zu den großen Herausforderungen, denen sich unsere Städte stellen müssen. Der Trend zur Urbanisierung bietet viele Chancen, den Wandel hin zu einer lebenswerten Umwelt und attraktiveren öffentlichen Räumen zu befördern, jedoch müssen die Weichen neu gestellt werden. Die Klimaschutzziele können nur dann erreicht werden, wenn nicht nur eine Umstellung auf alternative Antriebe stattfindet, sondern auch eine Verringerung des Verkehrsaufkommens (Verkehrsvermeidung) sowie eine umfassende Verlagerung von Verkehr weg vom privaten PKW hin zu effizienteren Verkehrsmitteln gelingen. Bisher ist jedoch unklar, wie eine Transformation zur nachhaltigen Mobilität umgesetzt werden kann und welche Konsequenzen diese auf unsere Städte und die Gesellschaft hat.

Für Städte und insbesondere für den Mobilitätsbereich werden für die nächsten Jahrzehnte gravierende Veränderungen erwartet. Im Hinblick auf die Strategien im Umgang mit diesen Veränderungen bestehen unterschiedliche Vorstellungen. Während die Automobilindustrie auf Technologie und neue Anreize setzt, fordern andere eine radikalere und schnelle Verkehrswende, die auch an Verhaltensweisen und Gewohnheiten ansetzt. Eines ist sicher: Die Entwicklung von Stadt und Mobilität gehen Hand in Hand. Obwohl die Wechselwirkung zwischen Raum und Mobilität von größter Relevanz ist, wird diese bisher nicht hinreichend betrachtet.

Das Städtebauliche Kolloquium setzte den Fokus auf die Verkehrswende und deren Auswirkungen auf den Raum und dessen Akteure und ging dabei folgenden Fragen nach: Wie wollen wir uns in Zukunft fortbewegen? Wie können wir Mobilität und Erreichbarkeit mit Klima- und Umweltschutzziele in Einklang bringen? Wie sehen lebenswerte und attraktive Städte zukünftig aus?

Datum

Wintersemester 2020/21

Veranstaltungsort

digital via Zoom

Veranstalter

RWTH Aachen, Fakultät Architektur, Lehrstuhl und Institut für Städtebau
 ILS Institut für Landes- und Stadtentwicklungsforschung gGmbH, Aachen/Dortmund
 Netzwerk Innenstadt NRW
 Förderverein aachen_fenster – raum für bauen und kultur e.V.

Ansprechpartner

Canan Çelik M. Sc.
 Dipl.-Ing. Andreas Klotz

Homepage

www.staedtebau.rwth-aachen.de/veranstaltungen



17. November 2020
26. January 2021

Online via Zoom

Dr. ir. Ceren Sezer

Dr. ir. Ceren Sezer

<http://tcr.rwth-aachen.de/>

It is hard to predict the political, cultural and technological developments in the next 50 years. However, some of the challenges we are facing will go far beyond the next 50 years. We are certain that the climate is changing, as well as that Brandenburg Region will become warmer and drier. We know that this will have consequences for food production and biodiversity and that structures in industry, agriculture and energy management will have to adapt. Landscape, water and biosystems will be affected by these changes, too. Landscapes of Difference suggests initiating a long-term transformation processes of these systems to ensure a resilient and productive future for Brandenburg and Berlin. This transformation creates the framework in which the lives of citizens in their social and economic facets can develop freely and are future-proof. Starting with ecosystems in Brandenburg, the project offers to look at the nature first and explore relationships between natural environments and urban fabric, as well as balancing its protection and utilization.

How does the Covid 19 pandemic influence social resilience in European cities? As part of the RWTH Aachen University Transforming City Regions programme's public debates (TCR Talks), this panel discussion will reflect on this question using examples from three bordering countries in Europe, Germany, the Netherlands and Belgium. The coronavirus has drastically transformed many aspects of public life, including people's ways of socialisation and sense of place. The various pandemic prevention and protection measures, such as quarantine, self-isolation and social distancing, have influenced people's social networks and activities, especially in vulnerable neighbourhoods. This panel brings together experts from public health, social work, geography, urban design and planning, who will share their preliminary observations during the pandemic period from vulnerable neighbourhoods in Aachen, Maastricht, Groningen, and Ghent. The panel aims to highlight key issues for communities and institutional actors to maintain social resilience during and after the pandemic period.

Image: Lehrstuhl und Institut für Städtebau

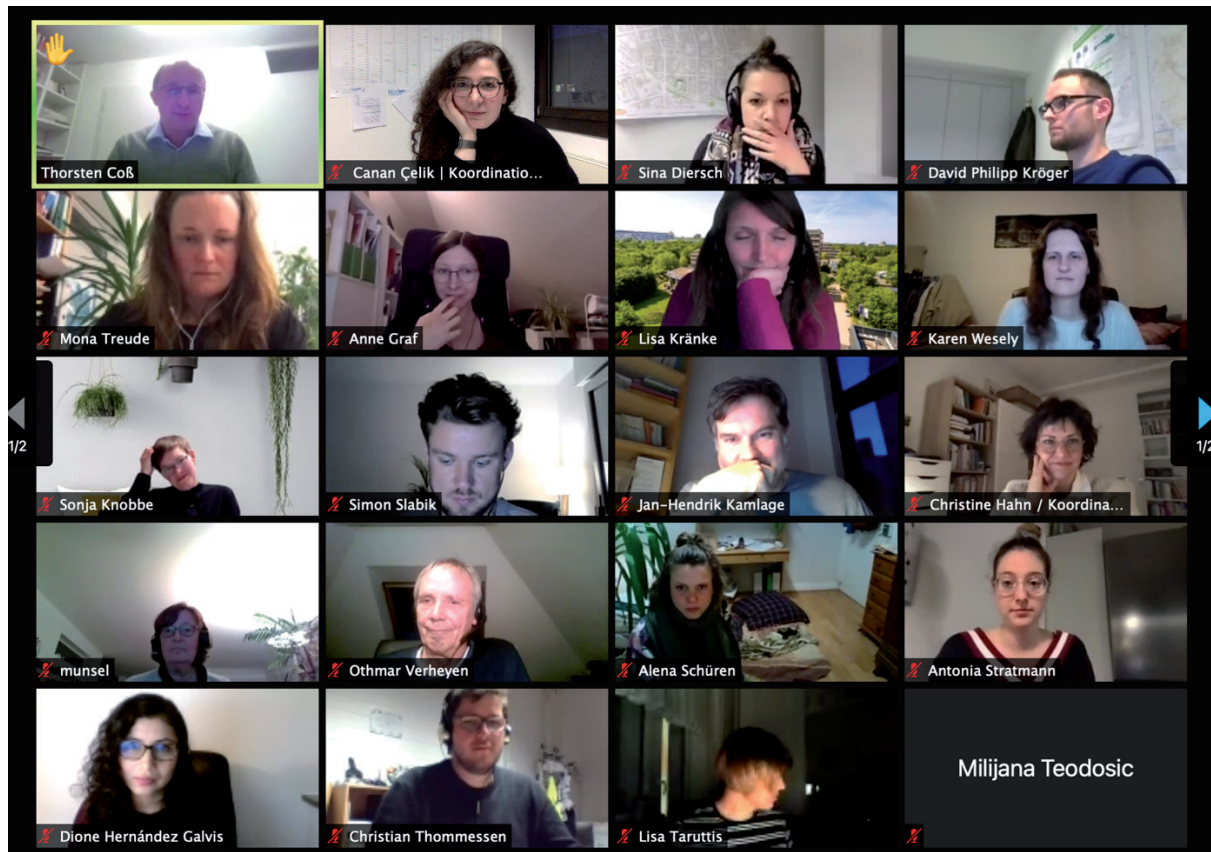


Foto: Canan Çelik, Lehrstuhl und Institut für Städtebau

NEQ Talks

Partizipation in der Energiewende

Gestartet ist das Veranstaltungsformat NEQ Talks, vom Forschungskolleg Nachhaltige Energiesysteme im Quartier (NEQ) im März 2021. In dem Veranstaltungsformat werden Expertinnen und Experten aus dem Bereich nachhaltige Energien eingeladen, um zusammen mit den Kollegiaten und der breiten (Fach-) Öffentlichkeit zu diskutieren.

Die erste Veranstaltung fand am 18.03. mit dem Thema Partizipation in der Energiewende statt. Als Expertinnen und Experten waren Herr Dr. Kamlage und Frau Knobbe vom CURE aus dem Ruhrgebiet (NRW) eingeladen und haben über ihre Erfahrungen berichtet. Eingestiegen wurde mit einem kurzen Vortrag über Projekte, in denen Partizipation in der Energiewende stattfindet. Herausforderungen und Chancen wurden thematisiert und aktuelle Geschehnisse diskutiert. Es folgte ein reger Austausch sowohl mit den Kollegiaten als auch mit Praktikerinnen und Praktikern mit spannenden Anschlussfragen.

Für 2021 sind fünf weitere Termine geplant. Mehr Informationen dazu befinden sich in der Veranstaltungsankündigungs-Übersicht zu NEQ Talks (s.S. 108).

Datum

18. März 2021

Veranstaltungsort

Online via Zoom

Veranstalter

RWTH Aachen University, Institut für Städtebau
 TU Dortmund, Institut für Energiesysteme, Energieeffizienz und Energiewirtschaft, Lehrstuhl für Marketing
 Universität Duisburg-Essen, Institut für Mobilitäts- und Stadtplanung, Lehrstuhl für Energiewirtschaft, Lehrstuhl für Energietechnik
 Ruhr-Universität Bochum, Institut für Berg- und Energierecht, Zentrum für interdisziplinäre Regionalforschung, Lehrstuhl Ressourceneffizientes Bauen
 Hochschule Bochum
 Wuppertal Institut

Ansprechpartnerinnen

Canan Çelik M. Sc
 Antonia Stratmann M. Sc.
 Dipl.-Ing. Bauass. Christine Hahn

TEAM

Lehrstuhl- und Institutsleitung

Lehrstuhl- und Institutsleitung
Universitätsprofessorin
Dipl.-Ing. Christa Reicher

Tel.: +49 241 80 95033
reicher@staedtebau.rwth-aachen.de

Seit Oktober 2018 ist sie Leiterin des Lehrstuhl und Instituts für Städtebau. Zuvor hat sie das Ruhrgebiet durch ihre Professuren an der TU Dortmund und der FH Bochum mitgestaltet und ist geschäftsführende Gesellschafterin von rha reicher hase architekten + stadtplaner. Sie ist Mitglied verschiedener Institutionen und Beiräte.



Foto: Michel-Kitenge

Stellvertretung

Dipl.-Ing. Bauass. Stefan Krapp

Tel.: +49 241 80 95042
krapp@staedtebau.rwth-aachen.de

Seit 2000 ist er am Lehrstuhl und Institut für Städtebau beschäftigt und ist seit 2009 akademischer Oberrat an der Fakultät für Architektur. Zuvor absolvierte er sein Architekturstudium mit der Veriefungsrichtung Städtebau und das Städtebaureferendariat. Neben seinen Lehr- und Forschungstätigkeiten übernimmt er Gremienarbeiten auf Fakultäts- und Rektoratsebene.



Canan Çelik M. Sc.

Tel.: +49 241 80 95026
celik@staedtebau.rwth-aachen.de

Sie studierte im Bachelorstudiengang Angewandte Geographie an der RWTH Aachen und der Charles University in Prag, Tschechien. Im Anschluss absolvierte sie ihren Master in Raumplanung mit der Vertiefung Städtebau an der TU Dortmund und der Hanyang University in Seoul, Südkorea. Seit 2018 arbeitet und promoviert sie am Lehrstuhl und Institut für Städtebau. Canan Çelik befasst sich mit informellen und formellen Planungsprozessen im grenzüberschreitenden Kontext und koordiniert das „Forschungskolleg NEQ“ mit.



Sekretariat



Annette Feldmann

Tel.: +49 241 80 95037
feldmann@staedtebau.rwth-aachen.de

Bibliothek



Petra Woelki

Tel.: +49 241 80 95041
Fax: +49 241 80 92137
koop@pt.rwth-aachen.de

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Fabio Bayro Kaiser M. Sc.

Tel.: +49 241 80 95035
bayrokaiser@staedtebau.rwth-aachen.de

Er studierte Architektur an der UCB Tarija in Bolivien und absolvierte einen Master in Baubiologie an der ULD in Lleida, Spanien. Von 2010 bis 2016 war er im Architektur- und Planungsbüro „mKaiser“ tätig und von 2016 bis 2018 an der Fakultät Raumplanung der TU Dortmund beschäftigt. Seit 2018 arbeitet und promoviert er am Lehrstuhl und Institut für Städtebau. Fabio Bayro Kaiser befasst sich mit (informellen) Verstädterungsprozessen, Quartiersentwicklung und dem öffentlichen Raum.



Maximilian Birk M. Eng.

Tel.: +49 241 80 95037
birk@stadtebau.rwth-aachen.de

Maximilian Birk studierte Geographie an der Universität Gießen und Stadt- und Verkehrsplanung an der Hochschule RheinMain. Es folgten Stationen am Institut für Verkehr der TU Darmstadt, der Fachgruppe Mobilitätsmanagement der Hochschule RheinMain sowie Projekte im Bereich der konzeptionellen Mobilitätsplanung. Seit dem 01.05.2020 ist er Doktorand am Lehrstuhl und Institut für Städtebau und Stipendiat im Graduiertenkolleg „Mittelstadt als Mitmachstadt“ mit den Schwerpunkten Mobilität und Transformation.



Marie Enders M. Sc. RWTH

Tel.: +49 241 80 950238
enders@stadtebau.rwth-aachen.de

Seit 2020 ist sie am Lehrstuhl und Institut für Städtebau im Forschungsprojekt „Rheinisches Revier“, in der Entwurfslehre und der Erarbeitung von Publikationen tätig. Zuvor absolvierte sie ihr Architekturstudium an der RWTH Aachen University mit Gastaufenthalt an der ETH Zürich. Studienbegleitend arbeitete sie am Lehrstuhl für Gebäudelehre und in diversen Architekturbüros. Ihr Interessensschwerpunkt liegt in der Stadtforschung, der Architektursoziologie und der Gebäudetypologie in der Stadt.



Koordination Reallabore

Dipl. Des. Patricia Yasmine Graf

Tel.: +49 241 80 95037
graf@stadtebau.rwth-aachen.de

Seit 2019 ist Patricia Yasmine Graf am Lehrstuhl und Institut für Städtebau als Koordinatorin für Reallabore in Teilzeit beschäftigt. Nach Ihrem Studium zur Diplomdesignerin machte sie sich selbstständig. Als Gründerin und Geschäftsführerin der HOTEL TOTAL Kreativ- und Eventagentur setzt sie sich unter anderem seit Jahren in Aachen für eine soziale und nachhaltige Stadtentwicklung ein.





Koordination Forschungskolleg
Dipl.-Ing. Bauass. Christine Hahn

Tel.: +49 241 80 95036
hahn@staedtebau.rwth-aachen.de

Sie studierte Architektur und Stadtplanung in Aachen und Venedig und schloss ihre Ausbildung mit dem städtebaulichen Referendariat bei der Bezirksregierung Köln ab. Anschließend arbeitete sie in Forschung und Lehre an der RWTH Aachen, in der kommunalen Planung in Düsseldorf und den Niederlanden sowie in der freien Wirtschaft im Bereich Erneuerbare Energien und Klimaschutz. Seit Januar 2019 hat sie die Koordination des Forschungskollegs „Nachhaltige Energiesysteme im Quartier“ übernommen.



Annika Harkemper M. Sc. RWTH

harkemper@staedtebau.rwth-aachen.de

Sie absolvierte ihr Bachelorstudium der Stadtplanung an der Universität Kassel. Nach ihrem Abschluss im Oktober 2018 wechselte sie in den Masterstudiengang der Stadtplanung an die RWTH Aachen, das sie im März 2021 erfolgreich abschloss. Erste Praxiserfahrungen sammelte sie bei ASTOC Architects and Planners in Köln. Seit Februar 2019 ist sie wissenschaftliche Hilfskraft am Lehrstuhl und Institut für Städtebau. Sie ist in der Bearbeitung der Forschungsprojekte „DAZWISCHEN“ und „Rheinisches Revier“ beteiligt.



Sarah Hermens M. Sc. RWTH

Tel.: +49 241 80 95037
hermens@staedtebau.rwth-aachen.de

Seit Januar 2021 ist Sarah Hermens als wissenschaftliche Mitarbeiterin am Lehrstuhl und Institut für Städtebau tätig. Zuvor absolvierte sie ihr Bauingenieurstudium an der RWTH Aachen University.



Bauass. Christoph Klanten M. Sc. RWTH

Tel.: +49 241 80 95047
klanten@staedtebau.rwth-aachen.de

Er studierte Architektur und Stadtplanung in Aachen und Rom. Begleitend arbeitete er in Architektur- und Stadtplanungsbüros und absolvierte anschließend ein städtebauliches Referendariat in Köln. Er befasst sich in Lehre und Forschung sowie in seinem Promotionsvorhaben schwerpunktmäßig mit den Themen Baukultur, städtebauliche Denkmalpflege und Nutzungsmischung im urbanen Raum.

Dipl.-Ing. Andreas Klozoris

Tel.: +49 241 80 95038

klozoris@stadtebau.rwth-aachen.de

Er studierte in Aachen (RWTH Aachen University), Madrid (etsam) und Athen (ntua) Architektur und lehrte im Anschluss 6 Jahre als Dozent am Lehrstuhl und Institut für Städtebau der RWTH und als Gastdozent an der GÜtech im Oman. 2018 entwickelte er auf Lesbos ein Englischkurs Curriculum für Flüchtlinge. Im Anschluss war er als Projektleiter im wissenschaftsinformierten Design für HUME tätig, bevor er für die Bearbeitung des Forschungsprojektes „DAZWISCHEN“ im Rheinischen Revier zurück an die RWTH wechselte.



Dr.-Ing. Claudia Kruschwitz

Tel.: +49 241 80 98218

kruschwitz@staedtebau.rwth-aachen.de

Sie studierte Architektur in Aachen. Seit 2003 arbeitet sie am Lehrstuhl und Institut für Städtebau, war 2008-2011 auch an der GÜtech in Oman tätig und ist seit 2012 Referentin im Studiendekanat der Architekturfakultät. Claudia Kruschwitz befasst sich im Schwerpunkt mit den Themen Universität und Stadt, Innovationen in der Mobilität und ihr Einfluss auf die Stadt/den Stadtraum sowie mit der Entwicklung und Organisation von Studiengängen.



Christian Larisch M. Sc.

Tel.: +49 241 80 95046

larisch@staedtebau.rwth-aachen.de

Er studierte Raumplanung an der TU Dortmund. Nach dem Studium arbeitete er in einem Dortmunder Planungsbüro und ist seit November 2020 am Lehrstuhl. Er promoviert im Forschungskolleg ACCESS! und arbeitet im Revierknoten Raum sowie im Projekt ZL'EU: Raumstrategie Zuid-Limburg. Seine thematischen Schwerpunkte sind die strategische Raumentwicklung und Transport-Oriented-Development.



Hanna Potulski M. Sc. RWTH

Tel.: +49 241 80 95046

potulski@staedtebau.rwth-aachen.de

Sie studierte Architektur an der RWTH Aachen und der EPFL Lausanne. Zwischenzeitlich arbeitete sie bei Baumschlager Eberle Architekten in Zürich und studienbegleitend beim Lehrstuhl für Architekturgeschichte. Seit 2019 ist sie bei REICHER HAASE ASSOZIIERTE sowie am Lehrstuhl und Institut für Städtebau beschäftigt. Schwerpunkte in Lehre, Forschung und ihrem Promotionsvorhaben sind Campus- und Bestandsentwicklung.





Dominique Ramrath M. Sc. RWTH

ramrath@stadtebau.rwth-aachen.de

Sie beendete ihr Masterstudium der Architektur an der RWTH im Februar 2021. Vorher sammelte sie praktische Erfahrung in verschiedenen Planungsbüros in Berlin und Köln und arbeitete studienbegleitend am Lehrstuhl für Gebäudelehre und Grundlagen des Entwerfens.

Seit November 2020 ist sie wissenschaftliche Hilfskraft am Lehrstuhl und Institut für Städtebau und Entwerfen und ist dort im Bereich der Erarbeitung einer Publikation tätig.



Dipl. Ing. Anastasia Schubina

Tel.: +49 241 80 95037

schubina@stadtebau.rwth-aachen.de

Sie studierte Architektur an der Technischen Universität in München. Anschließend arbeitete sie über fünf Jahre in einem Architekturbüro als Projektleiterin in allen Leistungsphasen und wurde 2019 Mitbegründerin von „dialogzeit – Partizipation Moderation Mediation“. Seit Mai 2020 promoviert sie im Graduiertenkolleg Mittelstadt als Mitmachstadt und beschäftigt sich mit Aneignung von Raum und aneignungsoffener Planung.



Dr. ir. Ceren Sezer Ph.D. MSc. TU Delft

Tel.: +49 241 80 95039

sezver@stadtebau.rwth-aachen.de

Bevor sie im November 2019 an die RWTH Aachen University kam, arbeitete sie an der Technischen Universität Delft wo sie ihren Master- und PhD-Abschluss in Urbanismus erwarb. Ceren forscht auf dem Gebiet der Stadtgestaltung und -planung mit den Schwerpunkten Stadtgestalt und soziales Leben in der Stadt, sowie räumliche Praktiken von Migrantengemeinschaften und Umweltverhaltensstudien. Sie ist Mitbegründerin eines internationalen Forschungs- und Designnetzwerks ‚Öffentliche Räume und Stadtkulturen‘.



Dipl.-Ing. Anne Söfker-Rieniets

Tel.: +49 241 80 95038

soefker@stadtebau.rwth-aachen.de

Sie studierte Architektur an der Bauhaus-Universität Weimar und arbeitete im Anschluss als Projektleitende Architektin bei A.D.P. Walter Ramseier AG in Zürich. Als wissenschaftliche Mitarbeiterin war sie zuvor am Fachgebiet Städtebau, Stadtgestaltung und Bauleitplanung der TU Dortmund angestellt und ist seit 2018 am Lehrstuhl und Institut für Städtebau an der RWTH Aachen University. Anne Söfker-Rieniets befasst sich mit Themen zur Stadtmorphologie, Ressourceneffizienz und Denkmalpflege.

Antonia Stratmann M. Sc.

Tel.: +49 241 80 95044

stratmann@staedtebau.rwth-aachen.de

Studiert hat sie Raumplanung an der TU Dortmund und arbeitete beim Institut für Landes- und Stadtentwicklungsforschung gGmbH (ILS) sowie der Fakultät Raumplanung am Lehrstuhl für Stadt- und Regionalplanung. Seit 2019 arbeitet sie am Lehrstuhl und Institut für Städtebau als Mitarbeiterin und promoviert parallel im Forschungskolleg, Nachhaltige Energiesysteme im Quartier, an der RWTH Aachen. Ihr thematischer Fokus liegt auf ressourcenschonender Stadtentwicklung, nachhaltigen Verkehrssystemen sowie Quartiersentwicklung.

**Jannik Wendorff M. Sc. RWTH**

Tel.: +49 241 80 98219

wendorff@stadtebau.rwth-aachen.de

Seit März 2020 ist Jannik Wendorff als wissenschaftlicher Mitarbeiter Teil des interdisziplinären Teams am Lehrstuhl und Institut für Städtebau. Nach seinem Studium der (Wirtschafts-)Geographie und Urban Planning in Berlin, Shanghai und Aachen war er bis Februar 2020 als Projektleiter der Wirtschaftsförderung in Aachen im Bereich smart city tätig, bevor er an die RWTH wechselte.



Rheinisches Revier

Projektleitung



Foto: Michel-Kitenge

Lehrstuhl- und Institutsleitung
Universitätsprofessorin
Dipl.-Ing. Christa Reicher

Tel.: +49 241 80 95033
reicher@staedtebau.rwth-aachen.de

Seit Oktober 2018 ist sie Leiterin des Lehrstuhl und Instituts für Städtebau. Zuvor hat sie das Ruhrgebiet durch ihre Professuren an der TU Dortmund und der FH Bochum mitgestaltet und ist geschäftsführende Gesellschafterin von REICHER HAASE ASSOZIIERTE. Sie ist Mitglied verschiedener Institutionen und Beiräte.



Benjamin Vossen M. Sc.

Tel.: +49 241 95023
vossen@staedtebau.rwth-aachen.de

Benjamin Vossen ist seit Januar 2020 am Lehrstuhl und Institut für Städtebau als Projektleiter für den Revierknoten Raum im Strukturwandelprozess des Rheinischen Reviers beschäftigt. Zuvor forschte der studierte Raum- und Stadtplaner bereits an der TU Dortmund und war als Büroleiter in einem privaten Stadtplanungsbüro tätig.

Rheinisches Revier

Projektteam



Marie Enders M. Sc. RWTH

Tel.: +49 241 80 950238
enders@stadtebau.rwth-aachen.de

Seit 2020 ist sie am Lehrstuhl und Institut für Städtebau im Forschungsprojekt Rheinisches Revier, in der Entwurfslehre und der Erarbeitung von Publikationen tätig. Zuvor absolvierte sie ihr Architekturstudium an der RWTH Aachen mit Gastaufenthalt an der ETH Zürich. Studienbegleitend arbeitete sie am Lehrstuhl für Gebäudelehre und in diversen Architekturbüros. Ihr Interessensschwerpunkt liegt in der Stadtforschung, der Architektursoziologie und der Gebäudetypologie in der Stadt.

Annika Harkemper M. Sc. RWTH

harkemper@staedtebau.rwth-aachen.de

Sie absolvierte ihr Bachelorstudium der Stadtplanung an der Universität Kassel. Nach ihrem Abschluss im Oktober 2018 wechselte sie in den Masterstudiengang der Stadtplanung an die RWTH Aachen, das sie im März 2021 erfolgreich abschloss. Erste Praxiserfahrungen sammelte sie bei ASTOC Architects and Planners in Köln. Seit Februar 2019 ist sie wissenschaftliche Hilfskraft am Lehrstuhl und Institut für Städtebau. Sie ist in der Bearbeitung der Forschungsprojekte „DAZWISCHEN“ und „Rheinisches Revier“ beteiligt.



Marc Maurer M. Sc.

Tel.: +49 241 80 95037

marc.maurer@staedtebau.rwth-aachen.de

Er studierte an der Technischen Universität Eindhoven und absolvierte 1998 seinen Master in Architecture, Building and Planning. Seit 1998 führt er in Maastricht zusammen mit seiner Partnerin Nicole Maurer ein Büro für Architektur und Urbanismus. Seit 2020 arbeitet er als wissenschaftlicher Mitarbeiter am Lehrstuhl und Institut für Städtebau und im Projekt Rheinisches Revier.



Nicole Maurer M. Sc.

Tel.: +49 241 80 95037

nicole.maurer@staedtebau.rwth-aachen.de

Sie studierte an der Technischen Universität Eindhoven und absolvierte 1998 ihren Master in Architecture, Building and Planning. Seit 1998 führt sie in Maastricht zusammen mit ihrem Partner Marc Maurer ein Büro für Architektur und Urbanismus. Seit 2020 arbeitet sie als wissenschaftliche Mitarbeiterin am Lehrstuhl und Institut für Städtebau und im Projekt Rheinisches Revier.



Christine Schrooten

Tel.: +49 241 80 95034

schrooten@stadtebau.rwth-aachen.de

Sie ist seit Mai 2019 als Projektassistentin am Lehrstuhl und Institut für Städtebau beschäftigt. Ihre Arbeitsschwerpunkte sind die Fachgruppe Städtebauliche Denkmalpflege und der Revierknoten Raum sowie die Unterstützung in den Bereichen Veranstaltungs- und Publikationsmanagement.



Emeriti

Kunibert Wachten

Von 1999 bis 2018 war er Lehrstuhl- und Institutsleiter für Städtebau und Landesplanung. Davor war er Professor an der FH Bochum sowie von 1994-1999 Professor für Städtebau an der Fakultät Raumplanung und Architektur in Wien. Seit 1980 ist er Gesellschafter in einer Reihe von Stadtplanungsbüros.

Gerhard Curdes

Von 1969 bis 1971 war er Dozent am Institut für Umweltplanung Ulm der Universität Stuttgart. 1971 wurde er an die RWTH Aachen berufen und übernahm bis 1998 den Lehrstuhl und das Institut für Städtebau und Landesplanung.

Lehrbeauftragte



Prof. Dipl.-Ing. Annelie Klasen-Habeney

klasen-habeney@fh-aachen.de

Sie studierte an der FH Aachen und an der RWTH Aachen Architektur, war Inhaberin eines partnerschaftlich geführten Büros afa architektur-fabrik-aachen, Büro für Bau- und Stadtbereichsplanung und ab 1997 bis 2016 war sie Professorin – 1997-1999 an der FH Düsseldorf, Architektur und seitdem an der FH Aachen, Innenarchitektur und am Lehrgebiet Städtebau. Seit 2020 arbeitet sie als Lehrbeauftragte am Lehrstuhl und Institut für Städtebau.



Dipl.-Ing. Sanaz Kashi

kashi@aknw.de

Sie studierte Architektur an der RWTH Aachen und absolvierten ihren Diplomabschluss 2011. Anschließend war sie in der Lehre und Forschung am Lehrstuhl und Institut für Städtebau beschäftigt. Außerdem ist seit 2010 wiederkehrend als Gastdozentin für Urban Design an der German University of Technology im Oman tätig. Seit 2018 ist als Referentin der Abteilung Architektur und Technik an der Architektenkammer NRW angestellt, wirkt an der Stiftung Deutscher Architekten mit und übernimmt parallel weiterhin Lehraufträge am Lehrstuhl.

Natascha Lohner M. Sc. RWTH

lohner@stadtebau.rwth-aachen.de

Während ihres Masterstudiums der Architektur hat sie als wissenschaftliche Hilfskraft am Lehrstuhl und Institut gearbeitet. Seit ihrem Masterabschluss in den Bereichen Architektur und Stadtplanung ist sie im Architekturbüro ASTOC Architects and Planners tätig. Neben der Entwurfsplanung im Architekturbüro betreut sie städtebauliche Entwurfsprojekte im Bachelorstudiengang der Architektur und Stadtplanung. Ihr Schwerpunkt liegt in der fachlichen Begleitung der studentischen Entwürfe.



Lena Piepmeyer M. Sc. RWTH

piepmeyer@staedtebau.rwth-aachen.de

Sie studierte Architektur an der Bergischen Universität Wuppertal. Nach erfolgreichem Abschluss folgten die Master in Stadtplanung und Architektur in Aachen. Während dieser Zeit arbeitete sie als studentische Mitarbeiterin in Aachener Planungsbüros. Seit ihrem Masterabschluss ist sie im Architekturbüro ASTOC Architects and Planners tätig. Neben der Entwurfsplanung im Architekturbüro betreut sie städtebauliche Entwurfsprojekte im Bachelorstudiengang.



Dipl.-Ing. Michael von der Mühlen Staatssekretär a.D.

michael.von.der.muehlen@gmx.net

Er studierte Raumplanung an der TU Dortmund. Anschließend absolvierte er die große Staatsprüfung und war tätig als Stadtplaner in Dortmund, Bielefeld und Gelsenkirchen. Von 2014 bis 2017 war er Staatssekretär im Ministerium für Bauen, Wohnen, Stadtentwicklung und Verkehr in Düsseldorf und engagierte sich strategisch und operativ in der Gestaltung von Urbanisierungs- und Transformationsprozessen in NRW. Zurzeit ist er tätig in der Lehre, der Beratung von Kommunen und ehrenamtlich in Fachorganisationen.



Prof. Dipl.-Ing. Bauass. Rolf Westerheide

westerheide@isl.rwth-aachen.de

Seit 1984 war er am Lehrstuhl für Städtebau und Landesplanung tätig, jahrelang als Akademischer Oberrat, von 1998 bis 1999 als Lehrstuhlvertreter. 2013 wurde er zum apl. Professor ernannt. Im Jahr 2018 wurde er hier feierlich verabschiedet, aber steht dem Lehrstuhl und Institut sowie den Studierenden weiterhin als Lehrbeauftragter zur Seite. Er betreut auch mit anderen Professoren besonders die Abschlussarbeiten der Bachelor- und Masterstudiengänge der Fakultät für Architektur.





Dipl.-Ing. Cornelia Zuschke

cornelia.zuschke@duesseldorf.de

Sie absolvierte ihr Architekturstudium an der Bauhaus-Universität in Weimar und beendete ihr Aufbaustudium zur Architektin in Wien und Klagenfurt. 1993 übernahm sie die Leitung der Denkmalschutzbehörde in Fulda und später die des Stadtplanungs- und Verkehrsplanungsamts. 2000 wurde sie zur Baudezernentin in Fulda gewählt, 2014 zur Dezernentin für Städtebau, Mobilität und Umwelt in Darmstadt und ist seit 2016 Beigeordnete für Plan, Bauen, Mobilität und Grundstückswesen der Stadt Düsseldorf.

Studentische Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter



Marie Dewey B. Sc. RWTH

dewey@staedtebau.rwth-aachen.de

Nach Abschluss des Bachelorstudiums an der RWTH Aachen University, einem Gastsemester an der Universität in Madrid und Erfahrungen in der Praxis, setzt sie Ihren Master in Architektur an der RWTH fort. Dabei unterstützt sie seit Mai 2021 den Lehrstuhl für Städtebau als studentische Hilfskraft mit Fokus auf den Strukturwandel im Rheinischen Revier.



Eva Hoppmanns B. Sc. RWTH

hoppmanns@staedtebau.rwth-aachen.de

Sie ist seit April 2020 studentische Hilfskraft am Lehrstuhl und Institut für Städtebau und am Lehrstuhl für Baukonstruktion. Nach dem Bachelor in Architektur an der RWTH, einem Praktikum im Architekturbüro JWA in Berlin und einem Auslandssemester in Granada, studiert sie aktuell den European Master Transforming City Regions.

Karim Knobloch B. Sc. RWTH

knobloch@staedtebau.rwth-aachen.de

Er beendete sein Bachelorstudium der Architektur an der RWTH Aachen University im Januar 2018. Nach einem Praktikum an der GÜtech im Oman begann er sein Masterstudium der Architektur. Seit 2019 ist er wissenschaftliche Hilfskraft am Lehrstuhl und Institut für Städtebau und interessiert sich besonders für internationalen Städtebau und die Schnittstelle zwischen Architektur und Städtebau.



Lars König B. Sc. RWTH

koenig@stadtebau.rwth-aachen.de

Anfang 2020 ist er Teil des Teams am Lehrstuhl und Institut für Städtebau geworden. Zuvor absolvierte er sein Bachelorstudium der Architektur an der RWTH Aachen University. Neben seinem Masterstudium unterstützt er das Projekt des Rheinischen Reviers.



Stefan Krüger cand. B.Sc. RWTH

krueger@staedtebau.rwth-aachen.de

Im Oktober 2018 hat er sein Bachelorstudium der Angewandten Geographie an der RWTH Aachen University begonnen und ist seit Juni 2021 am Lehrstuhl und Institut für Städtebau als wissenschaftliche Hilfskraft tätig. Dort ist er am Forschungsprojekt R2Q beteiligt und beschäftigt sich mit Geoinformationssystemen und Geodatenbanken.



Valentin Kubatta B. Sc.

kubatta@staedtebau.rwth-aachen.de

Er absolvierte sein Bachelorstudium in Architektur von 2016 bis Anfang 2020 an der Leibniz Universität Hannover. Weitere Kenntnisse sammelte er in dieser Zeit durch ein Praktikum und eine Tätigkeit als studentischer Mitarbeiter. Für sein Masterstudium in Architektur wechselte er zum Wintersemester 2020/21 an die RWTH Aachen University. Seit April 2021 ist er tätig am Lehrstuhl und Institut für Städtebau. Sein besonderer Fokus liegt dabei auf dem Forschungsprojekt „5GAIN“.





Thilo Loose B. Sc. RWTH

stabel@staedtebau.rwth-aachen.de

Mit dem Abschluss des Bachelorstudiums der Architektur an der RWTH Aachen University begann er im Oktober 2019 seinen Master in Stadtplanung an der RWTH Aachen University. Seit seinem Praktikum bei Querfeldeins in Dresden 2020 arbeitet er am Lehrstuhl und Institut für Städtebau in den Bereichen Publikationen, Lehre und Reallabore.



Annemarie Stabel cand. B. Sc. RWTH

stabel@staedtebau.rwth-aachen.de

Im Oktober 2018 hat sie ihr Bachelorstudium der Architektur an der RWTH Aachen University begonnen und ist seit April 2019 am Lehrstuhl und Institut für Städtebau als wissenschaftliche Hilfskraft tätig. Hier beschäftigt sie sich vor allem im Rahmen des Forschungsprojekts R2Q mit der ressourceneffizienten Nutzung von Fläche und Raum in Stadtquartieren für die Zukunft.



Katharina Stommel B. Sc. RWTH

stommel@staedtebau.rwth-aachen.de

Nach Abschluss ihres Bachelorstudiums 2019 an der RWTH Aachen University absolvierte sie einen Auslandsaufenthalt an der TU Delft sowie Praktika in diversen Architekturbüros. Mit Beginn des Masterstudiums Ende 2020 nahm sie ihre Tätigkeit am Lehrstuhl und Institut für Städtebau auf. Dabei begleitet sie das stetig wachsende Interesse an internationalem Städtebau sowie sozialer und partizipativer Architektur.



Caner Telli B. Sc. RWTH

telli@staedtebau.rwth-aachen.de

Er beendete sein Bachelorstudium der Architektur an der RWTH Aachen University im Januar 2018. Nach einem Praktikum an der GÜtech im Oman begann er sein Masterstudium der Architektur. Seit 2018 ist er wissenschaftliche Hilfskraft am Lehrstuhl und Institut für Städtebau und interessiert sich besonders für internationalen Städtebau und sozio-kulturelle Entwicklungen in der Stadt.

Seher Ulusoy B. Sc.

ulusoy@staedtebau.rwth-aachen.de

Sie absolvierte ihren Bachelor-Abschluss in Architektur an der Bilkent Universität, Türkei. Nach ihren Praktika in Helsinki und Prag begann sie ihr Masterstudium in Transforming City Regions an der RWTH Aachen University. Seit April 2021 ist sie als wissenschaftliche Hilfskraft am Lehrstuhl und Institut für Städtebau tätig und interessiert sich besonders für nachhaltige Stadtentwicklung und umweltfreundlichen Städtebau.

**Laura Vonhoegen B. Sc. RWTH**

vonhoegen@staedtebau.rwth-aachen.de

Nach dem Bachelorstudium an der RWTH Aachen University folgten zwei Praktika in München und Aachen, sowie ein 6-monatiger Studienaufenthalt in Rom. Parallel zum Architekturmater startete dann im Wintersemester 2020 die Hiwi-Tätigkeit am Lehrstuhl für Städtebau.

**Lucy Wang B. Sc. RWTH**

wang@staedtebau.rwth-aachen.de

Nach Abschluss ihres Bachelorstudiums der Architektur an der RWTH Aachen besuchte sie an der Tongji University in Shanghai das College of Architecture and Urban Planning. Im Oktober 2020 hat sie ihr Masterstudium der Architektur an der RWTH Aachen University begonnen und unterstützt seither als wissenschaftliche Hilfskraft das Team am Lehrstuhl und Institut für Städtebau unter anderem in der Lehre.



PUBLIKATIONEN

Stadt unter Druck!

Klimawandel und kulturelles Erbe

Beiträge zur städtebaulichen Denkmalpflege, Band 10

Herausgeber: Magdalena Leyser-Droste, Carola Neugebauer, Walter Ollenik, Christa Reicher, 2020

Autorinnen und Autoren dieses Bandes:

Dorothee Boesler, Stefan Bublak, Martin Bredenbeck, Thorsten Brokmann, Thomas Dietrich, Sabine Djahanschah, Carmen Enss, Gudrun Escher, Dagmar Haase, Christoph Klanten, Magdalena Leyser-Droste, Thomas Metz, Carola Neugebauer, Walter Ollenik, Ruth Orzessek-Kruppa, Christa Reicher, Ulrich Reuter, Rainer Rossmann, Claudia Schoppen, Thomas Schürmann, Simone Schüllner, Thomas Visser, Berit Weber

Diese Publikation widmet sich der Wechselbeziehung von ökologischer Nachhaltigkeit und kulturellem Erbe in der Stadt. Mit dem wachsenden Anspruch an Verdichtung und intensive Flächenausnutzung geraten unsere Städte zunehmend unter Druck: sozial, politisch, infrastrukturell und nicht zuletzt ökologisch. Hitzewellen, Starkregen und Luftverschmutzung führen uns deutlicher denn je vor Augen, dass eine sozial-ökologische Wende dringend erforderlich ist, um dem Klimawandel konstruktiv zu begegnen.

Wenn man auf ökologisch optimierte Stadtstrukturen, Bauten und Lebensweisen umstellen möchte, müssten unsere Städte und urbaner Alltag wohl völlig anders aussehen. Doch noch (er)trägt uns die »Europäische Stadt«, noch können wir uns an Gründerzeitquartieren erfreuen, Baudenkmäler hegen und gleichzeitig Stadtquartiere nachverdichten und viel Neues bauen. Mehr denn je drängt sich jedoch die Frage auf, wie eine kluge nachhaltige Transformation der uns vertrauten und kompakten Stadt hin zu sozial-ökologisch nachhaltigen Stadtstrukturen, Freiräumen und Gebäudebeständen aussehen muss.

Die Publikation gibt aus den unterschiedlichen Perspektiven Antworten auf folgende Fragen: Wie lassen sich Widersprüche zwischen dem Erhalt erhaltenswerter Bestandsstrukturen und ökologischer Anforderungen lösen? Wo liegen Konflikte, aber auch Synergien zwischen Klimaanpassung und Sicherung des kulturellen Erbes in der Stadt? Was von all dem, das uns an Stadtbildern und Stadtidentität lieb und vertraut ist, müsste auf den Prüfstand? Lässt sich eine Balance zwischen dem Erhalt von wertvoller und denkmalgeschützter Bausubstanz, dem Anliegen nach Verdichtung und dem Wunsch nach mehr Freiraum und Durchlüftung herstellen? Welche Instrumente können dabei helfen?

ISBN 978-3-86206-888-3



Publikationen

Art	Autor	Titel und Untertitel	Reihe	Verlag	Jahr
Report	Schmitt, G., Klanten, C., Shapiro, J.	Produktion stadtverträglich integrieren : Ein Forschungsbericht im Rahmen des Verbundprojektes MIA - Made in Aachen			2020
Buch	Enders, M., Bernhardt, A.-J., Stapenhorst, C. C.	Third Place Trinkhalle: Trinkhallenkultur im Ruhrgebiet als Immaterielles Kulturerbe lesen lernen: Treffpunkt Trinkhalle: Darum sind vor der gemischten Tüte alle gleich: Ausstellungskatalog zur sozialen Signifikanz der Trinkhalle im Ruhrgebiet: 2019-2020	Sub-Saharan Africa 6		2020
Artikel	Krapp, S.	Für starke Stadtplanerinnen und Stadtplaner	Deutsches Architektenblatt / Ausgabe Nordrhein-Westfalen 2020(4)		2020
Buch	Reicher, C., Schrenk, M., Popovich, V. V., Zeile, P., Elisei, P., Beyer, C., Ryser, J., Celik, C.	REAL CORP 2020: Shaping urban change livable city regions for the 21st century : proceedings of the 25th International Conference on Urban Planning, Regional Development and Information Society	Tagungsband : 15-18 September 2020, virtual conference	Vienna : Selbstverlag des Vereins CORP	2020
Beitrag	Stratmann, A. V.	Approaches of Flexible Spatial Planning to Sustainable Cities	Tagungsband : 15-18 September 2020, virtual conference	Vienna : Selbstverlag des Vereins CORP	2020
Beitrag	Bayro Kaiser, F.	Between Urban Transformation and Everyday Practices - Participation and Co-Production in the City of Tarija, Bolivia	Tagungsband : 15-18 September 2020, virtual conference	Vienna : Selbstverlag des Vereins CORP	2020
Beitrag	Potulski, H.	Campus Development of the IDEA League Universities	Tagungsband : 15-18 September 2020, virtual conference	Vienna : Selbstverlag des Vereins CORP	2020
Beitrag	Stratmann, A. V.	Flächenkonflikte urbaner Mobilität - mit Flexibilisierung zu mehr Raumpotenzial?	Tagungsband : 15-18 September 2020, virtual conference	Vienna : Selbstverlag des Vereins CORP	2020
Buch	Sezer, C.	Visibility, democratic public space and socially inclusive cities : The presence and changes of Turkish amenities in Amsterdam	Delft : TU Delft, A+BE Architecture and the Built Environment 4(2020)		2020
Beitrag	Sezer, C.	Visibility in public space and socially inclusive cities : a new conceptual tool for urban design and planning Companion to public space	London ; New York : Routledge, Routledge companions 137-151 (2020)		2020
Buch	Reicher, C., Bayro Kaiser, F., Jansen, H., Polívka, J.	Polycentric city regions in transformation: the Ruhr agglomeration in international perspective	Stadt- und Raumplanung 20	Lit Verlag	2020

Report	Priebe, J., Bleilevens, R., Wehbring, N., Moser, A., Korompili, A., Uhl, R., Sadu, A., Musa, A. A. A., Monti, A., Bendig, M., Keysselitz, B., Richter, G.-E., Casper, B., Krapp, S., Reicher, C., Madlener, R., Oberst, C., Höfer, T. M., Glensk, B., Goppold, M. Frenz, M., Jakobs, E.-M., Digmayer, C., Lohrberg, F., Sieber, S., Hinz, A., Rücker, F., Schoeneberger, I., Bußar, C., Lürkens, P., Sauer, D. U., de Doncker, R. W.	Schlussbericht zum Projekt: Forschungscampus Elektrische Netze der Zukunft : Projekt 1: Modellierung, Planung, Konzeption und Bewertung der Netze des Zukunft : Projektlaufzeit: 01.10.2014-30.09.2019	Aachen: Forschungscampus Flexible Elektrische Netze FEN		2020
Beitrag	Jansen, H., Polívka, J., Reicher, C.	Shaping urban regions - current trends & challenges in urban and regional planning Polycentric city regions in transformation : the Ruhr agglomeration in international perspective	Stadt- und Raumplanung 20	Lit Verlag	2020
Beitrag	Polivka, J., Rappen, H., Celik, C., Dorner, S.	Gewerbe und Wohnen: ein Tauziehen um die Nachverdichtung	ILS-Impulse. - 5	ILS - Institut für Landes- und Stadtentwicklungsforschung gGmbH	2020
Beitrag	Reicher, C.	Ein Blick zurück: Siedlungsentwicklung und Wohnkultur in der Agglomeration Ruhr Forschung, Kultur und Bildung: Wissenschaft im Ruhrgebiet zwischen Hochindustrialisierung und Wissensgesellschaft	Schriftenreihe des Instituts für Stadtgeschichte - Beiträge 22	Klartext	2020
Artikel	Schmidt, J. A., Söfker-Rieniets, A. E.	Die urbane Mischung	Raumplanung : Mitteilungen des Informationskreises für Raumplanung (IfR) e.V. 209(6)		2020
Artikel Beitrag	Söfker-Rieniets, A. E., Hörnschemeyer, B., Kleckers, J., Klemm, C., Stretz, C.	Mit Nutzenstiftung zu mehr Ressourceneffizienz im Quartier	Transforming cities 4		2020
Beitrag	Reicher, C.	Höhe mit Maß und Qualität: Oder: Warum es so wichtig ist, die dritte Dimension der Stadt zu gestalten Düsseldorf. Metropole am Rhein: Stadtentwicklung und Städtebau 2015/2020/2025		jovis	2020

Publikationen

Art	Autor	Titel und Untertitel	Reihe	Verlag	Jahr
Artikel Beitrag	Reicher, C.	Flächen- und Nutzungskonkurrenzen - Neue Prioritäten	Informationen zur Raumentwicklung : IzR		2020
Beitrag	Reicher, C.	Herausforderungen und Chancen einer polyzentrischen Agglomeration Ruhr Zukunft denken und verantworten: Herausforderungen für Politik, Wissenschaft und Gesellschaft im 21. Jahrhundert		Springer	2020
Artikel	Möllers, C., Schmitt, G., Klanten, C.	Produktion in die Stadtstruktur einfügen: Die Gestaltung räumlicher Schnittstellen	Raumplanung : Mitteilungen des Informationskreises für Raumplanung (IfR) e.V. 209		2020
Buch	Geisel, T., Nellen, D., Zuschke, C.	Düsseldorf - Metropole am Rhein: Stadtentwicklung und Städtebau 2015/2020/2025		jovis	2020
Artikel	Reicher, C.	Auf dem Weg in die Zukunft: Zur Roadmap des INNOVATION VALLEY Rheinisches Revier	Planerin : Mitgliederfachzeitschrift für Stadt-, Regional- und Landesplanung 2020(3)		2020
Beitrag	Schweizer-Ries, P., Reicher, C.	Wie gelingt Nachhaltige Entwicklung?: Die Rolle inter- und transdisziplinärer Forschung für eine nachhaltige Entwicklung Handbuch Energieeffizienz im Quartier: Clever versorgen, umbauen, aktivieren		Springer	2020
Buch	Reicher, C., Schmidt, A.	Handbuch Energieeffizienz im Quartier: Clever versorgen, umbauen, aktivieren		Springer	2020
Beitrag	Reicher, C., Schmidt, A., Hangebruch, N.	Energieeffizienz und Quartier: Herausforderung Energieeffizienz im Quartier Handbuch Energieeffizienz im Quartier: Clever versorgen, umbauen, aktivieren		Springer	2020
Buch	Leyser-Droste, M., Neugebauer, C. S., Ollenik, W., Reicher, C.	Stadt unter Druck! : Klimawandel und kulturelles Erbe	Beiträge zur städtebaulichen Denkmalpflege 10	Kettler Verlag	2021
Beitrag	Reicher, C.	Stadt unter Druck! : Klimawandel und kulturelles Erbe	Beiträge zur städtebaulichen Denkmalpflege 10	Kettler Verlag	2021
Beitrag	Reicher, C.	Ein Fazit aus der Jahrestagung Städtebauliche Denkmalpflege	Beiträge zur städtebaulichen Denkmalpflege 10	Kettler Verlag	2021

Buch	Reicher, C., Schrooten, C., Ziegler, V.	Baugemeinschaften: Bausteine einer kollaborativen Stadt	Städtebau workflow 2020		2021
Beitrag	Reicher, C.	Auf dem Weg zu einer integrierten Raumstrategie 2038+ für das Rheinische Revier	Kohleausstiegs-gesetz: Inhalt und Folgen : 21. KBU - Kolloquium zu Wirtschaft und Umweltrecht		2021
Beitrag	Klanten, C.	Energetische Sanierung in historischen Ortskernen	Stadt unter Druck! : Klimawandel und kulturelles Erbe	Kettler Verlag	2021
Beitrag	Reicher, C.	Innovativer trinationaler Match-Maker Gemeinsam Grenzen überschreiten			2021
Beitrag	Reicher, C.	Daueraufgabe Stadt: Leitthemen und Aufgaben der Stadtentwicklung	50 Jahre Städtebauförderung in Deutschland Berlin : Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat		2021
Beitrag	Reicher, C.	Wachstum und Schrumpfen gestalten: Wie Architektur und Städtebau mit dem Wandel gehen können	50 Jahre Architektenkammer Nordhein-Westfalen Düsseldorf : Architektenkammer Nordhein-Westfalen		2021
Beitrag	Kruschwitz, C., Krapp, S., Westerheide, R.	From Luluabourg to Kananga Central Africa: from the Atlantic Ocean to the Great Lakes / edited by Philipp Meuser and Adil Dalbai. - Volume 6	Sub-Saharan Africa 6		2021
Beitrag	Kruschwitz, C., Krapp, S., Westerheide, R.	The Transformation of Kananga's Colonial Villas Central Africa: from the Atlantic Ocean to the Great Lakes / edited by Philipp Meuser and Adil Dalbai. - Volume 6	Sub-Saharan Africa 6		2021
Artikel	Wendorff, J., Kruschwitz, C.	Stadtverträgliche 5G-Infrastruktur der Smart City - Der neue Mobilfunkstandard als Chance für die Stadtgestaltung	Transforming cities 2021 (2)		2021

PROMOTIONEN

Laufende Promotionen

Name, Vorname	Titel der Dissertation
Al-Absi, Muhammad Fathi Hasan	"Developing a framework for sustainable and resilient land-use development in world heritage properties' buffer zones"
Alseaf, Hassan	"Energy-Agriculture Nexus Solar Photo-Voltaic Systems Impact on Spatial Development in different Regions in Jordan"
Amiriparyan, Peyman	"The Role of Public Spaces Regeneration in Promoting Social Interactions in Historic Context of Tehran"
Ashkar, Yihea	„Wiederaufbau Syrien“
Bahali, Sercan	"Relations Between Urban Development Processes, Multi-Cultural Societies and Urban Policies: The Historical, Current and Future Discussions on Levantine Cities"
Bayro Kaiser, Fabio	„Methodik zu Flächeneffizienz durch morphologische Datenanalyse“
Birk, Maximilian	„Mittelstadt als Mitmachstadt - Fokus: Städtebau und Mobilität“
Çelik, Canan	„Methodik zu Flächeneffizienz durch morphologiebasierte Datenanalyse“
Chen, Chi-Yu	"UHI mitigation strategies in line with urban morphological characteristics"
Cho, Ha-young	"Developing Indicators to Estimate Gentrification by Analyzing the Regenerated Regions of Metropolis"
Forte, Joana	"The Mozambican „open house“ -history, transformations, characteristics, solutions - sustainable household networks for informal settlements"
Gomez, Piedad	"CITY AND PORT. Waterfronts As The Potential to Trigger The Urban Development"
Hahn, Christine	„Resilienz von Innenstädten in den Niederlanden“
Hangebruch, Nina	„Perspektiven der Entwicklungspotenziale ehemaliger Warenhausstandorte“
Heider, Katharina	"Investigation environmental epidemiology and renewable energy: Their Effects on Smart City Infrastructure, Ensure healthy lives (Case of study Toronto and European Green Capital –Essen2017)"
Hosseinzadeh Naghadeh, Yashar	„Qualitativer Wandel durch neue Kulturen des Stadtmachens“
Ita, Melford	"Governance Parameters and Sustainable Urban Development; Case Study of Metropolitan Lagos"
Jin, Meiling	"Brownfield development in China -through three aspects; participatory planning, integrated sustainable approach and its role in re-imaging post-industrial cities learning from Germany"
Juybari, Ahmad Sahraei	"Urban Development: Major Cities Lands in Mazandaran Province"

Kiani, Zohreh	"Reconceptualization of the Segregated Urban Areas in Kermanshah, Iran"
Kiuchi, Satomi	„Qualifizierung der nachhaltigen Freiraumgestaltung in der Quartierentwicklung als Beitrag zum ökologischen Städtebau - am Beispiel der IBA Emscher Park und als Impuls für Japan“
Konegen, Matthias	„Großsiedlungen der 1960er Jahre in Westdeutschland“
Mientus, Vanessa	„Globalisierung der Architektur“
Potulski, Hanna	„Campus- und Stadtentwicklung (der IDEA-League Städte)“
Rahnama, Amir Reza	„Die historische Altstadt Maschad und deren Bedeutung für die zukünftige Entwicklung der Stadt“
Reiter, Nina	„Stadtentwicklungskonzept Perspektive 2040: Wie entwickelt sich die Stadt Köln in den nächsten 20 Jahren? Die Analyse von Einflussfaktoren auf die Stadtentwicklung der Stadt Köln und die Ableitung von Trends und Szenarien als Handlungsgrundlage für zuständige Entscheidungsträger und steuerungsverantwortliche Akteure“
Saner, Mehmet	"Public Space Design on Industrial Heritage Sites"
Santelicio, Spikin	"Eco-villages of Eco-neighbours could be possible models for sustainable future"
Schopp, Lisa	„Qualitativer Wandel durch neue Kulturen des Stadtmachens“
Schubina, Anastasia	„Mittelstadt als Mitmachstadt - Fokus: Wege zur Aneignung von Raum“
Söfker-Rieniets, Anne	„Urbane Risse: Der Randeffect, ein Potenzial für die innere Stadtentwicklung - Die Suche nach dem Randeffect im Essener Süden“
Stratmann, Antonia	„Gestaltungsfragen der ressourceneffizienten Stadt der Zukunft: Bedarfsgerechte Optimierung durch Flexibilisierung der Flächennutzung“
Thomys, Georg	„Die Wechselwirkung von Städtebau und Denkmalpflege am Beispiel der Stadt Hagen“
Wendorff, Jannik	„Städtebauliche Wechselwirkungen des 5G-Übertragungsstandards mit dem urbanen Raum“
Wilkens, Christina	„Die regioloale Mittelstadt“

Abgeschlossene Promotionen 2020/2021

Name, Vorname	Titel der Dissertation
Li, Yinong	„Transformationen von Dorftypen in der Metropole Beijing; Die Veränderung des funktionalen, soziokulturellen sowie räumlichen Gefüges und deren Auswirkungen auf die Dorfentwicklung“
Ebrecht, Florian	„Implementierung eines ganzheitlichen Nachhaltigkeitskonzeptes - „Von der Unternehmensstrategie zur Operationalisierung auf Quartiersebene“
Beckschulte, Ulrich	„Konversion militärischer Liegenschaften als Chance der Stadtentwicklung. Eine akteurbezogene Untersuchung am Beispiel nordrhein-westfälischer Mittelstädte“
Lindemann, Maurizio	„Transferpotenziale integrierter wohnungswirtschaftlicher Ansätze - Quartiersentwicklung am Beispiel Borsigplatz-West in Dortmund“

VORSCHAU

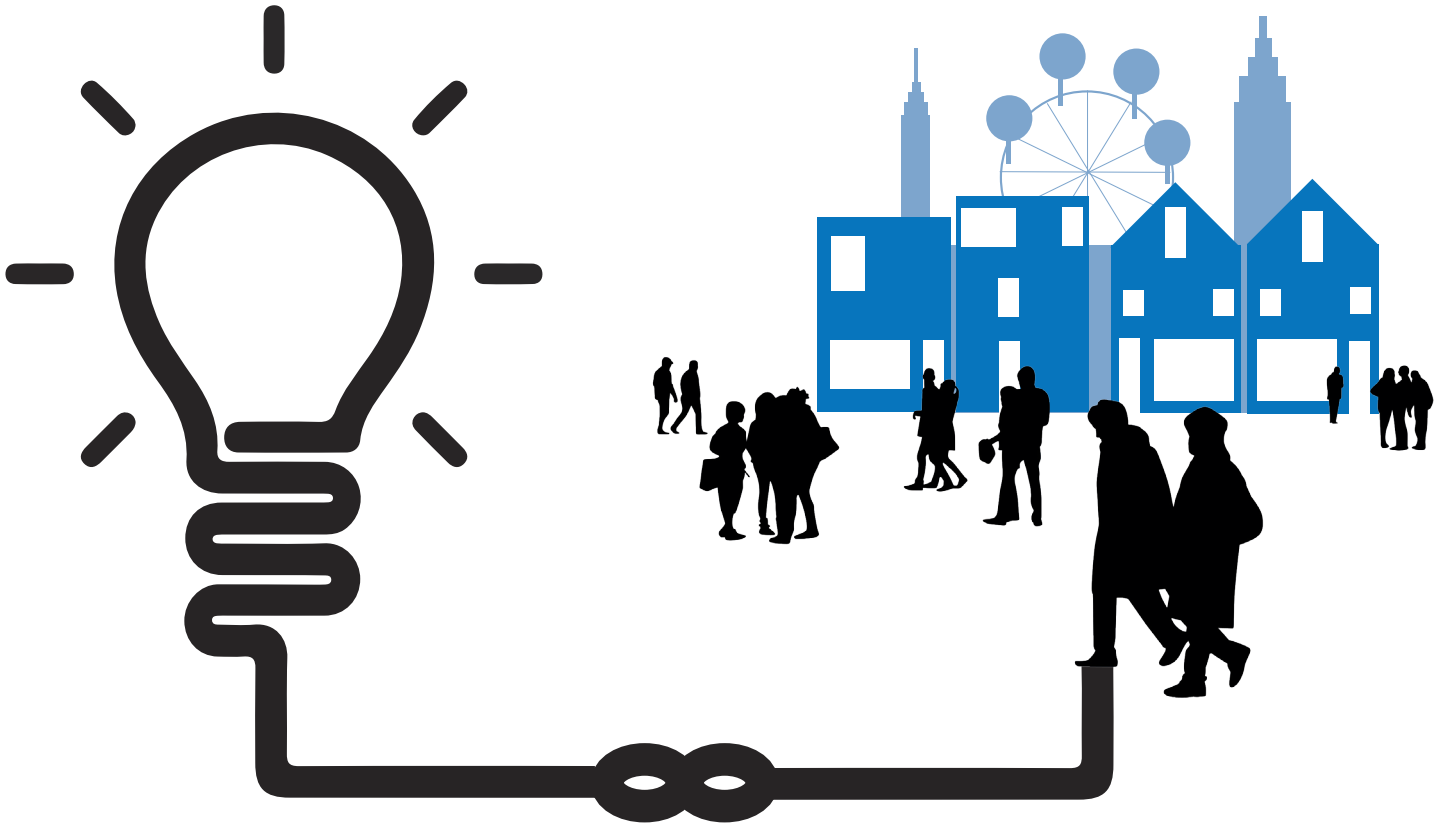


Abbildung: Katharina Stommel, Lehrstuhl und Institut für Städtebau

Städtebauliches Kolloquium

Innovation und Raum

Innovationen sind die Grundlage unseres heutigen Zusammenlebens und werden ebenso unsere zukünftige Lebensrealität maßgeblich beeinflussen. Aachen als exzellenter Hochschulstandort hat das Potenzial und die Ressourcen, sich als „Modellstadt und Inkubator für Innovationen“ zu positionieren und somit unsere Zukunft aktiv mitzugestalten. Das Rheinische Revier mit dem anspruchsvollen Transformationsprozess will „Innovation Valley“ und europäische Modellregion werden. Der Frage der Entstehung von Innovation kommt vor diesem Hintergrund eine große Bedeutung für die Zukunft des Quartiers, der Stadt und der Region zu.

Eine besondere Rolle im Entstehungs-, Reife- und Transferprozess von Innovationen nimmt der urbane Raum ein. Dieser wird direkt oder indirekt durch technische, soziale oder Geschäftsinnovationen einem Transformationsdruck ausgesetzt. Gleichzeitig fungiert er als erlebbares Anschauungsbeispiel historischer Innovationszyklen. Der Raum wird nicht nur durch Innovationen geprägt, sondern hat auch eine zentrale Position in deren Entstehung und Verbreitung inne.

Die Corona-Pandemie hat in vieler Hinsicht die Notwendigkeit von neuen Nutzungskonstellationen und den Ruf nach innovativen und radikaleren Konzepten verstärkt. Der Leerstand von Einzel- und Dienstleistungsflächen in den Innenstädten und Ortskernen verlangt eine regelrechte „Neuerfindung“.

Die Veranstaltungsreihe „Städtebauliches Kolloquium“ an der Fakultät für Architektur der RWTH Aachen University will im Sommer 2021 den Diskurs über die Rolle von Innovation und deren räumliche Aus- und Wechselwirkungen mit dem urbanen Raum anregen. Im Kolloquium sollen folgende Fragestellungen diskutiert werden: Wie entsteht Innovation? Inwiefern können Innovationen zur Neuerfindung der Innenstädte und den Ortskernen beitragen? Welche Wechselbeziehungen bestehen zwischen technischen und sozialen Innovationen? Wie können Innovationen den Beteiligungsprozesse mit der Bürgerschaft befördern? Können Innovationen einen Qualitätssprung in der Stadtentwicklung und -gestaltung befördern?

Datum

Sommersemester 2021

Ort

digital via Zoom

Veranstalter

RWTH Aachen University, Fakultät Architektur, Lehrstuhl und Institut für Städtebau
 ILS Institut für Landes- und Stadtentwicklungsforschung gGmbH, Dortmund
 Netzwerk Innenstadt NRW
 Förderverein aachen_fenster – raum für bauen und kultur e.V.
 Region Aachen – Zweckverband

Ansprechpartner

Canan Çelik M. Sc
 Jannik Wendorff M. Sc. RWTH

Homepage

www.staedtebau.rwth-aachen.de/veranstaltungen

NEQ Talks

Aktuelle Diskussionsthemen rund um das Thema „Nachhaltige Energiesysteme im Quartier“

Nächsten Termine:

16. September 2021

28. Oktober 2021

18. November 2021

Ort

Online via Zoom

Veranstalter

RWTH Aachen University, Fakultät Architektur, Lehrstuhl und Institut für Städtebau
TU Dortmund, Institut für Energiesysteme, Energieeffizienz und Energiewirtschaft, Lehrstuhl für Marketing
Universität Duisburg-Essen, Institut für Mobilitäts- und Stadtplanung, Lehrstuhl für Energiewirtschaft, Lehrstuhl für Energietechnik

Ruhr Universität Bochum, Institut für Berg- und Energierecht, Zentrum für interdisziplinäre Regionalforschung, Lehrstuhl Ressourceneffizientes Bauen

Hochschule Bochum

Wuppertal Institut

Ansprechpartnerinnen

Canan Çelik M. Sc.

Antonia Stratmann M. Sc.

Dipl.-Ing. Bauass. Christine Hahn

Das Forschungskolleg Nachhaltige Energiesysteme im Quartier (NEQ) führt seit März 2021 die Diskussionsreihe NEQ Talks. Ziel von NEQ Talks ist der inter- und transdisziplinäre Austausch rund um das Thema „Nachhaltige Energiesysteme im Quartier“. Dazu werden bei jedem Termin Expertinnen und Experten aus Wissenschaft und Praxis eingeladen einen Vortrag zu einem bestimmten Thema zu halten. Anschließend gibt es eine offene Diskussionsrunde.

Die Promovierenden aus dem Forschungskolleg nutzen die gewonnenen Informationen und Anregungen in ihren Arbeiten und tragen maßgeblich zum interdisziplinären Austausch sowie zur Kommunikation zwischen Forschung und Wissenschaft bei. Jede/r Interessierte ist herzlichst eingeladen an NEQ Talks teilzunehmen!

Für 2021 sind fünf weitere Termine mit unterschiedlichen Schwerpunktthemen und Expertinnen und Experten auch aus dem NEQ Netzwerk geplant. Sowohl lokal handelnde Akteure als auch internationale Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler sind eingeladen zu diskutieren.

Abbildung: Lehrstuhl und Institut für Städtebau



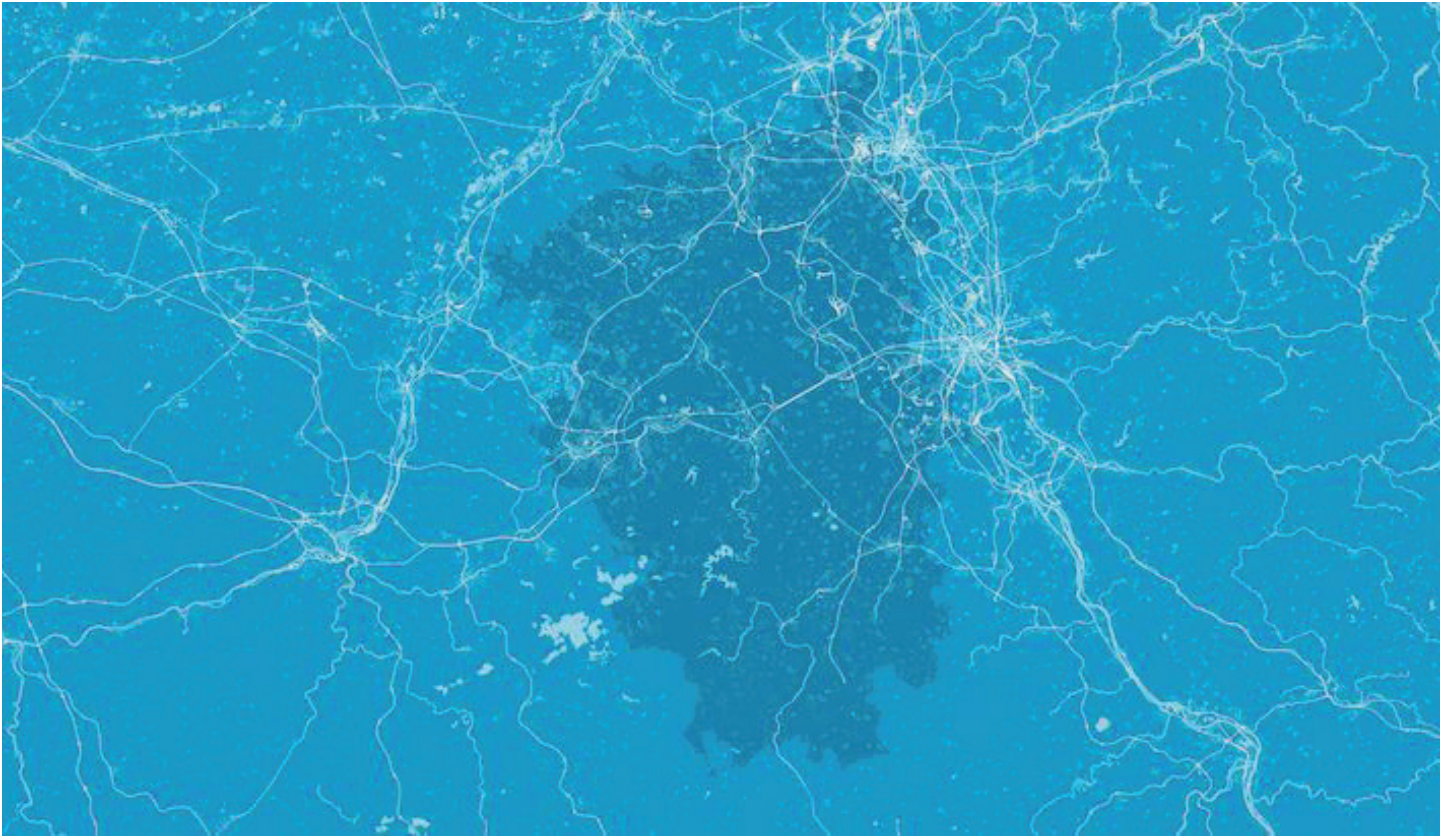


Abbildung: Revierknoten Raum

REVIER_TALKS_RAUM

Revierknoten Raum

Raum. Die Assoziationen mit dem Begriff erstrecken sich von der Weite einer Landschaft über das Lebens- und Liebenswerte an der Umgebung eines Individuums bis zu den vier Wänden, in denen Menschen Heimat finden. Was tut also ein Revierknoten, für den „Raum“ als Leitbegriff fungiert? Und was beschäftigt diese Fachgruppe der Zukunftsagentur wenige Wochen, bevor das Regelprogramm startet? Fragen wie diese beantwortet die Auftaktveranstaltung der neuen digitalen Reihe „Revier_Talk_Raum“.

Alexandra Landsberg, Leiterin der Stabsstelle Strukturwandel Rheinisches Revier im Ministerium für Wirtschaft, Innovation, Digitalisierung und Energie des Landes Nordrhein-Westfalen, feuert persönlich den Startschuss ab: Sie eröffnete die Veranstaltung am Montag, 29. März, 18 Uhr, via Zoom. „Ich freue mich außerordentlich darauf, dabei zu sein, wenn der Revierknoten ‚Raum‘ noch mehr Nahbarkeit und Transparenz beweist, indem er Einblicke in seine wichtige Arbeit gewährt“, sagt sie: „Zudem ist das ja nur der Vorgeschmack auf eine Reihe, die mithilfe von eingeladenen Fachleuten aus wechselnden Perspektiven auf die Herausforderungen schaut, die sich aus der Aufgabe ergeben, eine attraktive und lebenswerte Region zu entwickeln.“

Die Mitarbeitenden des Revierknotens „Raum“ unter Leitung von Professorin Christa Reicher gestalten den Fortlauf der auf zwei Stunden angesetzten Auftaktveranstaltung. „Wir hoffen, mit dieser Talk-Reihe Fachpublikum, aber auch alle Bürgerinnen und Bürger zu erreichen, die neugierig sind auf unsere Themen. Das Format eignet sich selbst in Zeiten, in denen die Prämisse des sozialen Abstandhaltens gilt, bestens dafür, Schwerpunkte ins Gespräch zu bringen sowie Ideen und Impulse dazu auszutauschen“, erläutert sie. Neben der Technischen Beigeordneten Claudia Schwan-Schmitz, die einen Einblick in die Planungskonzepte der Kreisstadt Bergheim gibt, wird neben anderen auch Landrat Frank Rock seine Erwartungen an den Raumprozess einbringen. Selbstverständlich sind Fragen und Anregungen aus dem Publikum ausdrücklich willkommen.

Datum

WiSe 2020/2021

Ort

Reiff-Museum
Digital bei Zoom

Veranstalter

RWTH Aachen University, Fakultät Architektur, Lehrstuhl und Institut für Städtebau
Zukunftsagentur Rheinisches Revier

Ansprechpartnerin

Prof. Dipl.-Ing. Christa Reicher

Homepage

www.raum-strategie.de



Abbildung: Katharina Stommel, Lehrstuhl und Institut für Städtebau

Neuraumdenken

Was hat Raum(entwicklung) mit Innovation zu tun?

Datum

Sommersemester 2021, 17. Mai 2021

Veranstaltungsort

digital via Zoom

Veranstalter

RWTH Aachen University, Fakultät Architektur, Lehrstuhl und Institut für Städtebau Region Aachen
in Kooperation mit der Zukunftsagentur Rheinisches Revier
gefördert vom Ministerium für Wirtschaft, Innovation, Digitalisierung und Energie des Landes NRW

Ansprechpartnerin

Canan Çelik M. Sc.

Homepage

www.staedtebau.rwth-aachen.de/veranstaltungen

Hat sich jemand schon einmal diese Frage gestellt? Sicherlich!

Hat sie jemand beantwortet? Wahrscheinlich.

Hat sie jemand für das Rheinische Revier beantwortet? Wahrscheinlich nicht.

Grund genug für zwei Akteurinnen im Rheinischen Revier, dieser Frage nachzugehen.

Prof. Christa Reicher und Prof. Christiane Vaeßen organisieren gemeinsam eine Konferenz zum Thema Raum und Innovation – neuRAUMdenken

Weshalb diese beiden? Weil sie den Strukturwandel im Rheinischen Revier aus genau diesen beiden Perspektiven – Innovation und Raum – vorantreiben. Neben den beiden finden sich natürlich noch viele weitere Expert*innen ein, die Sie inspirieren werden. Versprochen. Wenn Sie sich also schon folgende Fragen gestellt haben und bisher keine Antworten fanden, sind Sie bei neuRAUMdenken genau richtig.

- Wie kann man Räume gestalten, die – besonders in **Grenzgebieten** – erfolgreich Innovationen hervorbringen und **nachhaltig Wertschöpfung und Beschäftigung** fördern?
- Wie fördert Raum eine **Innovationskultur**? Und umgekehrt wie tragen Innovationen zu einer für die Menschen lebenswerten Raumentwicklung bei?
- Wie kam es zu **Erfolgsgestories**, Räumen, die als besonders innovativ gelten? Welche Antworten geben **Europäische Räume**?



Abbildung: Lehrstuhl für bildnerisches Gestalten

Konferenz Neuland

Strategy Board: Cities and Regions

Der Kongress #neuland – Creating the digital future together stellt einen Think Tank für Vordenker auf dem Weg in eine effiziente, aber ebenso ökologisch und ökonomisch nachhaltige Zukunft dar. Unsere Vision, nicht für, sondern durch mögliche Olympischen und Paralympischen Spiele in der Region Rhein-Ruhr, wichtige Zukunftsthemen mit einem festen Zieldatum voranzutreiben, hat durch die Covid-19 Pandemie noch mehr an Bedeutung gewonnen.

Unter dem Aspekt der Nachhaltigkeit gilt es, innovative Themen in der Metropolregion Rhein-Ruhr voranzutreiben und Umsetzungsmöglichkeiten in Verbund mit Wirtschaft, Wissenschaft und Politik, sowie Startups und Investoren zu diskutieren.

Bereits seit 2019 begleiten wir die Konferenz mit unserem Strategie Board „Cities and Regions“ und diskutieren mit unseren Teilnehmer*innen über die Gestaltungsherausforderungen der Zukunft.

Datum

14. - 15. September 2021

Veranstaltungsort

Aachen und digital via Zoom

Veranstalter

Center Metropolitan Cities
Rhein Ruhr City GmbH

Ansprechpartnerin

Canan Çelik M. Sc.

Homepage

www.staedtebau.rwth-aachen.de/veranstaltungen



Foto: corp 2020



Foto: corp 2020

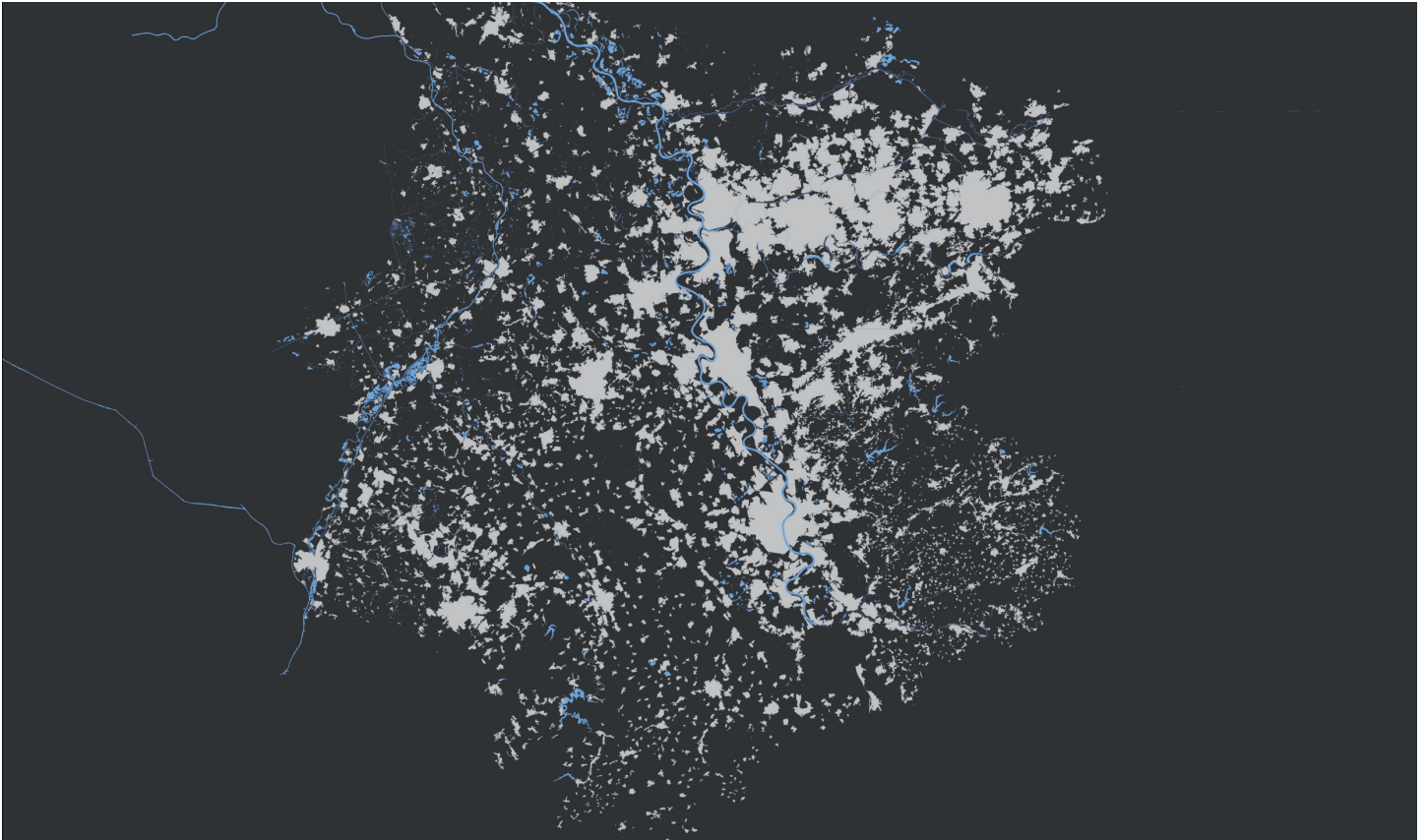


Abbildung: ZL'EU 2019

REAL CORP 2021

Cross-border spatial development

Während es im Jahr 2020 während der REAL CORP 2020: Shaping Urban Change livable city regions for the 21st Century, hieß, findet die REAL CORP 2021 unter dem Motto: Creating Habitats for the 3rd Millennium smart - sustainable - Climate neutral, statt.

Die Herausforderungen des Klimawandels und der Energiewende, der Infrastruktur und der Mobilität, der zirkulären Wirtschaft und der Gesundheit sowie des Wohnungs- und Gewerbebaus machen nicht an den Ländergrenzen halt. Sie betreffen sowohl die lokale, die regionale als auch die nationale Ebene und erfordern integrierte und mehrdimensionale Antworten und Konzepte. Bei der Konkretisierung und Umsetzung neuer internationaler Standards spielt das Knowhow, das bisher aus Projekten und Planungsprozessen gewonnen werden konnte, eine zentrale Rolle. Auch erfährt die Debatte um einen „Regionalen Städtebau“ und eine regelrechte „Regionalisierung der Stadtentwicklung“ eine neue Relevanz. Mit zahlreichen Stadtumlandverbünden, den REGIONALEN in Nordrhein-Westfalen sowie dem ersten deutschen Agglomerationskonzept sind innovative Raumentwicklungskonzepte auf den Weg gebracht worden. Nicht zuletzt zeigt auch der Transformationsprozess in der Braunkohleregion Rheinisches Revier, dass dem „Regionalen Städtebau“ eine stärkere Relevanz zukommt, der nicht an den nationalen Grenzen halt macht, sondern eine grenzüberschreitende Perspektive nahelegt. Im Rahmen des Revierknotens Raum, dem Wirtschafts- und Strukturprogramm Rheinisches Zukunftsrevier und der Raumstrategie Zuid-Limburg im euregionalen Kontext arbeitet der Lehrstuhl und das Institut für Städtebau der RWTH Aachen University bereits an innovativen und informellen Planungsinstrumenten, die perspektivisch einen Einfluss auf die formelle Planung in Nordrhein-Westfalen haben können.

Ziel der Special Session „Grenzüberschreitende Raumentwicklung“ ist es, über den Austausch zu Projekten und Planungsprozessen, die sich auf grenzüberschreitende räumliche Zusammenarbeit und neue Methoden, Herangehensweisen und Strategien beziehen, die Potenziale mehrdimensionaler Raumentwicklung zu identifizieren.

Datum

07. - 10. September 2021

Veranstaltungsort

Wien

Veranstalter

RWTH Aachen University, Fakultät Architektur, Lehrstuhl und Institut für Städtebau
Competence Center of Urban and Regional Planning

IRUB – Institut für Raumplanung, Umweltplanung und Bodenordnung

IBA Wien Neues soziales wohnen

ISOCARP

Federal Ministry Republic of Austria

Ansprechpartnerin

Canan Çelik M. Sc.

Homepage

www.corp.at

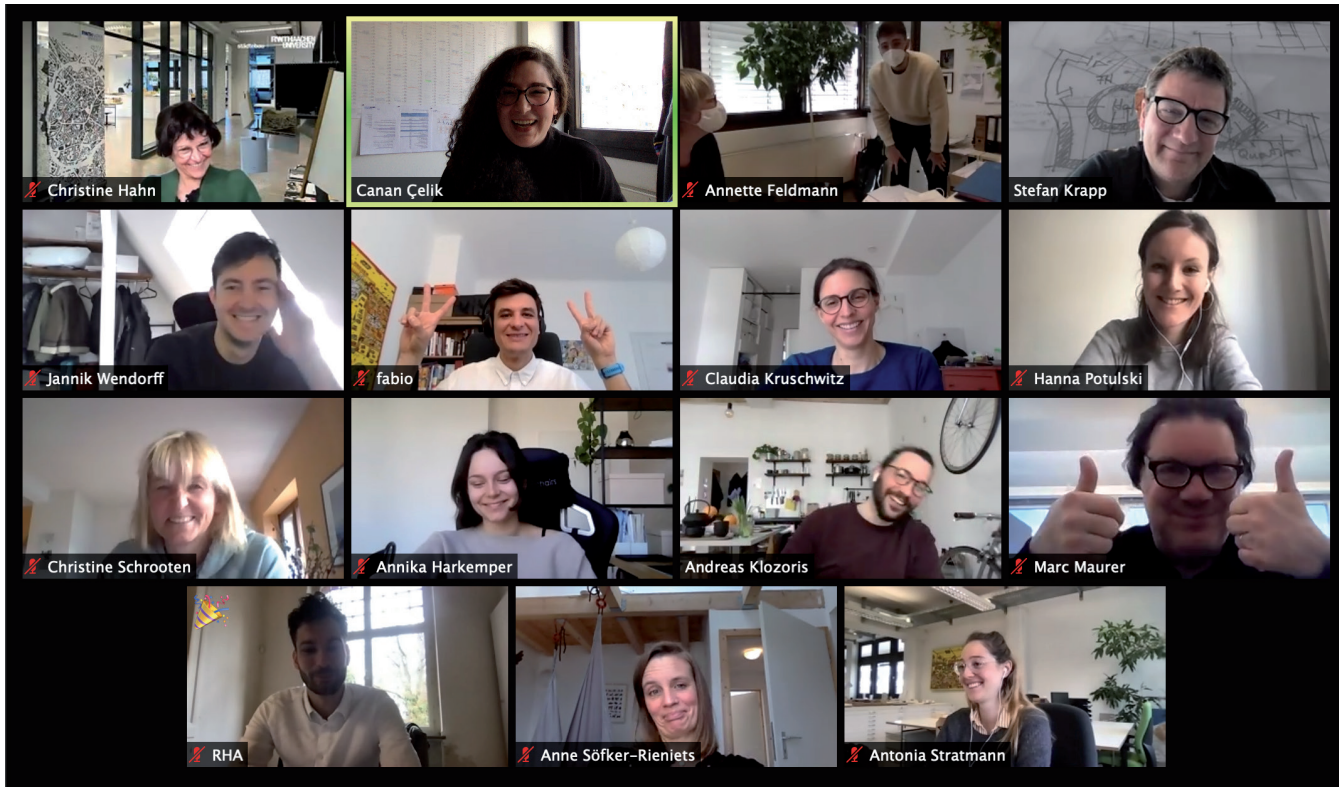


Foto: 25jähriges Jubiläum von Stefan Krapp am Lehrstuhl und Institut für Städtebau

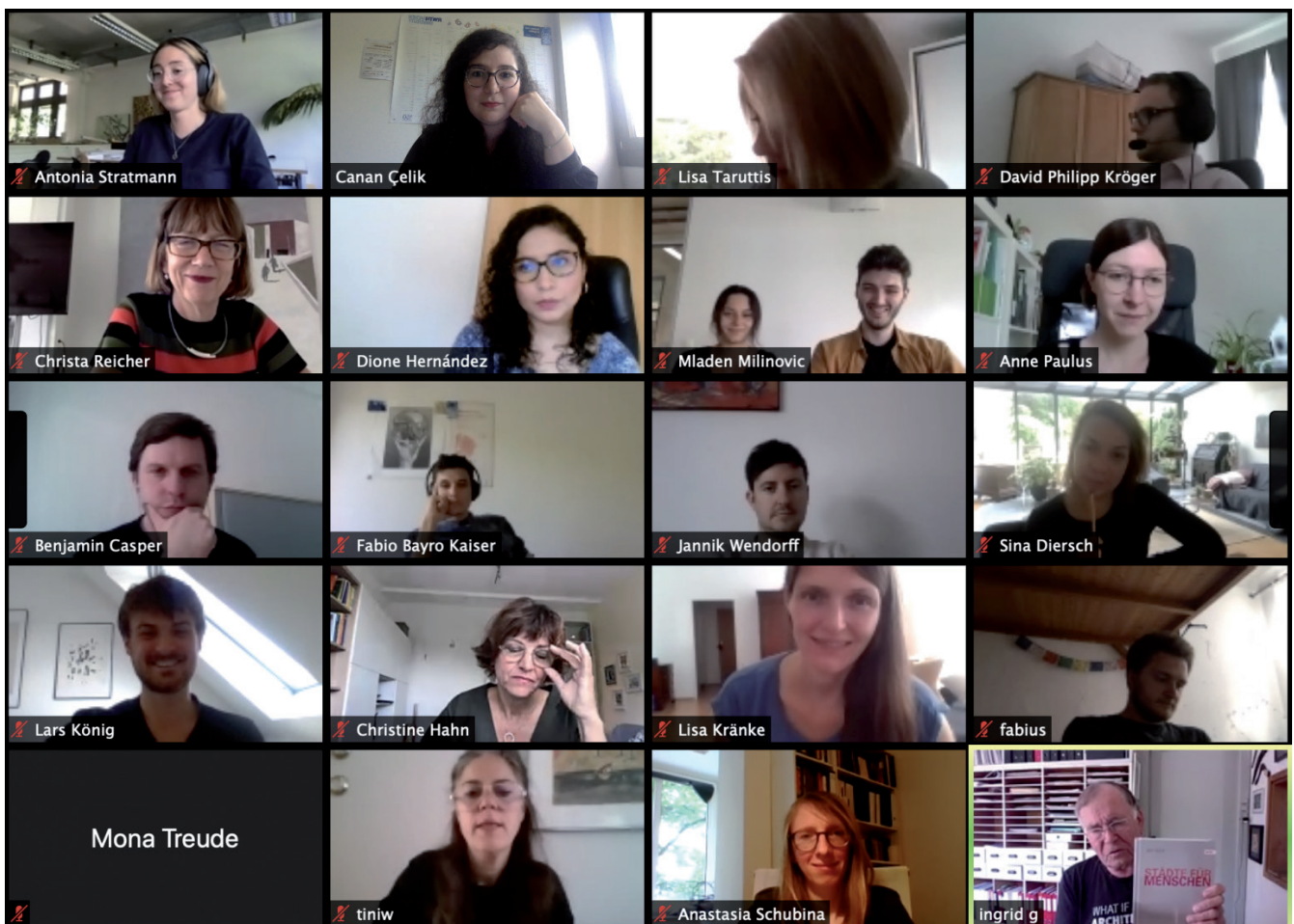


Foto: Diskussionrunde mit Jan Gehl

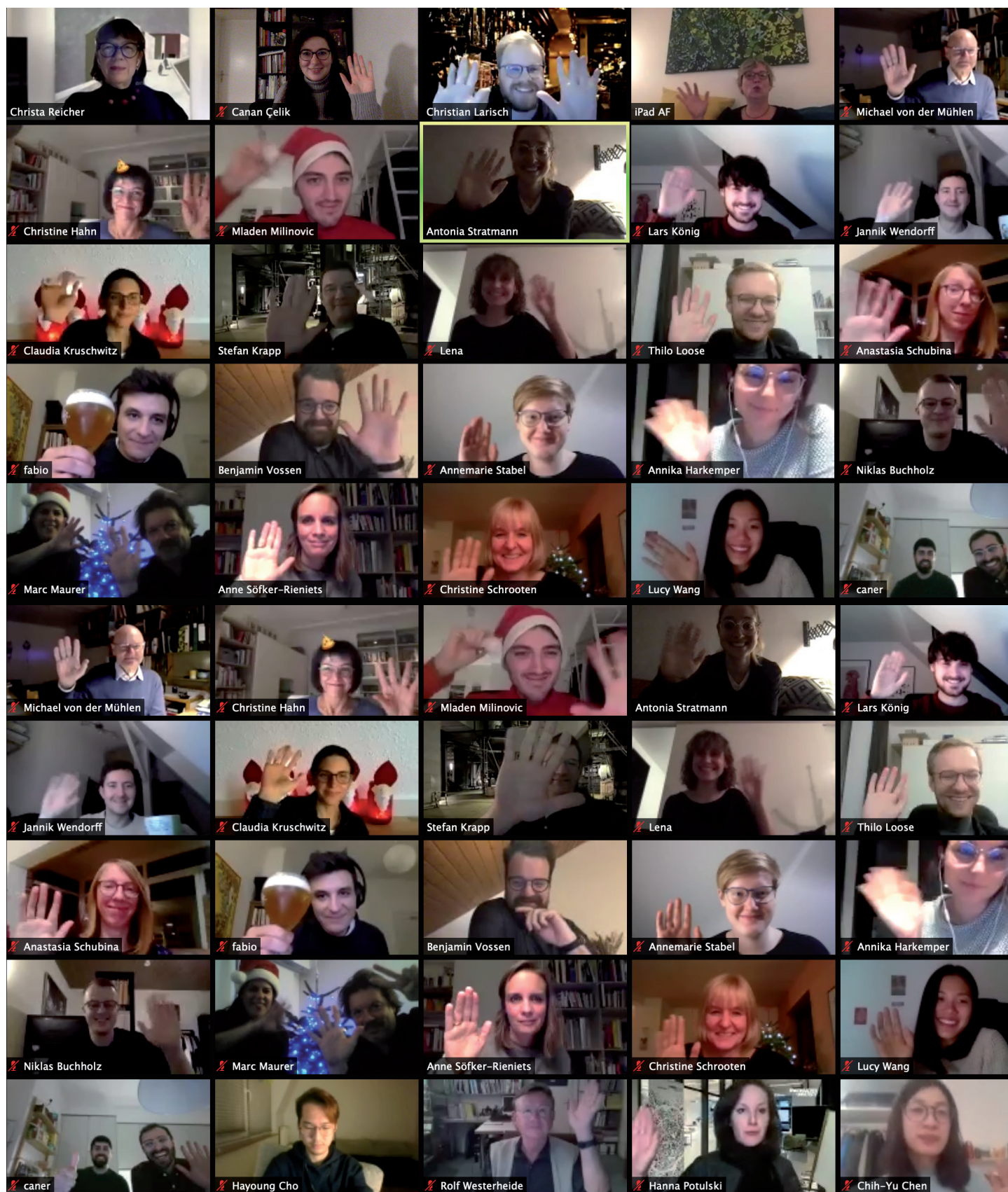


Foto: Digitale Weihnachtsfeier 2020

Vorschau

Wintersemester 2021/2022

städtebau workflow Stadt und Region

„städtebau workflow“ ist eine Online-Publikationsreihe des Instituts für Städtebau und europäische Urbanistik der RWTH Aachen University. Sie dokumentiert die Erkenntnisse aus Forschung und Lehre sowie den verschiedenen Veranstaltungsreihen und will damit den Diskurs über aktuelle Fragen des Städtebaus und der Urbanistik befördern. Adressaten sind die Akteure aus Praxis und Wissenschaft sowie die interessierte Fachöffentlichkeit.

Nächste Ausgaben:

Stadt + Region

Wissen schafft Stadt

Erscheinungsdatum 2021

Jahrestagung städtebauliche Denkmalpflege

Die diesjährige Jahrestagung wird am 28. Oktober in der Henrichshütte in Hattingen stattfinden und sich mit dem Thema „Patient Innenstadt - Therapie Denkmalpflege?“ befassen. Weitere Informationen zu Format und Inhalt sowie Anmeldung folgen auf der Homepage.

Datum: 28. Oktober 2021

Ort: Gebläsehalle im LWL-Industriemuseum Henrichshütte
Werksstraße 31-33, 45527 Hattingen

Homepage: www.staedtebau-denkmalpflege.de

Quartierskongress

Sterbende Innenstädte vs. Lebendige Quartiere?! Während des Quartierskongresses möchten wir gemeinsam mit unseren Partnern vom INWIS, der TU Dortmund, der EBZ Business School dieser Frage nachgehen.

Datum: 1. September 2021
14:00 – 17:00 Uhr

Ort: Digital via Zoom

Impressum

Kontakt

RWTH Aachen University
Fakultät für Architektur
Lehrstuhl für Städtebau und Entwerfen
Institut für Städtebau und
Europäische Urbanistik

Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Christa Reicher

Wüllnerstraße 5b
52062 Aachen
Tel.: +49 241 80 95033
info@staedtebau.rwth-aachen.de
www.staedtebau.rwth-aachen.de

Ausgabe 3 | Jahrgang 2021

Herausgeber

Rektor der Rheinisch-Westfälischen Technischen Hochschule (RWTH) Aachen

Koordination / Redaktion

Canan Çelik M. Sc.

Layout

Annika Harkemper M. Sc. RWTH

Titelbild

Fabio Bayro Kaiser

